

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

Einführung in die Sprachwissenschaft

Roland Schäfer

Deutsche und niederländische Philologie
Freie Universität Berlin

Diese Version ist vom 4. Februar 2020.

stets aktuelle Fassungen: <https://github.com/rsling/EinfuehrungVL/tree/master/output>

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Sprache

Kontakt und Sprechstunde

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Sprechstunde: dienstags 12:15–13:15
Bitte unbedingt 24h vorher eintragen!
- Büro: JK 31/236 (Rostlaube)
- Email: roland.schaefer@fu-berlin.de
- Klausur: Dienstag, den 18. Februar 2020, 14–16 c.t. in HS 1a und 1b
Die Klausur für Grundschuldidaktiker*innen findet im Sommer statt!
- Alle Fragen zur Organisation der Klausur richten Sie bitte an die Dozent*innen der Basisseminare.
- http://rolandschaefer.net/?page_id=1972

Ablauf und Inhalte der Vorlesung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- 13 Sitzungen über Grammatik des Deutschen und Linguistik
- drei Sitzungen: Anwendung auf Textebene, Übungen für die Klausur
- Meine Inhalte entsprechen meiner *Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen: Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage*
- <http://langsci-press.org/catalog/book/224> ([open access](#))
- Bei Amazon für 20€: <https://www.amazon.de/dp/3961101183/>

Fragen und Interaktion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Interaktion in einer VL mit 900 Teilnehmer*innen ist ausgeschlossen.
- Wenn Sie Fragen zum Stoff oder zum Buch haben:
roland.schaefer@fu-berlin.de
- Ich würde geeignete Fragen auch gerne in meinem Blog beantworten:
<http://grammatick.de>
- Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Email-Kommunikation:
http://rolandschaefer.net/?page_id=1736

Der Plan für heute

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Grammatik
 - Grammatik als System
 - Kern und Peripherie des Systems
 - Norm und Beschreibung, Regel und Regularität
- Grammatik in Schule und Studium
 - Bildungssprache
 - Sprachbetrachtung
 - Welche Grammatik für das Germanistikstudium?
- EGBD3: Kapitel 1 bis 3
- Sie müssen irgendwann vor der Klausur diese Kapitel durcharbeiten.

Deutsche Sätze erkennen und interpretieren

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (1) Dies ist ein Satz.
- (2) Satz dies ein ist.
- (3) Kno kna knu.
- (4) This is a sentence.

- (5) Dies ist ein Satz

Form und Bedeutung: Kompositionalität

(6) Das ist ein Kneck.

(7) Jede Farbe ist ein Kurzwellenradio.

(8) Der dichte Tank leckt.

Kompositionalität

Die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke ergibt sich aus der Bedeutung ihrer Teile und der Art ihrer grammatischen Kombination. Diese Eigenschaft von Sprache nennt man Kompositionalität.

Grammatik als System und Grammatikalität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Grammatik

Eine Grammatik ist ein **System von Regularitäten**, nach denen aus einfachen Einheiten komplexe Einheiten einer Sprache gebildet werden.

Grammatikalität

Jede von einer bestimmten Grammatik beschriebene Symbolfolge ist **grammatisch** relativ zu dieser Grammatik, alle anderen sind **ungrammatisch**.

(Un)grammatisch ist nicht gleich (in)akzeptabel

- (9)
- a. Bäume wachsen werden hier so schnell nicht wieder.
 - b. Touristen übernachten sollen dort schon im nächsten Sommer.
 - c. Schweine sterben müssen hier nicht.
 - d. Der letzte Zug vorbeigekommen ist hier 1957.
 - e. Das Telefon geklingelt hat hier schon lange nicht mehr.
 - f. Häuser gestanden haben hier schon immer.
 - g. Ein Abstiegskandidat gewinnen konnte hier noch kein einziges Mal.
 - h. Ein Außenseiter gewonnen hat hier erst letzte Woche.
 - i. Die Heimmannschaft zu gewinnen scheint dort fast jedes Mal.
 - j. Ein Außenseiter gewonnen zu haben scheint hier noch nie.
 - k. Ein Außenseiter zu gewinnen versucht hat dort schon oft.
 - l. Einige Außenseiter gewonnen haben dort schon im Laufe der Jahre.

Kern und Peripherie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (10)
 - a. Baum, Haus, Matte, Döner, Angst, Öl, Kutsche, ...
 - b. System, Kapuze, Bovist, Schlamassel, Marmelade, Melodie, ...
- (11)
 - a. geht, läuft, lacht, schwimmt, liest, ...
 - b. kann, muss, will, darf, soll, mag
- (12)
 - a. des Hundes, des Geistes, des Tisches, des Fußes, ...
 - b. des Schweden, des Bären, des Prokuristen, des Phantasten, ...

Hohe Typenhäufigkeit vs. niedrige Typenhäufigkeit.

Zwei verschiedene Häufigkeiten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Typenhäufigkeit

Wie viele **verschiedene** Realisierungen (= Typen) einer Sorte linguistischer Einheiten gibt es?

Tokenhäufigkeit

Wie häufig sind die **ggf. identischen** Realisierungen (= Tokens) einer Sorte linguistischer Einheiten?

Regel vs. Regularität bzw. Generalisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (13)
- a. Relativsätze und eingebettete *w*-Sätze werden nicht durch Komplementierer eingeleitet.
 - b. *fragen* ist ein schwaches Verb.
 - c. *zurückschrecken* bildet das Perfekt mit dem Hilfsverb *sein*.
 - d. Im Aussagesatz steht vor dem finiten Verb genau ein Satzglied.
 - e. In Kausalsätzen mit *weil* steht das finite Verb an letzter Stelle.

Normkorm? Regularitätenkonform?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (14)
- a. Dann sieht man auf der ersten Seite **wann**, **wo** und **wer** **dass** kommt.
 - b. Er **frägt** nach der Uhrzeit.
 - c. Man **habe** zu jener Zeit nicht vor Morden **zurückgeschreckt**.
 - d. **Der Universität zum Jubiläum** gratulierte auch Bundesminister Dorothee Wilms, die in den fünfziger Jahren in Köln studiert hatte.
 - e. Das ist Rindenmulch, **weil** hier **kommt** noch ein Weg.

Regel und Regularität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Regularität

Eine grammatische Regularität innerhalb eines Sprachsystems liegt dann vor, wenn sich Klassen von Symbolen unter vergleichbaren Bedingungen gleich (und damit vorhersagbar) verhalten.

Regel

Eine grammatische Regel ist die Beschreibung einer Regularität, die in einem normativen Kontext geäußert wird.

Generalisierung

Eine grammatische Generalisierung ist eine durch Beobachtung zustandegekommene Beschreibung einer Regularität.

Regel vs. Regularität bzw. Generalisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Was ist dann der Status dieser Feststellungen?

- (15)
- a. Relativsätze und eingebettete *w*-Sätze werden nicht durch Komplementierer eingeleitet.
 - b. *fragen* ist ein schwaches Verb.
 - c. *zurückschrecken* bildet das Perfekt mit dem Hilfsverb *sein*.
 - d. Im Aussagesatz steht vor dem finiten Verb genau ein Satzglied.
 - e. In Kausalsätzen mit *weil* steht das finite Verb an letzter Stelle.

Norm ist Beschreibung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Norm als Grundkonsens
- Sprache und Norm im Wandel
- Norm und Situation (Register, Stil, ...)
- Variation in der Norm
- Wichtigkeit der Norm, insbesondere im schulischen Deutschunterricht

Bildungssprache in der siebten Jahrgangsstufe

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Aufgabe: In eigenen Worten die Aufgabe wiedergeben (Gogolin & Lange 2011; s. Feilke 2012).

Textaufgabe:

Im Salzbergwerk Bad Friedrichshall wird Steinsalz abgebaut. Das Salz lagert 40 m unter Meereshöhe, während Bad Friedrichshall 155 m über Meereshöhe liegt. Welche Strecke legt der Förderkorb zurück? (aus: mathe live, 7. Sj, 2000, S. 19)

Schülerantwort A:

es steht also mmh – die wollen Steinsalz abbauen und das ist zwar in Salzbergwerk Bad Frieschalle – oder wie das hier steht – Friedrichshall – ja und mmh das das liegt aber vier/vierzig Millimeter unter des Meeres – ja vierzig Meter unter Meereshöhe – und aber die wollen während dhm aber die wollen bei Fried/Friedrichshall 155 Meter über das Meereshöhe Meereshöhe liegt – obwohl das da oben liegt und jetzt wissen sie nicht welche Strecke sie nehmen sollen und jetzt wollen sie wissen – wie viel Strecken Strecken es eigentlich ist – mmh weil so ein Förderkorb bis zur Erdoberfläche zurück

Schülerantwort B:

E: also – ähm [überlegend] – da das/der/das Bergwerk Bergwerk 40 Meter unter der Meereshöhe liegt und und Friedrichshall 155 über der Meereshöhe
I: ja

E: muss man 155 plus 40 machen – weil – dieser – ähmähm [überlegend] Förderkorb muss ja von 40 Meter 40 Meter unter Meeres/unter der Meereshöhe nach oben – das alles transportieren



Sprachbetrachtung und Literatur im Deutsch-Abitur I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 4: Diese Verknüpfung durch Kommas oder Gedankenstriche zeigen (G), dass Ferdinand und sein Vater eine gehobene Sprache sprechen.

Bsp. 5: Die ... rhetorischen Fragen deuten darauf hin, dass sich der Präsident irgendwo versucht für sein Handeln zu rechtfertigen und seinem Sohn weiterhin Vorwürfe zu machen (Sb).

Bsp. 6: Ferdinands und Luisens Persönlichkeiten wurden sehr durch Sprache und die szenische Gestaltung der Szene unterstützt. Ferdinand, der Stürmer und Dränger, bedient sich einer sehr bildhaften Sprache durch Metaphern, Personifikationen und Vergleiche. Luises Sprache ist dagegen durch viele Pausen und Satzstücken (G) geprägt, was ihre Verzweiflung und Unruhe deutlich macht.

Sprachbetrachtung und Literatur im Deutsch-Abitur II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 10: <Kirsch> ... durch den Wegfall des Verbs <soll> nur das Wesentliche, in diesem Fall die Landschaft in ihrer Schönheit, beachtet werden ... Die Konjunktion „und“ (V. 16) führt alles zusammen. Das Adverb „ganz“ (V. 17) verstärkt das Ideal: Ruhe und Schönheit. Der Konsekutivsatz „dass man weiß“ (V. 19), eingeleitet durch „so“ (V. 18) stellt den Zusammenhang der Idylle mit der lyrischen Person her. Dieser wird erweitert durch den Kausalsatz „weil man glauben kann“ (V. 21). Der Zusammenhang wird weiter auch betont mit dem Demonstrativpronomen „dieses“ (V. 20) und dem bestimmten Artikel „das“ (V. 22).

Bildungssprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematis I

Graphematis II

*Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau
der Grammatik des Kindes.* (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:
 - dekontextualisiert
 - schriftorientiert
 - normorientiert
- Das alles ist verknüpft mit spezifischen grammatischen Formen!

Sprachbetrachtung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck
 - Orthographie optimieren
 - Texte optimieren
 - Begriffe definieren
 - Grammatikalität beurteilen

Ausgangsbasis: vorliterate Kinder und Sprachbetrachtung

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- bedeutungsbezogene bzw. holistische Betrachtung
- Welches Wort ist länger: *Haus* oder *Streichholzschäcktelchen*? — *Haus*.
- Assoziationen zu Substantiven wie *Bett*: Ereignisse schlafen gehen usw.
Erwachsene: Substantive für andere Möbel usw.
- Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“
- Wieviele Wörter in „Im alten Haus lebt eine junge Frau.“ — Zwei.
- Wieviele Wörter in „Alex hat sieben Schwestern.“ — Sieben.

- Aber erfolgreich: Benenne das letzte Wort des Satzes.
- ⇒ Die mentale Grammatik basiert auf Wörtern,
der sprachbetrachtende Zugriff allerdings noch nicht.

Schulunterricht

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisierung I

Graphematisierung II

- **systematisch**
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- **funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung**
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen
- **induktiv**
 - keine rein deduktive Anwendung vorgegebener Begriffe
 - Erkenntnisprozesse über sprachliche Formen und Funktionen
 - *Grammatik machen* (Eisenberg)

Aufgaben von Lehrpersonen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematis I

Graphematis II

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen
- Erklären der Bewertung (auch gegenüber Eltern)

- ⇒ Anforderung: vertieftes Wissen über Sprache, vor allem Grammatik
- ⇒ Methode der sprachlichen Analyse über Faktenwissen hinaus
- ⇒ Die Grammatik für Studierende des Lehramts ist eine völlig andere als die, die sie später an Schulkinder und Jugendliche vermitteln!

Wie war das?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
**Grammatik im
Lehramtsstudium**
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Ich wiederhole zur Sicherheit nochmal...

Die Grammatik für Studierende des Lehramts
ist eine völlig andere als die, die sie später
an Schulkinder und Jugendliche vermitteln!

„Wozu brauchen wir das denn?“

- Diese Frage gilt hiermit als nachhaltig beantwortet.
- Linguistik und Fachdidaktik: keine praktische Anleitungen für erfolgreiche Schulstundenkonzepte
- Grundausbildung im **Umgang mit Sprache** (Linguistik) und zum **richtigen Handeln im Unterricht** (Fachdidaktik)

- Minimalforderung: **Examinierte Lehrkräfte müssen die Aufgaben für die späteren Lernenden selber lösen und in den Gesamtkontext einordnen können.**
- Bis nächste Woche: Bitte schauen Sie sich den Fragebogen aus Schäfer & Sayatz (2017) an (siehe Blackboard und Webseite).

Phonetik: die Beschreibung der Aussprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Organisation
Grammatik
Grammatik im
Lehramtsstudium
Vorschau

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

- Besprechung des Fragebogens sowie Schäfer & Sayatz (2017)
- Medien der Sprachübermittlung
- Wie bilden wir Sprachlaute?
- Wo bilden wir Sprachlaute?
- deutsche Standardaussprache (Bundesrepublik)
- genaue Transkription von Sprachlauten

Lesen Sie bitte: Kapitel 4 *Phonetik*

Phonetik

Erinnerung an letzte Woche: Grammatik

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente
Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- unbewusste Verarbeitung → Akzeptabilität
- Gesetzmäßigkeiten = Regularitäten
- System von Gesetzmäßigkeiten
- definiertes System → Grammatikalität
- Kern: Klassen/Regularitäten mit hoher Typenfrequenz
Peripherie: niedrige Typenfrequenz
- Norm = Beschreibung des Grundkonsenses

Erinnerung an letzte Woche: Didaktik

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Rückblick
Phonetik
Vorschau
Segmente

Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

- Ziel des Deutschunterrichts: **Bildungssprache**
- Bildungssprache + Schriftlichkeit + Norm
- Sprachbetrachtung im Alltag
- Sprachbetrachtung als Lehrkonzept
- Unterricht: **systematisch, Form-Funktion, induktiv**
- Die Grammatik für Studierende des Lehramts ist eine völlig andere als die, die sie später an Schulkinder und Jugendliche vermitteln!

Der Fragebogen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathematik I

Graphemathematik II

1. Aktiv oder Passiv? Bestimmen Sie die folgenden Sätze und kreuzen Sie entsprechend an.

	Aktiv	Passiv
<i>Viele Menschen suchen das große Glück.</i>		
<i>Das Glücksgefühl wird durch Lachen gefördert.</i>		
<i>Auch das Denkvermögen wird dadurch angekurbelt.</i>		
<i>Glücksforscher untersuchen die Wirkung des Lachens.</i>		
<i>Das große Glück wird von vielen Menschen gesucht.</i>		
<i>Die Wirkung des Lachens wird erforscht.</i>		
<i>Ausgiebiges Lachen fördert das Glücksgefühl.</i>		
<i>Häufiges Lachen kurbelt das Denkvermögen an.</i>		

Der Fragebogen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick

Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

2. Bestimmen Sie alle **Satzglieder** in den folgenden Sätzen. Kennzeichnen Sie sie so: **S** für *Subjekt*, **P** für *Prädikat*, **O** für *Objekt* und **AB** für *adverbiale Bestimmung*.

<i>Eine Französin</i>	<i>reiste</i>	<i>mit ihrem Surfbrett</i>	<i>über den indischen Ozean.</i>	

<i>Nachts</i>	<i>schlief</i>	<i>sie,</i>	<i>tagsüber</i>	<i>surfte</i>	<i>sie</i>

<i>Nach 6300 Kilometern und 60 Tagen</i>	<i>erreichte</i>	<i>sie</i>	<i>Die Insel La Reunion</i>	

<i>Im Hafenort Le Port</i>	<i>bereitete</i>	<i>man</i>	<i>ihr</i>	<i>ein großes Willkommensfest.</i>	

Der Fragebogen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick

Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

5. Unterstreichen Sie die **Attribute** in folgendem Satz.

Die Inuit, die heute noch auf Jagd gehen,

fahren mit schnellen Motorschlitten

und kehren in ihre festen Holzhäuser zurück.

Der Fragebogen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

8. Ergänzen Sie die **Relativpronomen** in den folgenden Sätzen.

Es gibt einen Fernseher, _____ mit den Zuschauern spricht.

Interessant ist ein Roboter, _____ den Verkehr kontrolliert.

Man kauft Kleidung, _____ sich selbst reinigt.

Du wohnst in einem Haus, _____ unter dem Erdboden liegt.

Auswertung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau
Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

11. Unterstreichen Sie in den folgenden Sätzen alle **Nominalgruppen**, die **Akkusativobjekte** sind, einfach. Die Nominalgruppen, die **Dativobjekte** sind, unterstreichen Sie bitte doppelt.

Leider finden viele nicht sofort einen Ausbildungsplatz.

Ich will den bestmöglichen Schulabschluss erreichen.

Hat mein Wunschberuf eigentlich gute Zukunftsaussichten?

*Heutzutage werden den Schulabgängern
viel zu wenig Lehrstellen bereitgestellt.*

Auswertung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

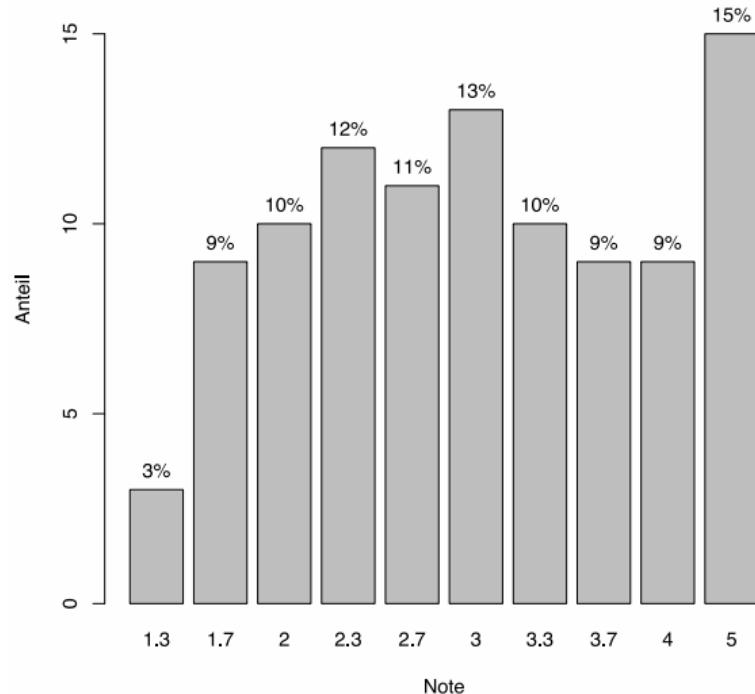
Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

**Notenverteilung in Prozent
ohne Aufgabe 8 (n=220)**



Auswertung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

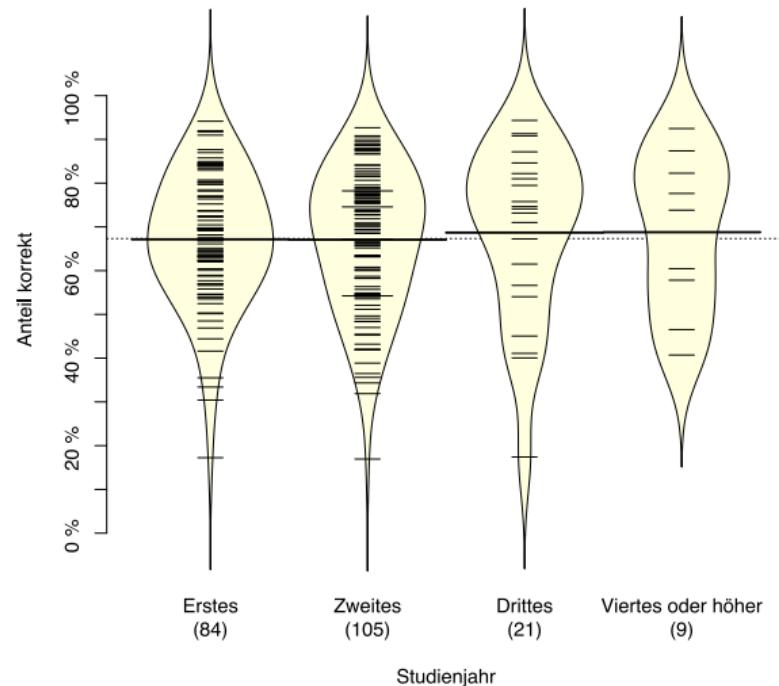
Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Studienjahr und Erfolg



Auswertung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

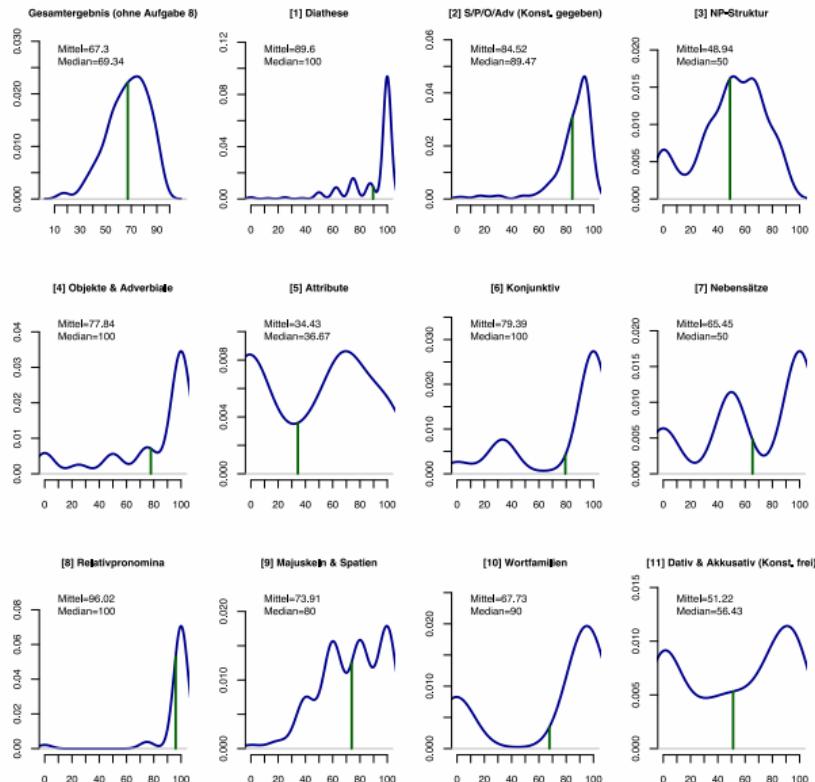
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II



Wichtige Bücher für das gesamte Studium

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Rückblick
Phonetik
Vorschau
Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- Grammatik/Linguistik:

- Eisenberg (2013a)
- Eisenberg (2013b)
- Müller (2018) (Grammatiktheorie)

- Linguistisch orientierte Fachdidaktik:

- Menzel (2017), dazu Eisenberg & Menzel (1995)
- Bredel (2013)
- Bredel u. a. (2017) (insbesondere Grundschule)
- Bredel & Pieper (2015)

Übersicht

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- Was ist **Phonetik**?
- Was hat Phonetik mit **Bildungssprache** zu tun?
- Welche **Organe** sind an der Artikulation beteiligt?
- Wie werden Vokale und Konsonanten artikuliert?
- Wo werden Vokale und Konsonanten artikuliert?
- Welche Konsonanten und Vokale gibt es im **Standard**?

Medien

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick

Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- akustisch
 - artefaktisch (z. B. Schrift)
 - gestisch
-
- Beziehungen?
 - *Das schreibt man wie man es spricht?*

Methode und Ziele

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- artikulatorische Phonetik: Produktion
- perzeptorische Phonetik: Wahrnehmung
- akustische Phonetik: physikalische Gestalt
- Warum artikulatorisch?
 - Transkriptionsalphabete
 - Grundlage der Phonologie
 - Grundlage Sprecherziehung i. w. S.
 - weitgehend apparetfrei möglich
 - weitgehend experimentfrei möglich
- Empfohlene Literatur: Rues u. a. (2009)

Phonetik und Bildungssprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- phonetische Normbeherrschung: Primärmerkmal
- Prestige
 - William Labov 1966: (nicht-)rhotische Varietäten des Englischen
 - drei Kaufhäuser in NYC, drei „Schichten“
 - *r* nach Vokal als **Schichtindikator**
 - situative Anpassung
- Anke Engelkes *Deutschkurs für türkische Mitbürger*innen*
- **Dialekte, Soziolekte, Kiezsprachen erhalten!**
- **Standard lehren!**
- zukünftige Lehrpersonen
 - Phonetik $\not\subset$ Schulstoff
 - **Erkennen von AusspracheProblemen in der Norm**
 - **richtige Reaktion nur mit phonetischem Wissen**

Artikulationsorgane

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick

Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

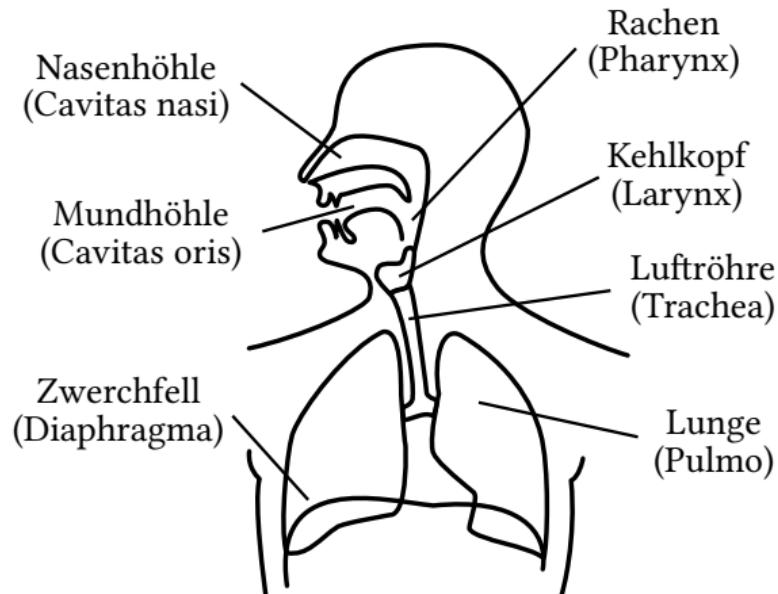
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Mundraum

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente
Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

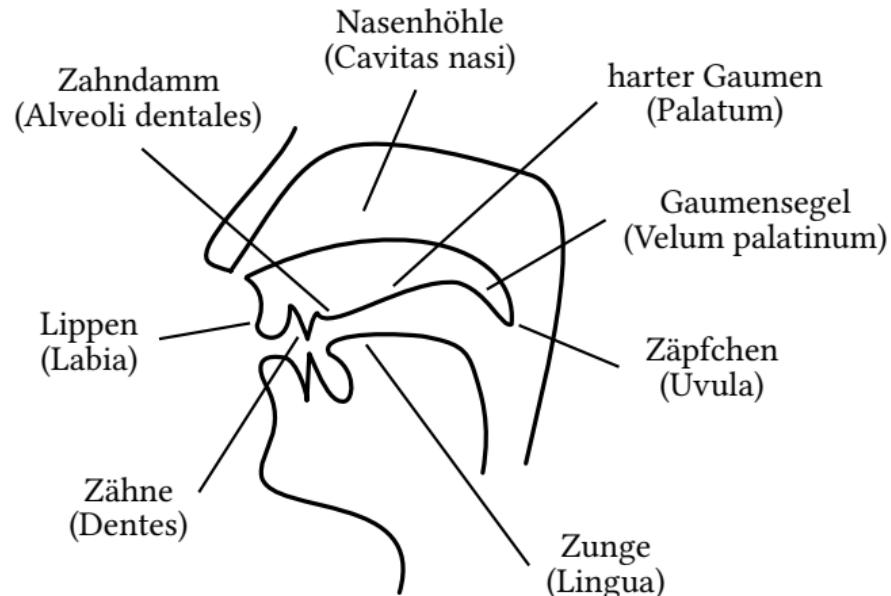
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Artikulationen: Konsonanten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick

Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (16) Pole, Bohle; Tank, Dank; gilt, killt
- (17) Fee, weh; heißer, heiser; schlich, Jubel; Bach, Rune
- (18) Pfanne; Zirkus; Matsch
- (19) Mus; Nuss; Gong

- Stimmhaftigkeit

Artikulationen: Konsonanten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (20) Pappe, bebauen
- (21) Tinte, dulden
- (22) Knack, gegen
- (23) Cha?ot (Chaos)
- (24) ?Anfang, ?über, ?ohne, ?Uhr, ...

● Plosive

Artikulationen: Konsonanten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick

Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

- (25) fünf, wehe
- (26) Bus, Sahne
- (27) Bäche, Joch
- (28) Bache, Rasen

• Frikative

Artikulationen: Konsonanten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (29) Pfanne, Topf
- (30) Zange, Schlitz
- (31) Matsch (Chips)
- (32) (Dschungel)

• Affrikaten

Artikulationen: Konsonanten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

(33) **Licht, Ball**

● Approximanten

(34) **Maus, Baum**

(35) **Nase, Kinn**

(36) **Ring**

● Nasale

Artikulationen: Vokale

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (37) Tier, Tür; gut
- (38) wenig, Flöte; Hose
- (39) käme
- (40) Bäd
- (41) Kind, Mündel; Bus
- (42) kämme, können; Schock
- (43) Tanne
- (44) sei, Pfau, Heu
- (45) Tüte, besonders, Ehe, ...

Artikulationsarten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

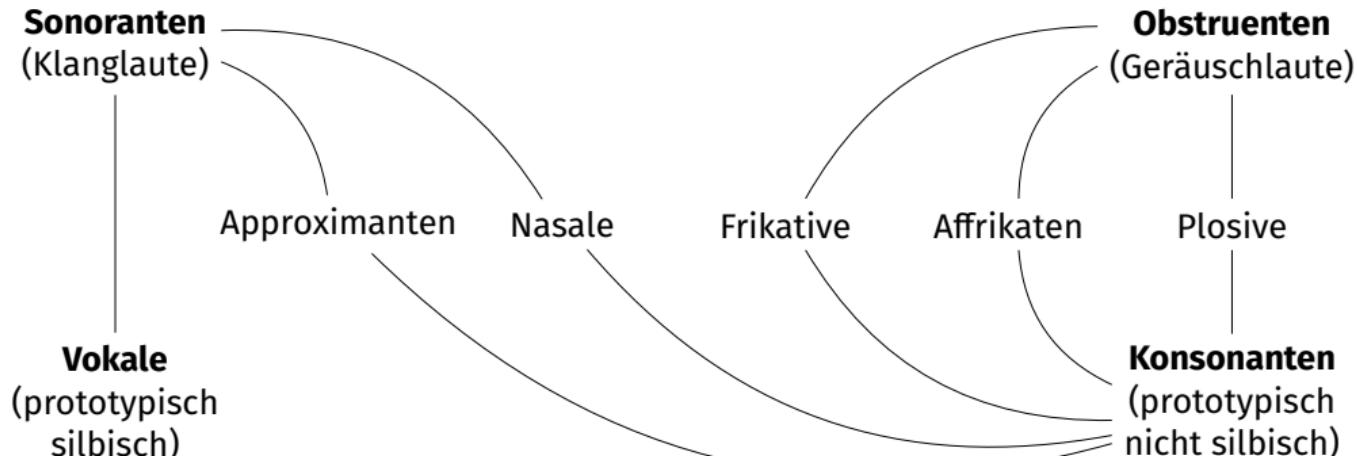
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II



Artikulationsorte (Konsonanten)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (46) Pappe, Birne, Mulch
- (47) Fahne, Witz, Pfusch
- (48) Traum, dort, Mist, sing, Zunder, Luft, noch
- (49) Busch, Tschechisch
- (50) schlecht, Junge
- (51) Rock, Gabe, Klinge
- (52) wach, rütteln
- (53) ?offen, hoch

Welche Konsonanten gibt es?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

	bilabial	labiodental	alveolar	palatoalveolar	palatal	velar	uvular	laryngal
stl. Plosiv	p	t				k		?
sth. Plosiv	b	d				g		
stl. Frikativ	f	s	ʃ		ç	x		
sth. Frikativ	v	z				χ		h
stl. Affrikate	pf	ts	tʃ					
lateraler Approximant			l					
Nasal	m		n		ŋ			

Welche Vokale gibt es?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

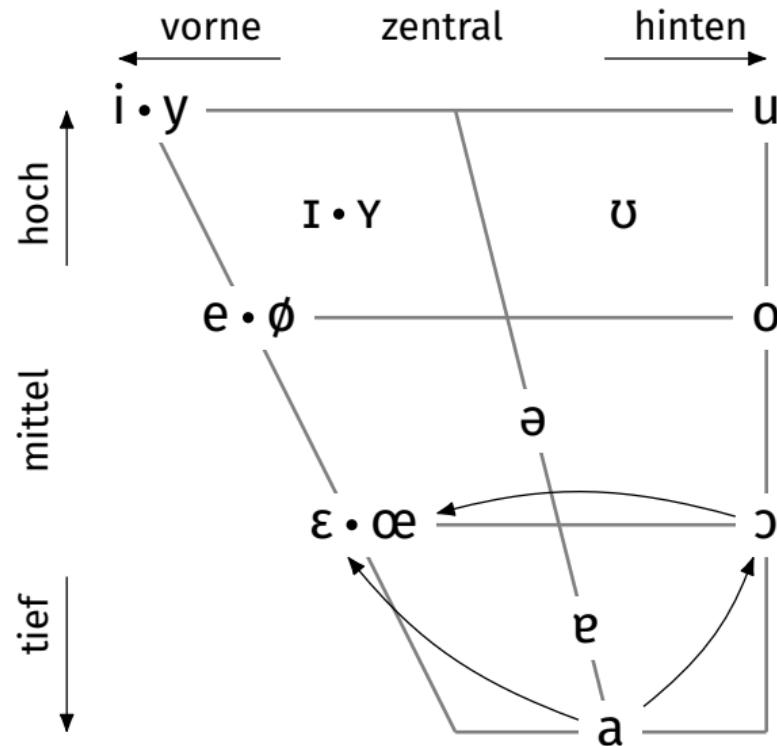
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II



Artikulation anschaulich

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Artikulationsfilme...

Besonderheiten: Endrand-Desonorisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (54) a. weck [vɛk]
b. Weg [ve:k]
c. Wege [ve:gəs]
- (55) a. bat [ba:t]
b. Bad [ba:t]
c. Bades [ba:dəs]
- (56) a. Flop [flɔ:p]
b. Lob [lo:p]
c. Lobes [lo:bəs]

Besonderheiten: Silbische Nasale und Liquiden

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Rückblick
Phonetik

Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (57) a. laufen [lāfη] / [lāfən]
b. haben [habη] / [habən]
c. kriegen [kri:gη] / [kri:gən]
d. rotem [ʁo:tη] / [ʁo:təm]
e. Bündel [bʏndl] / [bʏndəl]

Besonderheiten: *r*-Laute

- (58)
- a. Tier [t̪ɪə], Tür [t̪y̆ə]
 - b. Kirche [k̪iəçə], Bürde [b̪Y̆ədə]
 - c. nur [n̪uːə]
 - d. Bursche [b̪ʊəʃə]
 - e. der [d̪eːə], Stör [ʃt̪øːə]
 - f. Chor [k̪oːə]
 - g. gern [g̪eːən], Börse [b̪oeːəzə]
 - h. Korn [k̪ɔːn]
 - i. Bar [baːə]
 - j. knarr [kn̪aːə]

Sekundäre Diphthonge

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

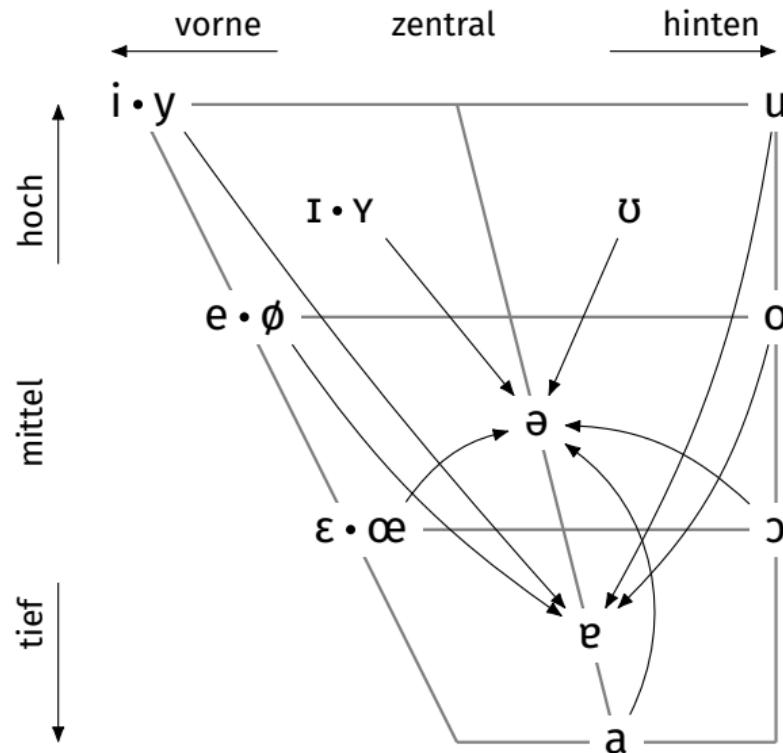
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Von der Phonetik zur Phonologie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Rückblick
Phonetik
Vorschau

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

- Wiederholung/Übung der Phonetik
 - Vorkommen von Segmenten: nicht alle überall
 - System: zugrundeliegende Segmente und Prozesse
 - Vorgriff auf die Graphematik: Buchstaben und Segmente
-
- Lesen Sie bitte: Kapitel 5, S. 111–123
 - Wiederholen: Kapitel 4, S. 104–108

Segmente

Erinnerung an letzte Woche: Phonetik

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau

Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- Artikulationsorgane
- Konsonanten
 - Stimmton
 - Art: Plosiv, Frikativ, Affrikate, Nasal, Approximant
- Vokale:
 - vorne – hinten
 - hoch – tief
 - gerundet – ungerundet
 - lang – kurz
 - Diphthonge
- Sonoranten und Obstruenten
- r-Laute und sekundäre Diphthonge

Übersicht

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonetik
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

- Segmente als Einheiten der Phonetik/Phonologie
- nicht alle Segmente überall: Verteilungen
- Endrand-Desonorisierung, r-Vokalisierung, *ich/ach*-Laute usw. und Ableitung phonetischer Formen aus lexikalischen Formen
- längbare, betonbare und unbetonbare Vokale
- empfohlene Literatur: Eisenberg (2013a) (Grundriss: Wort)

Was hat Phonologie mit Bildungs- und Normsprache zu tun?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau

Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- mit Bildungssprache nicht viel
- mit Normsprache sehr viel
 - Viele dialektale und sozialektale Einflüsse sind phonologisch statt phonetisch.
 - Das graphematische System ist am phonologischen orientiert.
 - Worttrennung

Segmente

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

- Transkriptionen: *Tier* [t̪ɪ̯ə], *Tür* [ty̯e̯], *rotem* [ʁo:təm],
Lob [lo:p], *Bades* [ba:dəs], *Pfanne* [p̪fanə], *Osten* [ɔ:stən]
- Warum gibt es die Basiszeichen im IPA, die es gibt? (a, ə, ɪ, ?, p, ʁ usw.)
 - artikulatorische Untrennbarkeit
 - kein autonomes Verhalten potentieller Teile
- Sind p̪f und ɔ:̬ usw. ein oder zwei Segmente?
 - artikulatorisch trennbar
 - autonomes Verhalten?
 - eigentlich eine phonologische Frage → Verteilungen

Verteilungen: Beispiele

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik

Vorschau

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

- (59) a. Tod [to:t], Kot [ko:t]
b. Schott [ʃɔt], Schock [ʃɔk]
- (60) Hang [han], *[ŋah]
- (61) a. Sog [zo:k], besingen [bəzɪŋən], *[so:k]
b. fließ [fli:s], Boss [bɔs], *[fli:z]
c. heißer [hā̯se], heiser [hā̯ze], Base [ba:zə], Basse [basə], *[bazə]

Verteilung: Definition

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau

Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

Verteilung

Die Verteilung eines Segments ist die Menge der Umgebungen, in denen es vorkommt.

Kontrast

Zwei phonetisch unterschiedliche Segmente bzw. Merkmale stehen in einem phonologischen Kontrast, wenn sie eine teilweise oder vollständig übereinstimmende Verteilung haben und dadurch einen lexikalischen bzw. grammatischen Unterschied markieren können.

Neutralisierung: Beispiele

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

- (62)
 - a. Weg [ve:k], Weges [ve:gəs]
 - b. Bock [bɔk], Bockes [bɔkəs]
- (63)
 - a. Bad [ba:t], Bades [ba:dəs]
 - b. Blatt [blat], Blattes [blatəs]
- (64)
 - a. Lob [lo:p], Lobes [lo:bəs]
 - b. Depp [dɛp], Deppen [dɛpən]
- (65)
 - a. aktiv [?akti:f], aktive [?akti:və]
 - b. tief [ti:f], tiefe [ti:fə]
- (66)
 - a. fies [fi:s], fiese [fi:zə]
 - b. Bus [bus], Busse [busə]

Neutralisierung: Definition

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Rückblick

Phonologie

Ausblick auf die
Graphemmatik

Vorschau

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

Neutralisierung

Eine Neutralisierung ist die Aufhebung eines phonologischen Kontrasts in einer bestimmten Position.

Das Lexikon (Kapitel 2)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Rückblick
Phonologie

Ausblick auf die
Graphemmatik

Vorschau

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

Zum Verständnis der Phonologie ist der linguistische Begriff des Lexikons eine Grundvoraussetzung.

Lexikon

Das **Lexikon** ist die Menge aller Wörter einer Sprache, definiert durch die vollständige Angabe ihrer Merkmale und deren Werte.

In der Phonologie ist das relevante Merkmal die **Kette von Segmenten**, die ein Wort eindeutig definiert und von allen anderen Wörtern unterscheidbar macht.

Muss man ? lexikalisch spezifizieren?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- [?an], [dan], [kan], [ɹan], [van], [man], [ban]
- [?o:nə], [bo:nə], [lo:nə], [f̚so:nə], [fo:nə], [mo:nə], [zo:nə]
- [?e:t], [v̚e:t], [l̚e:t], [k̚e:t], [t̚e:t], [g̚e:t], [h̚e:t]
- [?] kommt immer am Silbenanfang,
wenn sonst kein anderer Konsonant kommt.
- [?] ist artikulatorisch und perzeptorisch wenig salient.
- also: nicht lexikalisch, **automatisch einsetzbar**

Nochmal Endrand-Desonorisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- (67) a. Weg [ve:k], Weges [ve:gəs]
b. Bock [bɔk], Bockes [bɔkəs]
- (68) a. Bad [ba:t], Bades [ba:dəs]
b. Blatt [blat], Blattes [blatəs]
- (69) a. Lob [lo:p], Lobes [lo:bəs]
b. Depp [dɛp], Deppen [dɛpən]
- (70) a. aktiv [?akti:f], aktive [?akti:və]
b. tief [ti:f], tiefe [ti:fə]
- (71) a. fies [fi:s], fiese [fi:zə]
b. Bus [bus], Busse [busə]

- Aus welcher Form kann man die andere jeweils „herleiten“?

Zugrundeliegende Form und Strukturbedingung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

Zugrundeliegende Form

Die zugrundeliegende Form (eines Wortes) ist genau die Folge von Segmenten, die im Lexikon gespeichert wird, und auf die alle zugehörigen phonetischen Formen zurückgeführt werden können.

Strukturbedingungen

Die Formen werden ggf. an die phonologischen Strukturbedingungen (die Regularitäten der phonologischen Grammatik) angepasst.

Architektur der Grammatik und externer Systeme

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemistik
Vorschau

Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematik I
Graphematik II

Grammatik		Externe Systeme
Lexikon	Phonologie	Phonetik
/ / zugrundeliegende Form	⇒ Anpassung an Strukturbedingungen	[] phonetische Realisierung

Also für ? und Endrand-Desonorisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik

Vorschau
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

- ?

- /an/ ⇒ [?an]
- /o:nə/ ⇒ [?o:nə]
- /ēt/ ⇒ [?ēt]

- Endrand-Desonorisierung

- /ve:g/ ⇒ [ve:k], /bɔk/ ⇒ [bɔk]
- /ba:d/ ⇒ [ba:t], /blat/ ⇒ [blat]
- /lo:b/ ⇒ [lo:p], /dɛp/ ⇒ [dɛp]
- /akti:v/ ⇒ [?akti:f], /ti:f/ ⇒ [ti:f]
- /fi:z/ ⇒ [fi:s], /bus/ ⇒ [bus]

Merkmale, phonetisch motiviert (Kapitel 4)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

(72) ART: *plosiv, frikativ, affrikate, nasal, approximant, vokal*

(73) **Für Konsonanten:**

OBSTRUENT: +, -

(74) **Für Vokale:**

a. HÖHE: *hoch, halbhoch, mittel, halbtief, tief*

b. LAGE: *vorn, halbvorn, zentral, halbhinten, hinten*

c. RUND: +, -

d. LANG: +, -

(75) **Für Konsonanten:**

ORT: *laryngal, uvular, velar, palatal, palatoalveolar, alveolar*

(76) **Für Obstruenten:**

STIMME: +, -

Endrand-Desonorisierung als Strukturbedingung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphematisatik

Vorschau
Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

Alle Segmente mit [OBSTRUENT: +]
sind am Silbenende [STIMME: -].

Verteilung von [ç] und [χ]

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau

Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

- (77) a. krieche, schlich, Bücher, Küche, Recht, Köche
b. Tuch, Geruch, hoch, Koch, Schmach, Bach

[ç] kann nicht nach Vokalen stehen, die nicht
[LAGE: vorne] sind. Zugrundeliegendes /ç/
wird daher nach zentralen und hinteren Vokalen
weiter hinten artikuliert, nämlich als [χ].

r-Vokalisierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- (78) a. *kleiner* [klāɛ.nə], *kleinere* [klāɛ.nə.ʁə]
b. *Bär* [bɛ̄ə], *Bären* [bɛ̄.ʁən]
c. *knarr* [knāə], *knarre* [kna.ʁə]

Zugrundeliegendes /ʁ/ kann nicht am Silbenende stehen. Es wird in dieser Position als Schwa-Segment im sekundären Diphthong realisiert. Nach gespanntem Vokal folgt [ə], nach ungespanntem folgt [ɐ]. Schwa und /ʁ/ werden zusammen durch [ə] substituiert.

Gespannt?

Erinnerung an die Vokale des Deutschen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

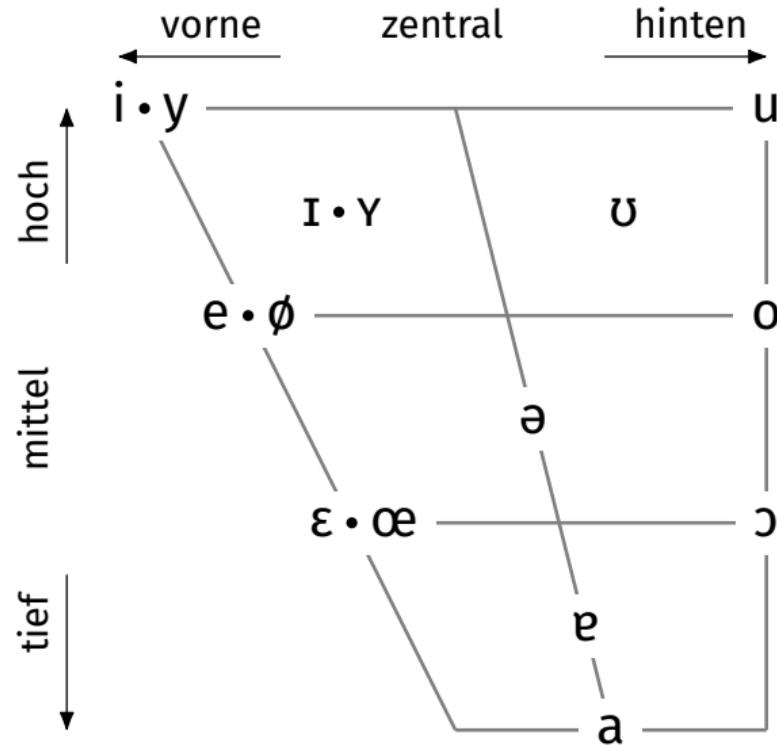
Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphematisierung
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphematisierung I
Graphematisierung II



Länge und Betonung und Vokalqualität im Systemkern

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphematisierung

Vorschau

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisierung I

Graphematisierung II

gespannt	Beispiel	IPA	ungespannt	Beispiel	IPA
i	bieten	bi:tən	I	bitten	bɪtən
y	fühlt	fy:lt	Y	füllt	fylt
u	Mus	mu:s	ʊ	muss	mʊs
e	Kehle	ke:lə	ɛ	Kelle	kələ
ɛ	stähle	ʃtə:lə	ε	Ställe	ʃtə:lə
ø	Höhle	hø:lə	œ	Hölle	hœlə
o	Ofen	?o:fən	ɔ	offen	?ɔfən
a	Wahn	va:n	a	wann	vən

- Laute, beschreiben, ...
- Lithografie, Hydraulik, Butan, Phenol, Önologie, Mesozoon, ...

Gespanntheit im Kernwortschatz

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

Im Kernwortschatz sind gespannte Vokale immer betont und lang. Zu jedem gespannten Vokal gibt es einen entsprechenden ungespannten Vokal.
Der ungespannte ist betont oder unbetont, aber immer kurz.

Die Länge muss also nicht markiert werden, sondern folgt aus Betonung und Gespanntheit.

Gespanntheit

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphematisierung
Vorschau

Silben

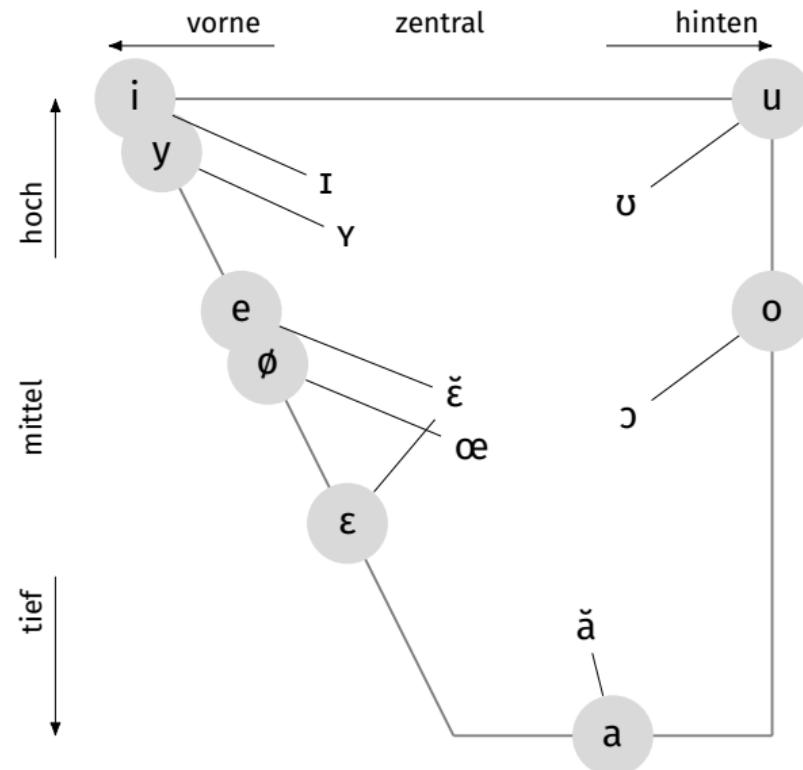
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisierung I
Graphematisierung II



Und Schwa?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik

Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphematik I
Graphematik II

Warum kommt Schwa (also [ə] und [ɐ]) im System der gespannten und ungespannten Vokale nicht vor?

Schwa ist nicht betonbar!

Merkmale, phonologisch reduziert (Kern des Systems)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

(79) ART: *plosiv, frikativ, affrikate, nasal, approximant, vokal*

(80) **Für Konsonanten:**

OBSTRUENT: +, -

(81) **Für Vokale:**

a. HÖHE: *hoch, halbhoch, mittel, halbtief, tief*

b. LAGE: *vorn, halbvorn, zentral, halbhinten, hinten*

c. RUND: +, -

d. LANG: +, -

e. GESPAÑNT: +, -

(82) **Für Konsonanten:**

ORT: *laryngal, uvular, velar, palatal, palatoalveolar, alveolar*

(83) **Für Obstruenten:**

STIMME: +, -

Und der erweiterte Wortschatz?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau

Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- (84) a. *Idee* [?ide:]
Initiative [?inif̥sjati:və]
inspirieren [?inspi:rɪ:bən]
- b. *Methyl* [mety:l]
Québec [kebék]
integriert [?integrit̥t̥]
debattieren [debat̥i:bən]
- c. *Utopie* [?utopi:]
Uran [?u:bə:n]
- d. *Motiv* [moti:f]
politisch [poli:t̥ɪʃ]
Phonologie [fonologi:]
- e. *Ökonomie* [?økonomi:]
manövrieren [manøvrib̥ən]
- f. *Büro* [by:b̥o:]
Cuvée [kyve:]

Gespanntheit im erweiterten Wortschatz

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemistik
Vorschau

Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphematik I
Graphematik II

Im erweiterten Wortschatz sind gespannte Vokale lang, wenn sie betont sind, und kurz, wenn sie unbetont sind. Auch im erweiterten Wortschatz gibt es keine ungespannten langen Vokale.

Zugrundeliegende Formen ohne Länge

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

- (85) a. /v~~e~~g/ ⇒ [v~~e~~:k]
b. /h~~ø~~lə/ ⇒ [h~~ø~~:lə]
c. /~~o~~fən/ ⇒ [?o:fən]

Segmente und Buchstaben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemistik
Vorschau

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Segment	Buchstabe(n)	Beispielwörter
p	p	<i>Plan</i>
b	b	<i>Baum, Trab</i>
pf	pf	<i>Pfad</i>
f	f	<i>Fahrt</i>
v	w	<i>Wand</i>
m	m	<i>Mus</i>
t	t	<i>Tau</i>
d	d	<i>Dach, Bild</i>
ts	z	<i>Zeit</i>
s	s	<i>Los</i>
z	s	<i>Sau</i>
ʃ	sch	<i>Schiff</i>
n	n	<i>Not, Klang</i>
l	l	<i>Lob</i>
ç	ch	<i>Blech, Wacht</i>
j	j	<i>Jahr</i>
k	k	<i>Kiel</i>
g	g	<i>Gans, Weg, König</i>
ʁ	r	<i>Ritt, Tür</i>
h	h	<i>Herz</i>

Invarianz der Konsonantenschreibungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau

Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I
Graphemmatik II

zugr. Segm.	Buch- stabe(n)	phonetische Realisierungen		phonologische Schreibungen		phonetische Schreibung
b	b	bā̄m	lo:p	Baum	Lob	*Lop
d	d	dax	ńint	Dach	Rind	*Rint
n	n	naxt	klaŋ	Nacht	Klang	*Klaŋ
ç	ch	lɪçt	vaxt	Licht	Wacht	*Waxt
g	g	gans	kɸ:nɪç	Gans	König	*Könich
r	r	ʁu:m	tœ	Ruhm	Tor	*Toe

Vokalschreibungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Rückblick

Phonologie

Ausblick auf die
Graphemistik

Vorschau

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Buchstabe	Segment gespannt	Beispiel	Segment ungespannt	Beispiel
i	i	Igel	I	Licht
ü	y	Rübe	Y	Rücken
u	u	Mut	U	Butter
e	e	Mehl	ɛ	Bett
ö	ø	Höhle	œ	Löffel
o	o	Ofen	ɔ	Motte
ä	ɛ	Gräte	ɛ	Säcke
a	a	Wal	ă	Wall

Nächste Woche: Vom Segment zur Silbe

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Rückblick
Phonologie
Ausblick auf die
Graphemmatik
Vorschau

Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- Bildung von Silben als Anpassung an Strukturbedingungen
- Silben als rhythmische Einheiten in der phonologischen Kombinatorik
- das eng eingegrenzte Strukturschema der (deutschen) Silbe: (C)CV(C)(C)
- Silben als Schließen–Öffnen–Schließen des Vokaltrakts
- Sonoritätskontur als Reflex davon
- Segmente, die nicht zur Silbe gehören (*Spaß, Herbsts*)
- begrenzte Optionen für die **Länge** bzw. das **Gewicht** von Silben
- Silbifizierung: Grundlage der Worttrennung
(*But- ter* als optimales Trennmuster)

Bitte lesen: Kapitel 5, Abschnitt 5.2, Seiten 123–152

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

Silben

Erinnerung an letzte Woche: segmentale Phonologie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

- Verteilungen: [zo:lə] vs. [ʃmɪs]
- Neutralisierung:
 - Weg [ve:k], Weges [ve:gəs]
 - Bock [bɔk], Bockes [bɔkəs]
- zugrundeliegende Formen und Strukturbedingungen (Beispiel)
 - /än/ ⇒ [?an]
 - /onə/ ⇒ [?o:nə]
- Gespanntheit
 - gespannt = längbar und ungespannt = nicht längbar
 - /ə/ unbetonbar und damit unlängbar
 - Kernwortschatz: entweder gespannt + betont + lang [?o:fən]
oder ungespannt + kurz (und Betonung egal) [?ɔ:fən]
 - erweiterter Wortschatz: nur gespannt + betont ⇒ lang: [?u:sə:n]
 - ungespannte Vokale: immer kurz: [fylt], *[fɔ:lt]

Übersicht

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Silben

Rückblick
Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Silben als Organisationseinheiten für Segmente
- Silben als Mund-Öffnen-Schließen
- Sonorität als die diesem entsprechende phonologische Größe
- Positionen in der Silbe und dort jeweils mögliche Segmente
- Einsilbler, Zweisilbler und das Silbengewicht
- Silbengelenke
- Literatur: Eisenberg (2013a), Maas (2002)

Bezug der Silbenphonologie zum Lehrberuf

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Die Klatschmethode funktioniert nicht!

...und die Hinhörschreibung auch nicht.

Was sind Silben?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- genaue Definition schwierig
- „rhythmische Einheiten“ (bzw. metrische Einheiten)
- rein phonologische Ebene zwischen Segment und Wort
- eigene Regularitäten: Abfolge der Segmente
- nicht lexikalisch: *klüger* [kly:.ge**e**], *klügere* [kly:.g**ə**.**ʊ****e**]

Hinweis

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben

Vorschau
Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

/ʁ/ und /l/ werden als **Liquide** zusammengefasst.

Sonorität und Sonoritätshierarchie

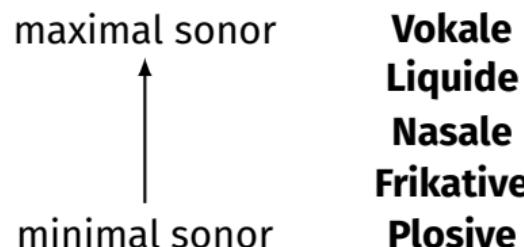
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- *Tag, Mund, Lob, Knack, grün, Klang, ...*
- Prototypisch:
 - Sprechwerkzeuge öffnen und schließen
 - Stimmton geht an und aus.
- unterschiedliche Öffnungsgrade bei Plosiven, Frikativen, Lateralen, Nasalen, Vokalen entsprechen ungefähr der **Sonorität**



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

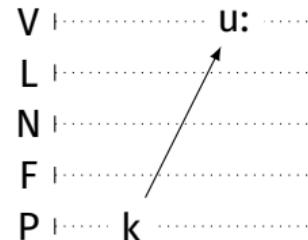
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

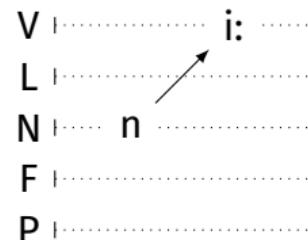
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

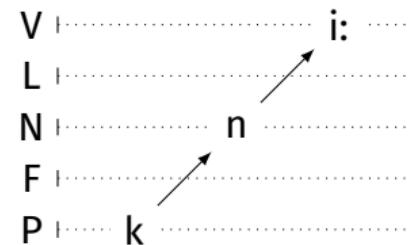
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

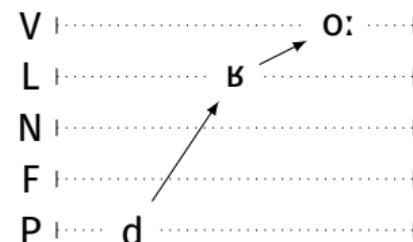
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



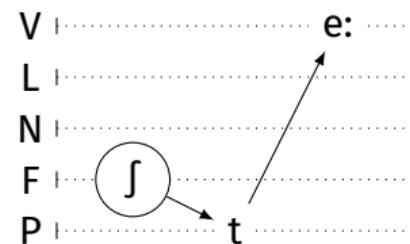
Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisierung I
Graphematisierung II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

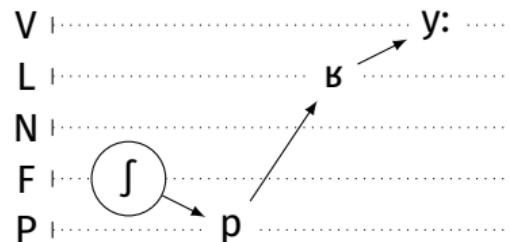
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

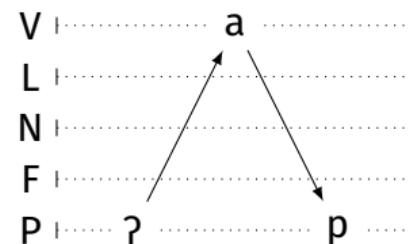
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

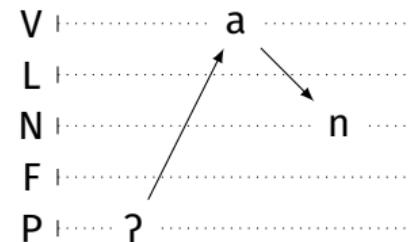
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben

Vorschau
Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

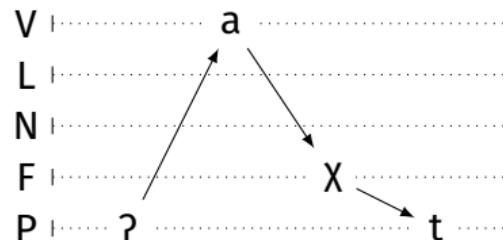
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben

Vorschau
Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

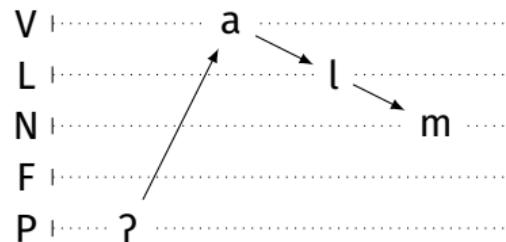
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Sonoritätskonturen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

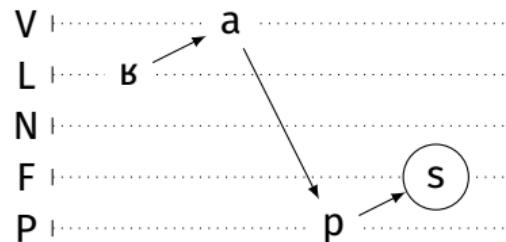
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Silbenstruktur, konstruiert am Einsilbler

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

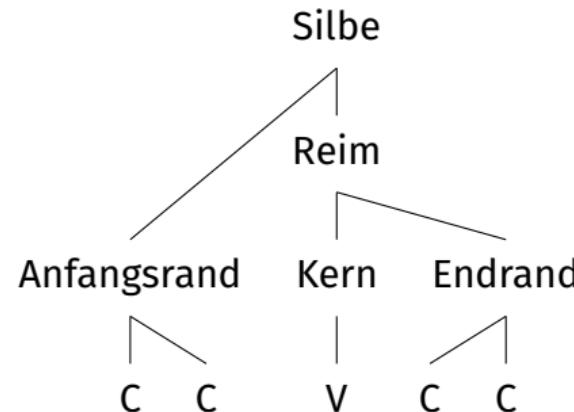
Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

Im Einsilbler:

- **immer ein Vokal**
- **immer mindestens ein Konsonant davor (ggf. [?])**
- möglicherweise Konsonanten danach
(ohne: **offene Silbe**, mit: **geschlossene Silbe**)
- Diagramm der maximalen Silbenstruktur im Deutschen:



Extrasilbisch I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

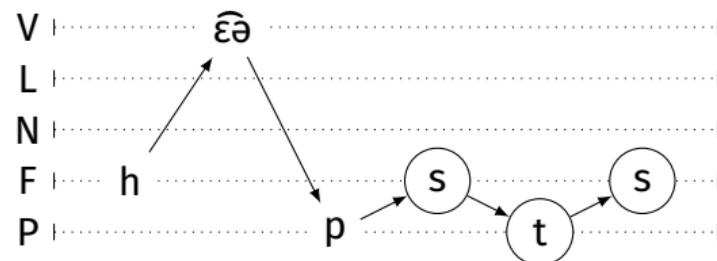
Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

- eingekreist: Verletzungen der Sonoritätskontur
- Lösung: nicht i. e. S. Bestandteile der Silben
- **extrasilbische Konsonanten**
- im Anfangsrand nur: /ʃ/
- im Endrand nur: /s/ und /t/
- nur **alveolare Obstruenten** (im weiteren Sinn)
- Ist ein Segement extrasilbisch, sind es auch alle folgenden:



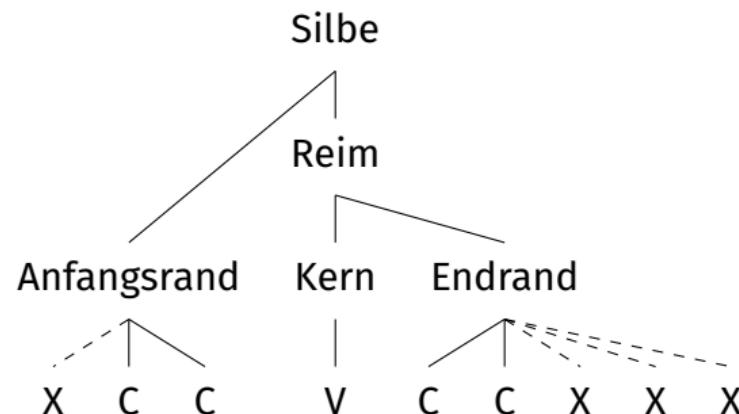
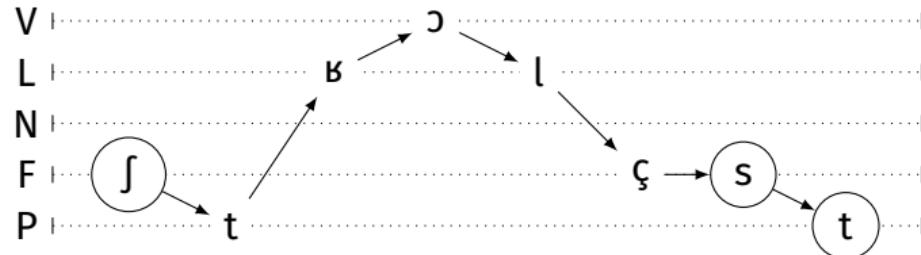
Silbenstruktur mit Extrasilbizität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisierung I
Graphematisierung II



Was wo steht: Anfangsrand

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

(86) Simplex

- a. Po, Bau, Tau, Deich, Kuh, Gang
- b. Fee, Weh, Schuh, Hau, Sau, Joch
- c. Mond, Nacht
- d. Lied, Reh

(87) Duplex

- a. Qual
- b. Knie, Gnu
- c. Pracht, Bräu, Trank, Dreh, Krach, Grind
- d. Fracht, Wrack
- e. Platz, Blau, Klang, Glas
- f. Floh

(88) Mit extrasilbischem Konsonanten

- a. Span, Stau; Spruch, Streich; Spliss
- b. Schwund
- c. Schmach, Schnee
- d. Schlauch, Schrank

Was wo steht: Endrand, duplex

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick
Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

(89) Abt, Akt

(90) Haft, Knast, Acht

- (91)
- a. Bank, Rang(?), Hanf, Mensch, Gans
 - b. Lump, Ramsch, Wams

- (92)
- a. Korb, Ort, Mark; Alp, Halt, welk
 - b. Hort, Dorsch, Lurch; Welt, falsch, Milch
 - c. Darm, Kern; Qualm, Köln

Prototypische komplexe Ränder

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

Der prototypische komplexe Anfangsrand besteht aus
einem Obstruenten gefolgt von einem Liquid.

Der prototypische komplexe Endrand besteht aus
einem Liquid gefolgt von einem Obstruenten.

Prototypischer komplexer Anfangsrand und Endrand
sind spiegelbildlich aufgebaut.

Warum reden wir jetzt gleich vom Silbengewicht?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick
Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

Wir erfassen zwei wesentliche Beobachtungen:

- Es gibt u. a. Einschränkungen der Besetzungsmöglichkeiten des **Endrands**, die von der **Länge des Kern-Vokals** abhängen.
- Offene Silben mit kurzem Vokal gibt es (fast) nur mit Schwa.
- Diese Beschränkung betrifft also den **Reim**.

Silbengewicht als Beschränkung im Reim

	Kern	Endrand	Beispiele
einmorig (überleicht)	/ə/		[?e:.ə], [t̪eu:.ə]
zweimorig (leicht)	V VV	C	[?ap], [knap] [blāɔ̯], [ʃne:], *[ʃne]
dreimorig (schwer)	V VV	CC C	[balt], [?ist], [nakt], *[ba:lk], *[?i:mʃ] [zo:k], [lāɔ̯p], *[ba:ŋk], *[kva:lm]

- Nur der **Reim** ist für das Silbengewicht relevant!
- überleichte (einmorige) Silben nur mit Schwa... und in speziellen Umgebungen (siehe unten, Korrektur zu EGBD3)
- überschwere (vier- oder mehrmorige) Silben **niemals** möglich

Extrasilbisch II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

(93) Nicht überschwer (also max. drei Moren):

- /ăçt/ ⇒ [?axt] (*Acht*)
- /lĕst/ ⇒ [lĕst] (*lässt*)
- /năkt/ ⇒ [nakt] (*nackt*)
- /kʁăçs/ ⇒ [kʁaxs] (*Krachs*)
- /ăçt/ ⇒ [?axt] (*Acht*)

(94) Extrasilbizität wegen drohender Überschwere:

- /lest/ ⇒ [le:s+t] (*lest*)
- /ʁuft/ ⇒ [ʁu:f+t] (*ruft*)
- /huts/ ⇒ [hu:t+s] (*Huts*)
- /legt/ ⇒ [le:k+t] (*legt*)
- /lāɔfs/ ⇒ [lāɔf+s] (*Laufs*)
- /fʊʁçt/ ⇒ [fʊəç+t] (*Furcht*)
- /fɛlʃst/ ⇒ [fɛlʃ+t] (*fälschst*)

Überleichte Silben mit betonbaren Vokalen?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Was ist mit:

- [bu] in ['bu.te]
- [ma] in ['ma.tʃə]
- [klɪ] in ['klɪ.ŋə]

Sind das doch einmorige (überleichte) Silben mit Vollvokal?

Dieser Silbentyp tritt nur auf:

- in (scheinbar) offenen Silben (sonst nicht überleicht)
- in der betonten Silbe eines Trochäus
- vor simplexen Anfangsrändern

Silbengelenke

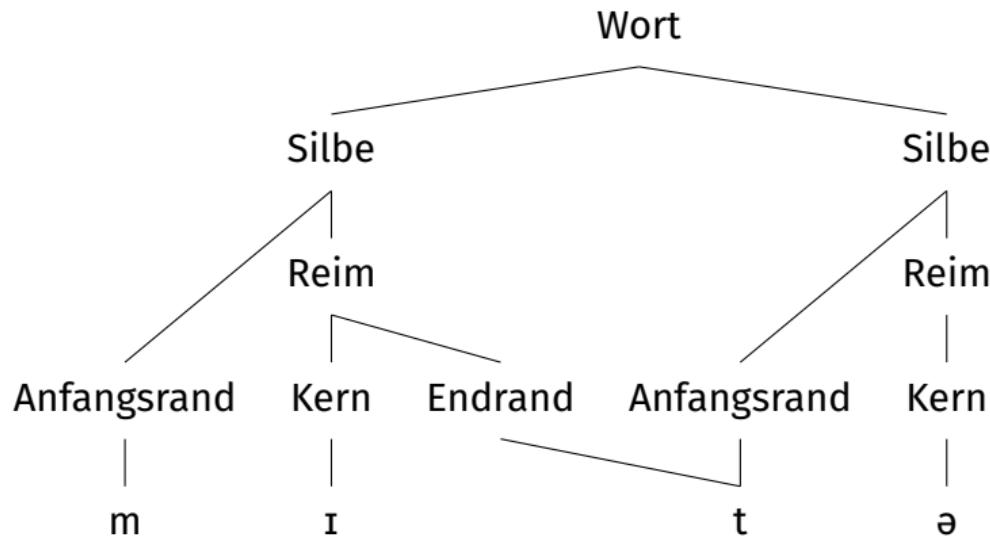
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisat I
Graphematisat II

Lösung: Die Silben sind nicht überleicht, der Konsonant an der Silbengrenze gehört zum Endrand der ersten und zum Anfangsrand der zweiten Silbe.



Silbengelenke

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

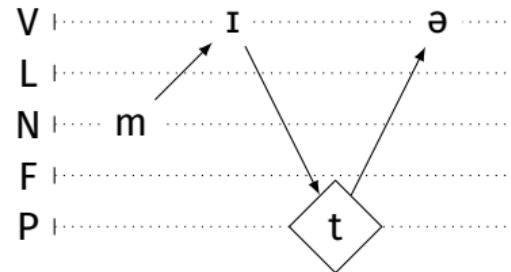
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Drucksilben und Schallsilben (Sievers, siehe Maas 2002)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

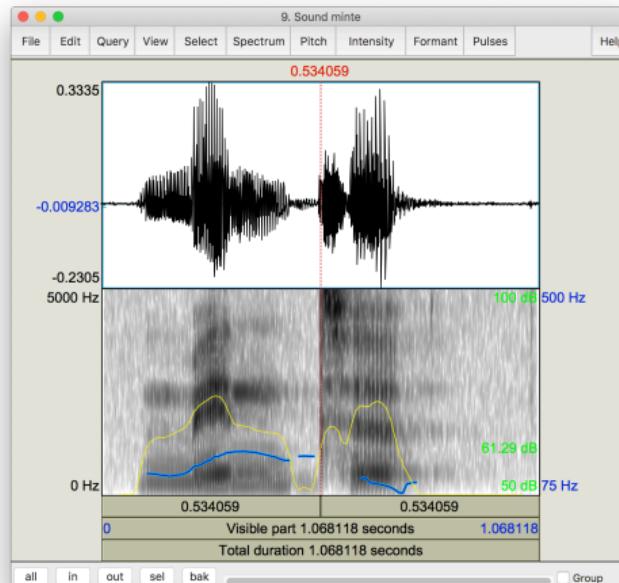
Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Minte (Phantasiewort)



Drucksilben und Schallsilben (Sievers, siehe Maas 2002)

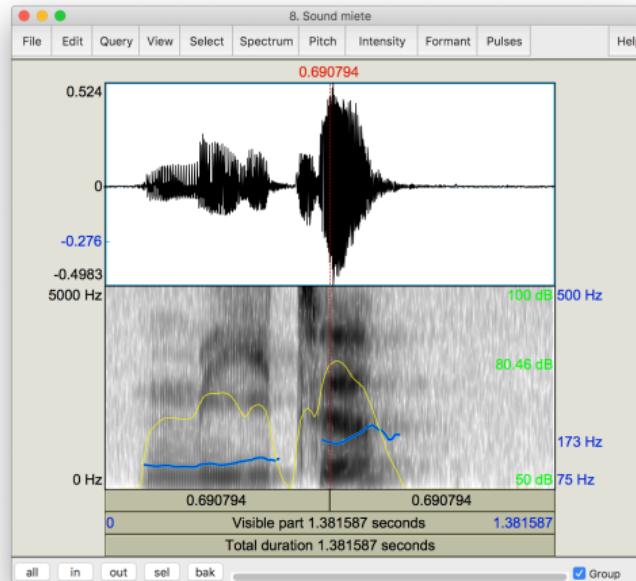
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisierung I
Graphematisierung II

Miete



Drucksilben und Schallsilben (Sievers, siehe Maas 2002)

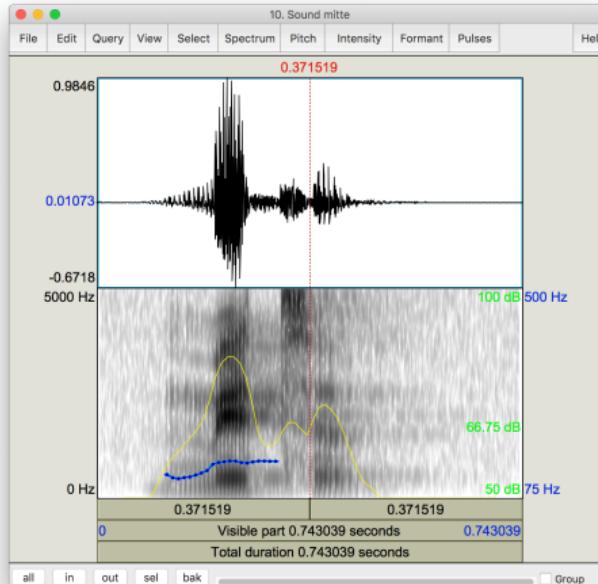
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisierung I
Graphematisierung II

Mitte



Nachtrag zu EGBD3

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

In EGBD3 steht, einmorige Silben gäbe es nur mit Schwa...

- *bläulichere* /blɔ̯ylɪçərə/ ⇒ ['blɔ̯y.ɪ.çə.ʁə]
- *Neunziger* /nɔ̯ynfzɪgər/ ⇒ ['nɔ̯yn.fzɪ.ʁə]
- *unterschiedliche* /ʊntərʃɪdlichə/ ⇒ ['ʊn.tə.ʃɪ:d.ɪçə]

Korrektur: einmorige Silben mit Nicht-Schwa

In abgeleiteten mehrsilbigen Wörtern können **nur in unbetonten Silben** überleichte Silben mit anderen Vokalen als Schwa auftreten. Dabei wird **kein Silbengelenk** gebildet. Es handelt sich im Wesentlichen um [ɪ] in abgeleiteten Adjektiven.

Maximierung des Anfangsrands

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

Es bleiben immer noch Zweifelsfälle bei der wortinternen Silbifizierung...

(95) *freches* [fʁεçəs], *[fʁεç.əs]

(96) *komplett* [kɔm.plɛt], *[kɔmp.lɛt]

(97) *Betreff* [bə.tʁɛf], *[bət.ʁɛf]

Strukturbedingung: So viele Konsonanten wie möglich
in den **Anfangsrand** statt in den Endrand packen!

Die Klatschmethode und die Hinhörschreibung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemistik I

Graphemistik II

„Hinhörschreibungen“?

- Ehe, wehe
- Rad, Wand, Bund
- bring, Gong
- König, wenig, wichtig
- Stein, Spalte

„Klatschmethode“?

- Kriecher, rötlich, Nörgler, abspalten, Ärzte, plötzlich
- rate, ratte
- Matsche
- Küche
- bringe

Und wie geht es richtig?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Rückblick
Phonologie: Silben
Vorschau
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisierung I
Graphematisierung II

Denken Sie da mal drüber nach!

Nächste Woche: Wortklassen und Wortarten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Rückblick

Phonologie: Silben

Vorschau

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

- Was sind Wörter?
- Sind Wortklassen durch **Bedeutungen** definiert?
- **morphologische** Definitionen von Wortklassen
- **syntaktische** Definitionen von Wortklassen
- Wie viele Wortklassen gibt es?

Bitte lesen: Kapitel 6 komplett,
mindestens aber 6.2 (S. 174–191)

Wortklassen

Silbenphonologie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisches I
Graphematisches II

- Silben sind nicht lexikalisch/zugrundeliegend.
- Sonoritätskontur: Anstieg zum Vokal, dann Abfall
- Anfangsrand, Kern, Endrand; Reim
- scheinbare Verletzungen der Sonoritätskontur: **extrasilbische** /ʃ/, /sl/, /t/
- komplexer Rand: meist **Obstruent + Liquid** (von außen nach innen)
- Silbengewicht in **Moren**
- Extrasilbizität kann Überschwere verhindern.
- Silbengelenk verhindert überleichte Erstsilbe im Trochäus.

Warum Reim?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I
Graphematisatik II

- Reim = Kern und Endrand
- Für das Silbengewicht zählt nur der Reim!
- Prinzip: eigene Regularität → eigene Struktur
- außerdem: literarischer Endreim: Anfangsrand egal
- und: literarischer Anfangsreim (Stabreim): Silbenreim egal

Alfred Lichtenstein: Die Dämmerung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I
Graphematisatik II

Ein dicker Junge spielt mit einem **Teich**.

Der Wind hat sich in einem Baum gefan/gen.

Der Himmel sieht verbummelt aus und **bleich**,

Als wäre ihm die Schminke ausgegan/gen.

Auf lange Krücken schiefl herabgebückt

Und schwatzend kriechen auf dem Feld zwei **Lah**|me.

Ein blonder Dichter wird vielleicht verrückt.

Ein Pferdchen stolpert über eine **Da**|me.

An einem Fenster klebt ein fetter **Mann**.

Ein Jüngling will ein weiches Weib besu|chen.

Ein grauer Clown zieht sich die Stiefel **an**.

Ein Kinderwagen schreit und Hunde **flu**|chen.

Aus: Pinthus, Kurt (Hrsg.). 1920. *Menschheitsdämmerung*. Berlin: Rowohlt. S. 11.

Mit | sind normale Silbengrenzen und mit / Silbengelenke markiert.

Klatschmethode: Und wie geht es richtig?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Ganz allgemein wichtig für Grammatikvermittlung:

- Was ist die **Fähigkeit**, die vermittelt werden soll?
- Welches **Wissen** ist nötig, um diese zu erwerben?
- Welchen **Übungs-Input** müssen Sie den Lernenden geben?

Mögliche Vorgehen:

- **Formenreihen als Ausgangsbasis:** nur Kernwortschatz
- **Bewusstsein für Länge**
- **Bewusstsein für Länge je nach Position**
- anfangen mit dem **Einsilbler** (ohne Dehnungsschreibung)
- weiter mit dem **trochäischen Zweisilbler ohne Silbengelenk**
- ...zuerst Typ *Blume*, dann Typ *Lunte*
- schließlich **Zweisilbler mit Silbengelenk**
- ...vom Typ *Butter* und *Wanne* zu *Ritze*, *Fische* usw.

Überblick

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- Was sind Wörter?
- Lexikalisches vs. syntaktisches Wort
- Wozu Wortklassen?
- **Bedeutungsklassen** und Wortklassen
- **Morphologie** von Wortklassen
- **Syntax** von Wortklassen
- wichtige Wortklassen
 - Nomen
 - Verb
 - Präposition
 - Adverb
 - ...
- zusätzliche Literatur: Engel (2009)

Wortklassen und Bildungssprache/Lehramt

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- direkter Einfluss von Wortklassenwissen auf bildungssprachliche Fähigkeiten: **keiner**
- Sprachbetrachtung (Woche 1):
 - **Form → Funktion**
 - **systematisch**, also basierend auf **Generalisierungen**
 - essentiell für formale Generalisierungen: **Wortklassen**
- Normfragen und Wortklassenbezug
 - **Substantivgroßschreibung**
 - Nebensätze: Komplementierer, Pronomina, ...
 - Flexion (Problemfälle: Konjunktiv, Adjektive usw.)
 - ...alles nicht ohne Wortklassen beschreibbar

Ein Beispiel aus *Alles klar! 7/8*

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Hier soll der Gebrauch von **Adjektiven** geübt werden...



Ein Beispiel aus *Alles klar! 7/8*

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

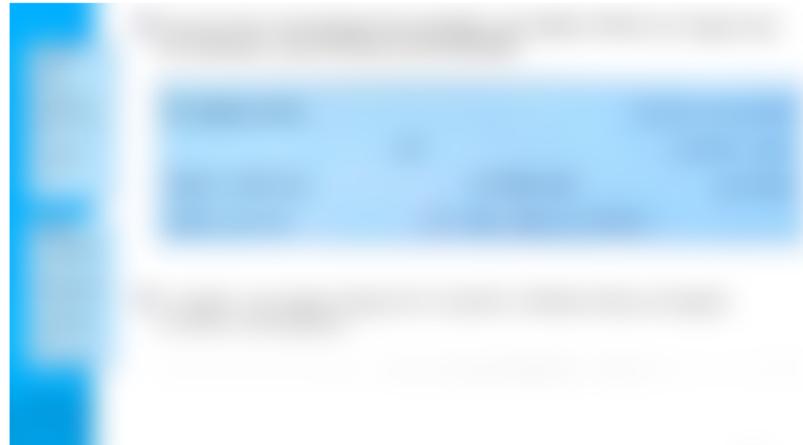
Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

Hier soll der Gebrauch von **Adjektiven** geübt werden...



Maempel, Oppenländer & Scholz. 2012. *Alles klar! 7/8. Lern- und Übungsheft Grammatik und Zeichensetzung*. Berlin: Cornelsen.

Ebenen und Einheiten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Kombinatorik von Wortbestandteilen und von Wörtern:

- (98) a. Staat-es
b. * Tür-es

- (99) a. Der Satz ist eine grammatische Einheit.
b. * Die Satz ist eine grammatische Einheit.

Wörter haben eine Bedeutung?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisches I
Graphematisches II

- (100) Es wird schon wieder früh dunkel.
- (101) Kristine denkt, dass es bald regnen wird.
- (102) Adrianna hat gestern den Keller inspiziert.
- (103) Camilla und Emma sehen sich die Fotos an.

Bedeutungstragende Wörter und Funktionswörter

Morphologie und Syntax

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter

Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- Kombinatorik für **Wortbestandteile**: Morphologie
 - Wortbestandteile z. B. mit **Umlaut**: *rot – röter*
 - oder **Ablaut**: *heben – hob*
- Kombinatorik für **Wörter**: Syntax
- Zirkuläre oder leere Definitionen?
- **Nein!** Prinzip: eigene Regularität → eigene Struktur
- Wortbestandteile **nicht trennbar**:
 - *heb-t*
**heb mit Mühe t*
 - *Ge-hob-en-heit*
**Gehoben anspruchsvolle heit*
 - *Sie geht schnell heim.*
Schnell geht sie heim.

Wort und Wortform I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter

Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (104) a. (der) Tisch
b. (den) Tisch
c. (dem) Tische
d. (des) Tisches
e. (die) Tische
f. (den) Tischen
- (105) a. Der ___ ist voll hässlich.
b. Ich kaufe den ___ nicht.
c. Wir speisten am ___ des Bundespräsidenten.
d. Der Preis des ___ ist eine Unverschämtheit.
e. Die ___ kosten nur noch die Hälfte.
f. Mit den ___ können wir nichts mehr anfangen.

Wort und Wortform II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Wortform

Eine Wortform ist eine in syntaktischen Strukturen auftretende und in diesen Strukturen nicht weiter zu unterteilende Einheit. [...]

Lexikalisches Wort

Das (**lexikalische**) Wort ist eine Repräsentation von paradigmatisch zusammengehörenden Wortformen. Für das lexikalische Wort sind die Werte nur für diejenigen Merkmale spezifiziert, die in allen Wortformen des Paradigmas dieselben Werte haben. [...]

Klassische Grundschul-Wortarten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Dingwort
- Tuwort, Tätigkeitswort
- Wiewort, Eigenschaftswort
- Umstandswort
- Dazu die Vermittlungsversuche:
 - **Dingwörter** kann man anfassen. **D'oh!**
 - *Die ontologischen Referenten von Substantiven sind konkret.* – Auch falsch!
 - **Wiewort:** Wie ist die Kanzlerin? – Katatonisch.
 - **Tuwort:** Was macht/tut Johanna? – Laufen.
 - **Umstandswort:** Wie, wo oder warum schläft Johanna? – Ruhig.
- Wieso auch nicht?
 - Anfassen? Wolken, Ideen, Steckdosen, Rasierklingen, ...
 - *Die Kanzlerin ist ehemalig.
 - Was macht Johanna? – Hausaufgaben.
 - Was tut Johanna? – *Verlaufen. /*Sich verlaufen. /*Unterliegen.
 - *Was macht/tut das Yoghurt? – Verschimmeln.
 - Wie schläft Johanna? – *Erstaunlicherweise.

Ein paar neue Wortarten nach Bedeutungen I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- „Wie, wo, warum?“ – Warum eigentlich nicht drei Wortarten?
- **Bewegungsverben:** *laufen, springen, fahren, ...*
- **Zustandsverben:** *duften, wohnen, liegen, ...*
- **Konkreta:** *Haus, Buch, Blume, Stier, ...*
- **Abstrakta:** *Konzept, Glaube, Wunder, Kausalität, ...*
- **Zählsubstantive:** *Kumquat, Student*in, Mikrobe, Kneipe, ...*
- **Stoffsubstantive:** *Wasser, Wein, Zement, Mehl, ...*

Morphologische Klassifikation

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisches I
Graphematisches II

- (106) a. Ich pfeife.
Du pfeifst.
Die Schiedsrichterin pfeift.

- b. Ich schlaf(e).
Du schläfst.
Die Schiedsrichterin schläft.

- (107) a. der Berg
des Berges
die Berge

- b. der Mensch
des Menschen
die Menschen

- c. der Staat
des Staates
die Staaten

Morphologische Klassifikation

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I
Graphematisatik II

Wörter lassen sich in Kategorien einordnen,
je nachdem welche Merkmale und Formen sie haben.

- Verben: **NUMERUS, PERSON, TEMPUS, ...**
- Substantive: **NUMERUS, GENUS, PERSON?**, ...

Achtung!

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisches I
Graphematisches II

Änderung der Wortklassenzugehörigkeit eines Wortes:

- (108) a. Wir sind des Wanderns müde.
b. Wir wandern.

⇒ Zwei verschiedene lexikalische Wörter.

- *Wandern*: NUMERUS, GENUS, ...
- *wandern*: NUMERUS, PERSON, TEMPUS, ...

Syntaktische Klassifikation

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- (109) a. Alexandra spielt schnell **und** präzise.
b. * Alexandra spielt schnell **obwohl** präzise.
c. Alexandra **und** Dzsenifer spielen eine gute Saison.
d. * Alexandra **obwohl** Dzsenifer spielen eine gute Saison.
- (110) a. Alexandra spielt herausragend,
obwohl der Leistungsdruck hoch ist.
b. * Alexandra spielt herausragend,
und der Leistungsdruck hoch ist.

Alles nur wegen der Bedeutung?

Syntaktische Klassifikation

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Wörter lassen sich in Kategorien einordnen,
je nachdem **in welchen syntaktischen Kontexten**
sie auftreten.

- Konjunktionen: zwischen zwei gleichartigen Satzteilen
- Komplementierer: am Anfang bestimmter Nebensätze

Filter

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

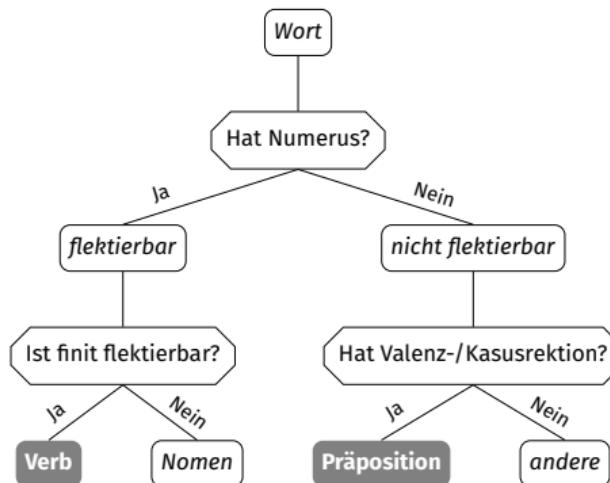
Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisches I
Graphematisches II

- Kapitel 2: Kategorien definiert über Merkmale und Werte.

- Hat NUMERUS oder nicht?
- Hat GENUS oder nicht?
- ...



Flektierbare Wörter: Numerus

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter

Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (111) a. Tüte, Tüten
b. Baum, Bäume
- (112) a. (ich) gehe, (wir) gehen
b. (du) gehst, (ihr) geht
- (113) a. Ein roter Apfel hängt am Baum.
b. Rote Äpfel hängen am Baum.

Als Kongruenzmerkmal ist Numerus in der Definition der flektierbaren Wortklassen strukturell motiviert.

Substantive vs. Nomina

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter

Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- (114) Die stärkste Gewichtheberin wurde Weltmeisterin.
- (115) Der stärkste Versuch war der zweite.
- (116) Das höchste Gewicht wurde von Tatjana gerissen.

- Substantiv: festes Genus
- andere Nomina (Artikel/Pronomen, Adjektiv):
Genuskongruenz mit dem Substantiv

Adjektive

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisches I

Graphematisches II

- (117) a. Gestern wurde **kein großer Ball** gespielt.
b. Gestern wurde **der große Ball** gespielt.
- (118) a. Gestern wurden **keine großen Bälle** gespielt.
b. Gestern wurden **die großen Bälle** gespielt.
c. Gestern wurden **_große Bälle** gespielt.

			Mask	Neut	Fem	Pl
stark	Nom		er	es	e	e
	Akk	heiß-	en	es	e	e
	Dat		em	em	er	en
	Gen		en	en	er	er
schwach	Nom		e	e	e	en
	Akk	(der) heiß-	en	e	e	en
	Dat		en	en	en	en
	Gen		en	en	en	en
gemischt	Nom		er	es	e	en
	Akk	(kein) heiß-	en	es	e	en
	Dat		en	en	en	en
	Gen		en	en	en	en

Präpositionen flektieren nicht und regieren Kasus

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- (119) a. **Mit dem kaputten Rasen** ist nichts mehr anzufangen.
b. **Angesichts des kaputten Rasens** wurde das Spiel abgesagt.

Rektion

In einer Rektionsrelation werden durch die regierende Einheit (das **Regens**) Werte für bestimmte Merkmale/Werte (und damit ggf. auch die Form) beim regierten Element (dem **Rectum**) verlangt.

Präposition

Präpositionen kasusregieren eine obligatorische Nominalphrase.

Komplementierer

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (120) a. Ich glaube, [dass] dieser Nebensatz ein Verb **enthält**.
b. [Während] die Spielzeit **läuft**, zählt jedes Tor.
c. Es fällt ihnen schwer [zu laufen].
d. * [Obwohl] kein Tor **fiel**.

Komplementierer

Komplementierer leiten Nebensätze ein.

Die Rede von der *unterordnenden Konjunktion* ist ungeschickt.

Nicht-flektierbare Wörter im „Vorfeld“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie
Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I
Graphematisatik II

Was steht im unabhängigen Aussagesatz am Satzanfang?

Antworten Sie nie mehr mit „das Subjekt“!

- (121) a. Gestern hat der FCR Duisburg gewonnen.
b. Erfreulicherweise hat der FCR Duisburg gestern gewonnen.
c. Oben finden wir andere Beispiele.
d. * Doch ist das aber nicht das Ende der Saison.
e. * Und ist die Saison zuende.
- (122) Das ist aber doch nicht das Ende der Saison.

Adverb

Adverben sind die übriggebliebenen nicht-flektierbaren Wörter, die im Vorfeld stehen können.

„Alle Wortklassen“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

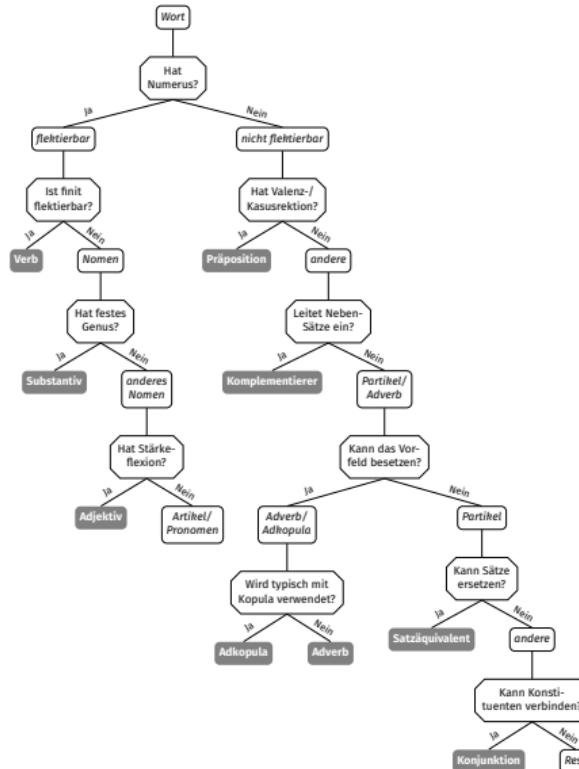
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematis I

Graphematis II



Wie viele Wortklassen gibt es?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- Alle Wörter sind **Wörter**.
- Also gibt es **eine Wortklasse**.

- Jedes Wort hat **individuelle Eigenschaften**.
- Also gibt es **so viele Wortklassen wie Wörter**.

- Wozu brauchen wir überhaupt Wortklassen?
Wortklassen...
 - ...sind **das Rüstzeug für Morphologie und Syntax**.
 - ...erlauben die Formulierung von **Generalisierungen**.
 - ...sind so fein unterteilt, wie es unsere Beschreibung erfordert.
 - ...sind **nicht universell!**
 - ...sind **Artefakte unserer Theorie bzw. Grammatik**.

Ein Beispiel aus *Alles klar!* 7/8

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Hier soll der Gebrauch von **Adjektiven** geübt werden...



Ein Beispiel aus *Alles klar! 7/8*

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen

Schulaufgaben

Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

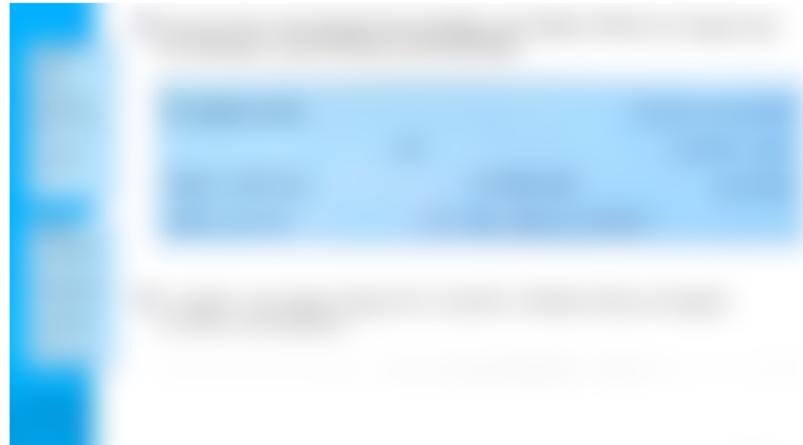
Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

Hier soll der Gebrauch von **Adjektiven** geübt werden...



Maempel, Oppenländer & Scholz. 2012. *Alles klar! 7/8. Lern- und Übungsheft Grammatik und Zeichensetzung*. Berlin: Cornelsen.

Warum fehlen hier viele Sorten von Adjektiven?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

Diese Adjektivklassen fehlen nahezu vollständig in der Aufgabe:

- **temporal:** der *gestrige* Vorfall
- **quantifizierend** (relativ, Zählsubstantiv): *die zahlreichen* Äpfel
- **quantifizierend** (relativ, Stoffsubstantiv): *reichlich* Apfelmus
- **quantifizierend** (absolut): *die drei* Bienen
- **intensional:** *der ehemalige* Präsident/*die fiktive* Gestalt
- **phorisch:** *die obigen/weiteren/anderen* Ausführungen

Fällt Ihnen was auf?

- Das sind im Wesentlichen die, die **nicht prädikativ verwendbar** sind.
- Der Wie-Wort-Test basiert aber auf prädikativer Verwendbarkeit.
- Aber viele Adjektive sind nicht prädikativ verwendbar.



Morphologie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Silben
Wortklassen

Rückblick
Überblick
Wörter
Methode
Einige Wortklassen
Schulaufgaben
Vorschau

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

„Das ist wegen der Spannendheit.“
„Die Vase ist vollansichtlich reliefiert.“

- (Wort-)Formen, ihre Bestandteile und ihre Funktionen
- Umlaut und Ablaut und ihre Funktionen
- Unterschied von Flexion und Wortbildung

- Funktion nominaler Flexionskategorien
- **Wichtig! Inklusiv: Was ist Kasus?**
- Funktionen verbaler Flexionskategorien
- **Wichtig! Inklusiv: Was ist Tempus?**

Bitte lesen: Kapitel 7 (195–220), 9.1 (248–257), 10.1 (287–299)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Rückblick

Überblick

Stämme und Affixe

Merkmale in Flexion

und Wortbildung

Funktion in der

Flexion

Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Morphologie

Wortklassen: Grundlagen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Rückblick

Überblick

Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung

Funktion in der

Flexion

Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

- Wortklassen als **Grundausstattung der Grammatik**
- Vehikel für klassenbezogene Generalisierungen
- Bedeutung? – nicht alle Wörter
- Wortform/syntaktisches Wort:
 - konkrete Form **im syntaktischen Kontext**
 - voll spezifiziert (Merkmale, Werte)
- Wort/lexikalisches Wort:
 - abstrakte Form **im Lexikon**
 - evtl. unterspezifiziert
- „Schulwortarten“: **unzureichend operationalisiert**

Morphologie: Flexion und Wortbildung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- Formveränderungen und Merkmalsänderungen
 - Veränderungen von Werten
 - Veränderungen von Merkmalsaustattungen
- Morphe (= Wortbestandteile) und ihre Funktionen
- Morphe: alle Stämme und alle nicht-lexikalischen Morphe
- statische und volatile Merkmale
- Wortbildung vs. Flexion, definiert anhand von Merkmalen

Morphologie und Bildungssprache/Normsprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- Flexion und zugehörige Funktionskategorien
 - normsprachlich überwiegend klar definiert
 - vorliterare perfekte Beherrschung nicht voraussetzbar (z. B. Konjunktiv)
 - erhebliche Abweichungen in Dialekten, Sozialekten und Kiezsprachen
 - *Et rēchnet aufe Terasse.* (Pott)
 - Aber wie funktioniert das eigentlich genau?
 - *Ich las schon einmal Rilke.* (rhfr. Hyperkorrektur)
 - Im Odenwald gibt es kein Präteritum, wird in der Schule gelernt.
- Wortbildung
 - wichtiger Kern der Bildungssprache (besonders Komposition)
 - *Das ist wegen der Spannendheit.* (Kind, 7–8 Jahre, ca. 1992)
 - *Die Vase ist vollansichtlich reliefiert.* (Heide Rezepa-Zabel, 2018)

Morphosyntax in der Schule

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Wozu ist so ein Unterricht gut?

- 1 S: *Wem holte der Frosch die Kugel aus dem Brunnen?*
- 2 L: *Andrea. Wie is' die Antwort?*
- 3 S. *Die Prinzessin.*
- 4 L: *Stell die Frage noch einmal!*
- 5 S: *Wem holte der Frosch die goldene Kugel aus dem Brunnen?*
- 6 L: *Und jetzt möcht' ich die Kurzantwort haben!*
- 7 S: *Der Prinzessin.*
- 8 L: *So is' es. Der Prinzessin. Und jetzt musst du mir noch etwas sagen!*
- 9 S: *Subjekt.*
- 10 L: *Stimmt nicht!*
- 11 S: *Null vier, äh, null Vier. Akkusativ.*
- 12 L: *Nicht null. Das hier ... (L zeigt an die Tafel) steht für „O“ wie „Objekt“. Und wie fragt man danach?*
- 13 S: *Äh, ähm, wen.*
- 14 L: *Nein, da hast du nicht richtig gehört. Frag noch einmal bitte.*
- 15 S: *Wem holte der Frosch die goldene Kugel aus dem Brunnen?*

Morphosyntax in der Schule

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Wozu ist so ein Unterricht gut?

16 S: Wem.

17 L: Also? Was musste noch dazu sagen? Der Prinzessin.

18 S: Holt.

19 L (fordernd): Was für 'n Satzteil? Was für 'n Satzteil is' es?

20 S: Äh, Akkusativobjekt.

21 L: Helft ihr bitte ... Noch einmal: Wie fragt man nach dem Subjekt?

22 S: Wer oder was.

23 L: Wie fragt man nach dem Dativobjekt?

24 S. Wem.

25 L: Wie fragt man nach dem Akkusativobjekt?

26 S: Wen oder was?

27 L (klatscht in die Hände): Noch einmal von vorn!

28 S: Wem holte der Frosch die goldene Kugel aus dem Brunnen?

Gramzow-Emden (2002: 36–37), zitiert nach Bredel (2013: 257–258)

Morphosyntax in der Schule

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Wozu ist so ein Unterricht gut?

29 L: Andrea, Antwort!

30 S: Die – die Prinzessin.

31 L: Wem holte der –

32 S (unterbricht): Der Prinzessin.

33 L: Der Prinzessin.

34 S: Ähm – äh – ... Dativobjekt

35 L (erleichtert): Dativobjekt. Ja? (...) Die Frage wem ist die Frage nach dem Dativobjekt. Ihr seht, es ist ganz wichtig, die Hausaufgabe, denn ihr habt – ihr habt da noch Probleme. Ihr Leut', wir steh'n auch erst am Anfang mit den Objekten (...), wir machen dazu noch viele Übungen, und zwar nicht bloß hier in der fünften Klasse – jetzt nach dem Freitag hör' ich damit auf, lass ich's ruh'n, in zwei drei Monaten komm ich wieder drauf zu sprechen, in der sechsten Klasse wieder, dann kommt die Englischlehrerin wieder drauf, ne, und so allmählich [unverst.] des dann schon. Bitte?

Gramzow-Emden (2002: 36–37), zitiert nach Bredel (2013: 257–258)

Form und Funktion: Flexion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Rückblick

Überblick

Stämme und Affixe

Merkmale in Flexion

und Wortbildung

Funktion in der

Flexion

Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

- (123) a. Den Präsidenten begrüßte der Dekan äußerst respektlos.
b. Der Dekan begrüßte den Präsidenten äußerst respektlos.
- (124) a. Die Präsidentin begrüßte die Dekanin äußerst respektlos.
b. Die Dekanin begrüßte die Präsidentin äußerst respektlos.

Formveränderungen lexikalischer Wörter schränken ihre möglichen grammatischen Funktionen und Relationen im Satz ein...

...und sie haben semantische und systemexterne Folgen.

Form und Funktion: Wortbildung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

(125) grünlich, rötlich, gelblich

(126) Neuigkeit, Blödheit, Taucher, Hebung

(127) Fensterrahmen, Tücherspender, Glasdeckel, Unterschrank

Formveränderungen von einem zu einem anderen lexikalischen Wort führen zu Bedeutungs- und kategorialen Veränderungen.

Markierungsfunktionen von Morphen I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion

Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (128) a. (der) Berg

- b. (den) Berg

- c. (dem) Berg

- d. (des) Berg-es

- e. (die) Berg-e

- f. (der) Berg-e

- (129) a. (der) Mensch

- b. (den) Mensch-en

- c. (dem) Mensch-en

- d. (des) Mensch-en

- e. (die) Mensch-en

- f. (der) Mensch-en

Markierungsfunktionen von Morphen II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (130) a. (ich) **kauf-e**
b. (du) **kauf-st**
c. (wir) **kauf-en**
d. (sie) **kauf-en**

Morphe und Markierungsfunktionen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- Formveränderungen:
 - oft nicht **eine** Funktion
 - **Einschränkung** der möglichen Funktionen
- **Markierungsfunktion:** eine **Reduktion** der möglichen Merkmale oder Werte einer Wortform
- zum Beispiel **-en** bei schw. Maskulina: **nicht** Nominativ Singular
- oder **-en** bei Verben im Präsens: Plural und nicht adressatbezogen
- **Morphe = alle segmentalen Einheiten mit Markierungsfunktion**
- konkret: **Stämme und Affixe**

Stämme I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Rückblick

Überblick

Stämme und Affixe

Merkmale in Flexion

und Wortbildung

Funktion in der

Flexion

Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (131) a. (ich) **kauf-e**
(du) **kauf-st**
(ihr) **kauf-t**
- b. (ich) **kauf-te**
(du) **kauf-test**
(ihr) **kauf-tet**
- c. (ich habe) ge-**kauf-t**
(du hast) ge-**kauf-t**
(ihr habt) ge-**kauf-t**

Stämme II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der

Flexion
Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (132) a. (ich) **nehm**-e
(du) **nimm**-st
(es) **nimm**-t
(ihr) **nehm**-t
- b. (ich) **nahm**
(du) **nahm**-st
(ihr) **nahm**-t
- c. (ich habe) ge-**nomm**-en
(du hast) ge-**nomm**-en
(ihr habt) ge-**nomm**-en

Der **Stamm** kann nicht „der unveränderliche Wortbestandteil“ eines lexikalischen Wortes (in einem Paradigma) sein.

...aber der mit der Bedeutung, also der lexikalischen Markierungsfunktion!

Affixe

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen

Morphologie

Rückblick
Überblick

Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der

Flexion
Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (133) a. (ich) nehm-**e**
b. (des) Berg-**es**
c. Schön-**heit**
d. **Un-ding**

- keine lexikalische Markierungsfunktion (= keine eigene Bedeutung)
- nicht wortfähig = nicht ohne Stamm verwendbar

Statische und volatile Merkmale

- Eigenschaften: „Rotstein“ (Erdbeere), „325m hoch“ (Eiffelturm) usw.
- Merkmale: FARBE, LÄNGE usw.
- Werte:
 - FARBE: *rot, grau, ...*
 - LÄNGE: *3cm, 325m, ...*

- (134)
- Haus = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: **nom**, NUM: **sg**]
 - Haus-es = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: **gen**, NUM: **sg**]
 - Häus-er = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: **nom**, NUM: **pl**]

- bei einem lexikalischen Wort:
 - **statische Merkmale** wertestabil
 - **volatile Merkmale** werteverändernd im Paradigma

Wortbildung in Abgrenzung zur Flexion

- (135) a. trocken (Adj) → **Trocken-heit** (Subst)
b. Kauf (Subst), Rausch (Subst) → **Kauf-rausch** (Subst)
c. gehen (V) → **be-gehen** (V)
- (136) a. **lauf-en** (1/3 Pl Prs Ind) → **lauf-e** (1 Sg Prs Ind)
b. **Münze** (Sg) → **Münze-n** (Pl)

• Wortbildung

- statische Merkmale geändert (Wortklasse, Bedeutung)
- ...oder gelöscht (alles außer Bedeutung: Erstglied bei Komposition)
- ...oder umgebaut (Valenz von Verben beim Applikativ)
- **produktives Erschaffen neuer lexikalischer Wörter**

• Flexion

- Änderung der Werte volatiler Merkmale
- typisch: Anpassung an syntaktischen Kontext

Was heißt Funktion?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Rückgriff auf Kapitel 3:

- **externe** Funktion: kommunikativ, pragmatisch, textuell, kulturell, ...
- **interne** Funktion: innerhalb der Grammatik Relationen kennzeichnend, Rekonstruktion der Struktur ermöglichen, Schnittstelle zur Semantik:
Kompositionalität
- nicht immer trennbar
- Paradebeispiel für interne Funktion: **Kasussystem**

Numerus

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- (137) a. Die Trainerin beobachtet [einen guten Wettkampf].
 b. * Die Trainerin beobachtet [einen guten **Wettkämpfe**].
- (138) a. Die Trainerin beobachtet [einige gute Wettkämpfe].
 b. * Die Trainerin beobachtet [einige gute **Wettkampf**].
- Anzahl von Objekten („Gegenständen“): konzeptuell beim Subst motiviert
 - notwendigerweise volatiles Merkmal beim Subst
 - Pluraliatantum wie *Ferien* oder Singulariatantum wie *Gesundheit*

Kasus

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Was ist Kasus? Haben die Kasus an sich eine Bedeutung?

- (139) a. Wir sehen **den Rasen**.
b. Wir begehen **den Rasen**.
c. Wir säen **den Rasen**.
d. Wir fürchten **uns**.
- (140) a. **Nächsten März** fahre ich zum Bergwandern in die Tatra.
b. Es waren **den ganzen Tag** Menschen zum Gipfel unterwegs.
- (141) a. Sarah backt **ihrer Freundin** einen Marmorkuchen.
b. Wir kaufen **dir** ein Kilo Rohrzucker.
c. Die Mannschaft spielt **mir** zu drucklos.
d. Der Marmorkuchen schmeckt **den Freundinnen** gut.

Kasus: Eigenschaften

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Kasus stellt Relationen zwischen
den kasuistragenden Nomina und anderen Wörtern
(Verben, Präpositionen, anderen Nomina) her.

Person: Deixis

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion

Nominalflexion

Verbalflexion

Vorschau

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Was ist die grammatische Person?

- (142) a. Ich unterstütze den FCR Duisburg.
b. Ihr unterstützt den FCR Duisburg.
c. Sie/Diese/Jene/Eine/Man... unterstützt den FCR Duisburg.
d. Sie/Diese/Jene/Einige/... unterstützen den FCR Duisburg.

- prototypisch beim **Pronomen** funktional motiviert
- Substantive: statisch dritte Person
- hier: **deiktische Pronomina**
 - in einer Situation verweisend
 - nur relativ zu einer Situation interpretierbar

Person: Anaphorik

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- (143) Sarah₁ backt [ihrer Freundin]₂ [einen Kuchen]₃.
Sie₁ verwendet nur fair gehandelten unraffinierten Rohrzucker.
- (144) Sarah₁ backt [ihrer Freundin]₂ [einen Kuchen]₃.
Er₃ besteht nur aus fair gehandelten Zutaten.
- (145) Sarah₁ backt [ihrer Freundin]₂ [einen Kuchen]₃.
Sie₂ soll ihn₃ zum Geburtstag geschenkt bekommen.

- anaphorische Pronomina
- Rückverweis im Text, Satz, Diskurs
- gleiche Indizes zeigen Bedeutungsidentität: Korreferenz

Genus, Geschlecht, Gender?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (146) a. Die Petunie ist eine Blume.
b. Der Enzian ist eine Blume.
c. Das Veilchen ist eine Blume.

- reine Subklassenbildung beim Substantiv
- nicht in Geschlecht oder Gender motiviert
- tendentiell Korrespondenz von maskulin und männlich sowie feminin und weiblich bei Menschen bzw. Lebewesen

Numerus und Person bei Verben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- wie gezeigt wurde: Numerus und Person im Bereich der Nomina motiviert
- Numerus und Person bei Verben: Subjekt-Verb-Kongruenz
- Kongruenz:
 - reine Übereinstimmung von Werten
 - beide Einheiten haben das Merkmal
 - Kongruenz zwischen Nomina: *der schöne Kaftan*
 - Subjekt-Verb-Kongruenz: *Ich schwafle.*

Tempus: synthetisch vs. analytisch

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbaflexion
Vorschau

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

Die klassischen „Tempusformen“ des Deutschen:

Tempus	Beispiel 3. Person
Präsens	lacht
Präteritum	lachte
Perfekt	hat gelacht
Plusquamperfekt	hatte gelacht
Futur	wird lachen
Futurperfekt	wird gelacht haben

- Ganz offensichtlich hat das Deutsche nur zwei Tempusformen im morphologischen Sinn.

Funktion: einfache Tempora

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Präsens: Ereignis- und Sprechzeitpunkt unabhängig

- (147) a. Im Jahr 1961 **beginnt** die DDR mit dem Bau der Mauer.
b. Morgen **esse** ich Maronen.
c. Heute **ist** Mittwoch, und donnerstags **kommt** die Müllabfuhr.

Präteritum: Ereignis- vor Sprechzeitpunkt

- (148) a. Es **klingelte** an der Tür.
b. Jetzt **klingelte** es an der Tür.
c. Die Hethiter **wurden** aus Anatolien vertrieben.

Futur: Sprech- vor Ereigniszeitpunkt

- (149) a. Ich **werde** einen Rottweiler adoptieren.
b. Viele Verstärker **werden** von mir noch **repariert werden**.

Funktion: komplexe Tempora

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Zusätzlicher Bezug auf einen Referenzzeitpunkt!

Futurperfekt: Sprech- und Ereigniszeit vor Referenzzeit

- (150) In zwei Jahren **wird** Merkel **abgedankt** haben.
- (151) Im Jahr 2010 **wird** Helmut Schmidt **abgedankt** haben.

Plusquamperfekt: Referenz- vor Sprechzeit, Ereignis- vor Referenzzeit

- (152) Frida nahm das Buch in die Hand. Sie **hatte** es bereits **gelesen**.
- (153) Frida legte das Buch weg, nachdem sie es **gelesen hatte**.

Modus: Grade der Faktizität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau
Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I
Graphematisat II

Indikativ, Konjunktiv I, Konjunktiv II:

- (154) a. Sie sagte, der Kuchen **schmeckt** lecker.
b. Sie sagte, der Kuchen **schmecke** lecker.
c. Sie sagte, dass der Kuchen lecker **schmeckt**.
d. Sie sagte, dass der Kuchen lecker **schmecke**.
- (155) a. Wenn das **geschieht**, **laufe** ich weg.
b. Immer, wenn das **geschieht**, **laufe** ich weg.
c. Wenn das **geschähe**, **lief**e ich weg.
d. * Immer, wenn das **geschähe**, **lief**e ich weg.
- (156) a. Ohne Schnee **sind** die Ferien diesmal nicht so schön.
b. Ohne Schnee **wären** die Ferien diesmal nicht so schön.
- (157) a. Im Urlaub **hat** kein Schnee gelegen.
b. Ach, **hätte** im Urlaub doch Schnee gelegen.

Warum gehört Genus Verbi hier nicht hin?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion

Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- (158) a. Frida isst den Kuchen.
b. Der Kuchen wird gegessen.
c. Der Kuchen wird von Frida gegessen.

- **keine Flexion** (wie analytische Tempora)
- eigentlich eine **lexikalische Änderung** am Verb
(Valenzänderung und Partizipform, s. ca. Woche 11)

Die Flexionssysteme

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Rückblick
Überblick
Stämme und Affixe
Merkmale in Flexion
und Wortbildung
Funktion in der
Flexion
Vorschau
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathik I
Graphemathik II

● Nominalflexion

- An welchen Formen erkennen wir die vier Kasus?
- Welche Klassen von Substantiven gibt es?
- Was unterscheidet Artikel und Pronomina?
- Wie sind die **vier** verschiedenen Flexionsmuster der Artikel und Pronomina beschaffen?
- Gibt es wirklich 48 verschiedene Formen des Adjektivs?

● Verbalflexion

- Wie funktioniert reduzierte Person/Numerus-Flexionssystem?
- Es gibt nur zwei Tempus- und zwei Modusbildungen!
- Was sind infinite und finite Formen?
- Was für Verbklassen gibt es (inkl. Modal- und Hilfsverben)?

Bitte lesen Sie bis nächste Woche:

Abschnitt 9.2–9.4 9, S. 257–284, Abschnitt 10.2, S. 300–315

Flexion

Flexion und Klausur

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Der letztes Mal wegen der technischen Probleme aus gefallene Stoff kann nicht live nachgeholt werden.
- Kapitel 9 und 10 sind absolut elementar.
- Kapitel 9 und 10 sind Klausurstoff.

Warum über Flexion sprechen?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

- Wir beherrschen doch alle Formen!
- Funktion der Flexionskategorien
 - semantisch/pragmatisch
 - systemintern als Hilfe zu Rekonstruktion der Satzstruktur
- Flexion im Deutschen ein ideales und gut durchschaubares Beispiel für die klassische reduktionistische Methode der Linguistik (= Analyse der Sprache als System)
- Können vs. Erklären
- Reaktion auf Erwerbsschwierigkeiten (L1)
- inkl. Schwierigkeiten wegen nicht-deutscher Erstsprache (L2)
- Heute keine Beispiele? Doch, aber es sind ganze Paradigmen!

Umlaut vs. Ablaut: Warum erst jetzt?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

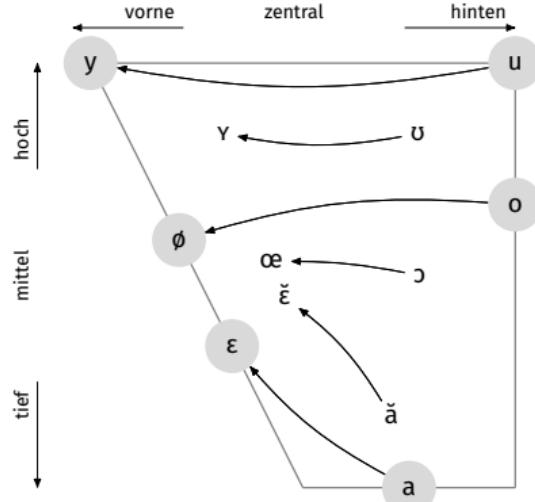
Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

„So ein chaotisches Buch! Plötzlich geht es
in der Morphologie wieder um Phonologie!“— Ja...

- Morphophonologie
- Morphosyntax
- Syntax-Semantik-Schnittstelle
- Prosodie-Pragmatik-Schnittstelle
- usw.
- Die Grammatik nutzt die verfügbaren Mittel gut aus,
und Markierungsmöglichkeiten aller Ebenen können
auf anderen Ebenen zum Einsatz kommen.

Umlaut

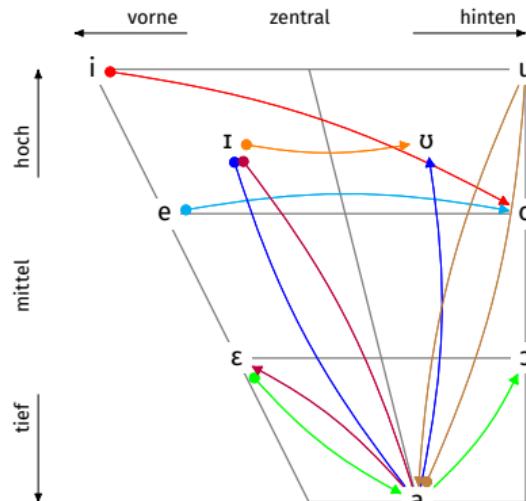


Gut [gu:t] – Güter [gy:tə] / Mutter [mʊtə] – Mütter [mytə] / Ton [to:n]– Töne [tɔ:nə] / oft [?ɔft] – öfter [?œftə] / krank [kʁaŋk] – kränker [kʁεŋkə] / Bad [ba:t] – Bäder [bɛdə]

Ein vorhersagbarer Prozess: **Frontierung!**

Vokalstufen (überwiegend Ablaut)

Eine kleine Auswahl der möglichen Reihen von Vokalstufen...



frieren [fri:**ə**n] – fror [frø:**ə**] – gefroren [gafro:**ə**n] / heben [he:bən] – hob [ho:p] – gehoben [gəho:bən] / binden [bɪndən] – band [bant] – gebunden [gəbundən] / bergen [bɛgən] – barg [bæk] – geborgen [gəbɔ:gən] / schaffen [**ʃ**afən] – schuf [**ʃ**u:f] – geschaffen [gəʃafən] / schinden [**ʃ**indən] – schund [**ʃ**unt] – geschunden [gafʃundən] / sitzen [**tʃ**itən] – saß [**z**a:s] – gesessen [gazʃən]

Kein vorhersagbarer Prozess! Lexikalisch/verbklassenbasiert.

Substantive: Kasus und Numerus

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Das traditionelle Chaos der Flexionstypen mit Kasus-Numerus-Formen...

		Maskulinum schwach (S1)	Maskulinum und Neutrum stark (S2)			Femininum (S4)	s-Flexion (S5)	
Sg	Nom	Mensch	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau	Auto
	Akk	Mensch-en	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau	Auto
	Dat	Mensch-en	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau	Auto
	Gen	Mensch-en	Stuhl-es	Haus-es	Staat-(e)s	Frau	Sau	Auto-s
Pl	Nom	Mensch-en	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e	Auto-s
	Akk	Mensch-en	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e	Auto-s
	Dat	Mensch-en	Stühl-en	Häus-ern	Staat-en	Frau-en	Säu-en	Auto-s
	Gen	Mensch-en	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e	Auto-s

Das traditionelle Chaos als „System“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv
Pronomina und
Artikel

Adjektive
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

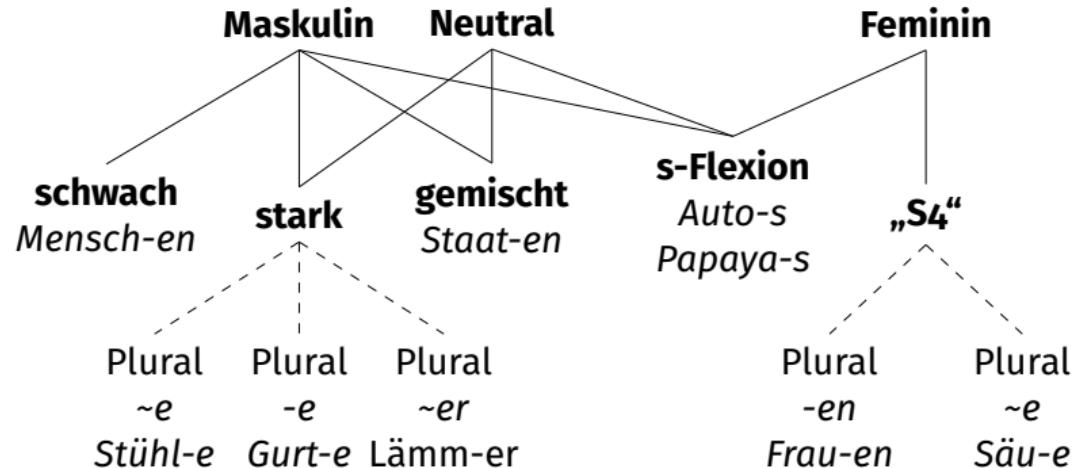
Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Das geht irgendwie nach Genus und Pluralbildung, aber nicht nur...



Aber das war noch nicht alles: mit und ohne Schwa

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbaflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Es gibt außerdem noch Varianten der Affixe **ohne Schwa**:

schwach voll	reduziert	gemischt voll	reduziert	Fem S4a voll	reduziert	Fem S4b voll	reduziert
Mensch- en	Löwe- n	Staat- en	Ende- n	Frau- en	Nudel- n	Säu- e	Mütter- Ø

Pluralbildung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive
Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Isolierung der Plural-Affixe.

		Maskulinum schwach (S1)	Maskulinum und Neutrum stark (S2)		gemischt (S3)	Femininum (S4)	s-Flexion (S5)
Sg	Nom	Mensch	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau
	Akk	Mensch-en	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau
	Dat	Mensch-en	Stuhl(-e)	Haus(-e)	Staat(-e)	Frau	Sau
	Gen	Mensch-en	Stuhl-(e)s	Haus-(e)s	Staat-(e)s	Frau	Sau
Pl	Nom	Mensch-en	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e
	Akk	Mensch-en	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e
	Dat	Mensch-en	Stühl-e-n	Häus-er-n	Staat-en	Frau-en	Säu-e-n
	Gen	Mensch-en	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e

- schwache Maskulina: Sonderklasse mit niedriger Typfrequenz
- Genitiv Singular bei s-Flexion: nicht rausnehmen (s. unten)
- was an Affixen übrig bleibt: Kasus

Kasusmarkierungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Was bleibt denn übrig für Kasus?

		Maskulinum und Neutrumb stark (S2)		gemischt (S3)	Femininum (S4)		s-Flexion (S5)	
		Nom	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau	Auto
Sg	Akk	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau	Auto	
	Dat	Stuhl	Haus	Staat	Frau	Sau	Auto	
	Gen	Stuhl-es	Haus-(e)s	Staat-(e)s	Frau*-s	Sau*-s	Auto-s	
	Pl	Nom	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e	Auto-s
		Akk	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e	Auto-s
		Dat	Stühl-e-n	Häus-er-n	Staat-en*-n	Frau-en*-n	Säu-e-n	Auto-s*-n
		Gen	Stühl-e	Häus-er	Staat-en	Frau-en	Säu-e	Auto-s

Regularitäten der Substantivflexion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematis I
Graphematis II

- Die Pluralklasse determiniert das Flexionsverhalten.
- Und das Genus determiniert teilweise Pluralklasse.
 - Mask prototypisch ~e oder -e
 - Fem prototypisch -en
 - Subst endet mit Vollkvokal (*Kanu-s*) oder Kurzwort (*LKWs*): s-Plural
- Maskulin Genitiv Singular: -(e)s außer phonotaktisch unmöglich
- alle Genera Dativ Plural: -(e)n außer phonotaktisch unmöglich
- Genitiv-Regularität (Mask/Neut) auch bei s-Substantiven
 - des *Kanu-s*
 - *der *Papaya-s* (Sg)
- keine Sequenzen von Schwa-Silben: *die Tüte-n* statt **Tüte-en*
- ...oder: *die Bolzen* statt **Bolzen-e* oder **Bolzen-en*
- keine /nn/-Sequenzen: *die Bolzen* statt *Bolzen-n*

Grafische Darstellung des Klassensystems

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

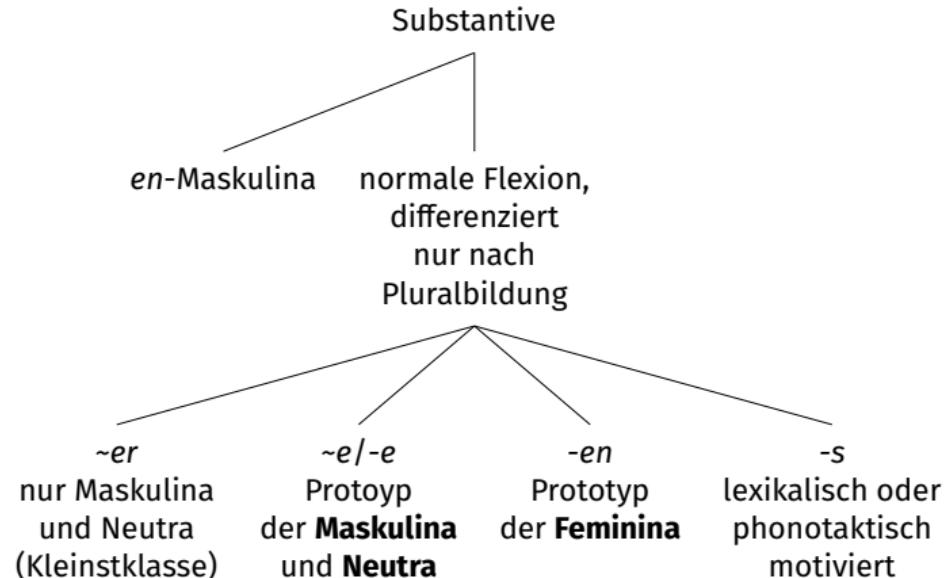
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung
Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II



Pronomina in Pronominalfunktion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive
Pronomina und
Artikel

Adjektive
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (159) a. [Der Autor dieses Textes] schreibt
[Sätze, die noch niemand vorher geschrieben hat].
b. [Dieser] schreibt [etwas].

In dieser Funktion stehen Pronomina **anstelle einer vollen Nominalphrase**.

Pronomina in Artikelfunktion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- (160) a. [Dieser frische Marmorkuchen] schmeckt lecker.
b. [Jeder leckere Marmorkuchen] ist mir recht.

In dieser Funktion stehen Pronomina
vor einem Substantiv, mit dem sie kongruieren.

Wörter in dieser Position allgemein: Artikelwörter (auch Determinative)

Im weiteren: nur regelmäßig flektierende („normale“) Pronomina
(nicht Exoten wie *ich*, *du*, *man*, *etwas* usw.)

Warum ist das so schwer? I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbalflexion

Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Kasus (Singular)	Artikel	Pronomen
Nominativ	ein	ein-er
Akkusativ	ein-en	ein-en
Dativ	ein-em	ein-em
Genitiv	ein-es	ein-es

Also gibt es einen Artikel *ein* und ein Pronomen *ein*.

Warum ist das so schwer? II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel

Adjektive
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Kasus (Plural)	Artikel	Pronomen
Nominativ	die	die
Akkusativ	die	die
Dativ	den	denen
Genitiv	der	derer

Also gibt es einen Artikel *d-* und ein Pronomen *d-*.

d- ist der Stamm für *der, die, das.*

Warum ist das so schwer? III

		Kasus	Pronomen in Artikelfunktion		Pronomen in Pronominalfunktion
Sg	Nominativ	dies-er	Rottweiler	dies-er	
	Akkusativ	dies-en	Rottweiler	dies-en	
	Dativ	dies-em	Rottweiler	dies-em	
	Genitiv	dies-es	Rottweilers	dies-es	
Pl	Nominativ	dies-e	Rottweiler	dies-e	
	Akkusativ	dies-e	Rottweiler	dies-e	
	Dativ	dies-en	Rottweilern	dies-en	
	Genitiv	dies-er	Rottweiler	dies-er	

Also gibt es nur ein Pronomen *dies*, das in beiden Funktionen auftritt.

Es gibt keinen Artikel *dies*!

Warum ist das so schwer? IV

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive
Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Artikel und Pronomen

Wenn die Formen eines Stamms in Artikelfunktion und Pronominalfunktion nicht durchgehend gleich sind, handelt es sich um **zwei verschiedene lexikalische Wörter mit gleichlautendem Stamm: einen Artikel und ein Pronomen**. Ansonsten handelt es sich bei jedem Wort, das in Artikel- und Pronominalfunktion auftreten kann, um **ein lexikalisches Wort, nämlich ein reines Pronomen**.

Warum ist das so schwer? V

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Artikel und Pronomina mit gleichlautendem Stamm I

Treten die Stämme *ein*, *kein*, *mein*, *dein*, *sein*, *ihr*, *euer*, *unser* oder *d-* in Artikelfunktion auf, **sind sie Artikel**.

Artikel und Pronomina mit gleichlautendem Stamm II

Treten die Stämme *ein*, *kein*, *mein*, *dein*, *sein*, *ihr*, *euer*, *unser* oder *d-* in Pronominalfunktion auf, **sind sie Pronomina**.

Reine Pronomina (**kein** gleichlautender Artikel)

Alle anderen pronominalen Stämme wie *dies*, *jen*, *welch* sind **immer ein Pronomen** und treten in Artikel- oder Pronominalfunktion auf.

Das (ganz) normale Pronomen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

	Mask	Neut	Fem	Pl
Nom	dies-er	dies-es	dies-e	dies-e
Akk	dies-en	dies-es	dies-e	dies-e
Dat	dies-em	dies-em	dies-er	dies-en
Gen	dies-es	dies-es	dies-er	dies-er

Synkretismen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Wo ist das Vier-Kasus-System?

	Mask	Neut	Fem	Pl	
Nom	-er	-es	-e		
Akk	-en				
Dat	-em			-en	
Gen	-es		-er		

Abweichungen bei den Definita

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv
Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbaflexion
Vorschau
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Stamm-Affix-Trennprobleme beim Definitartikel:

	Mask	Neut	Fem	Pl
Nom	d-er	d-as	d-ie	d-ie
Akk	d-en	d-as	d-ie	d-ie
Dat	d-em	d-em	d-er	d-en
Gen	d-es	d-es	d-er	d-er

Zusätzliche Affixdopplung beim Definitpronomen:

	Mask	Neut	Fem	Pl
Nom	d-er	d-as	d-ie	d-ie
Akk	d-en	d-as	d-ie	d-ie
Dat	d-em	d-em	d-er	d-en-en
Gen	d-ess-en	d-ess-en	d-er-er	d-er-er

Abweichung beim Indefinitartikel

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv
Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbaflexion
Vorschau
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Das Indefinitpronomen flektiert als normales Pronomen.

	Mask	Neut	Fem	Pl
Nom	kein-er	kein-es	kein-e	kein-e
Akk	kein-en	kein-es	kein-e	kein-e
Dat	kein-em	kein-em	kein-er	kein-en
Gen	kein-es	kein-es	kein-er	kein-er

Aber der Indefinitartikel hat Affixlücken:

	Mask	Neut	Fem	Pl
Nom	kein	kein	kein-e	kein-e
Akk	kein-en	kein	kein-e	kein-e
Dat	kein-em	kein-em	kein-er	kein-en
Gen	kein-es	kein-es	kein-er	kein-er

Adjektive: Das traditionelle Chaos

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion

Substantiv
Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

			Mask	Neut	Fem	Pl
stark	Nom		er	es	e	e
	Akk	Ø heiß-	en	es	e	e
	Dat		em	em	er	en
	Gen		en	en	er	er
schwach	Nom		e	e	e	en
	Akk	der heiß-	en	e	e	en
	Dat		en	en	en	en
	Gen		en	en	en	en
gemischt	Nom		er	es	e	en
	Akk	kein heiß-	en	es	e	en
	Dat		en	en	en	en
	Gen		en	en	en	en

- „Merke“ (oder vielleicht auch nicht):
 - ohne Artikel: **starkes** Adjektiv
 - mit **definitem** Artikel: **schwaches** Adjektiv
 - mit **indefinitem** Artikel: **gemischtes** Adjektiv

Ohne Artikelwort: Adjektive flektieren fast wie Artikelwort

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

dies-er	Kaffee	heiß-er	Kaffee
dies-en	Kaffee	heiß-en	Kaffee
dies-em	Kaffee	heiß-em	Kaffee
dies-es	Kaffees	heiß-en	Kaffees
dies-es	Dessert	heiß-es	Dessert
dies-em	Dessert	heiß-em	Dessert
dies-es	Desserts	heiß-en	Desserts
dies-e	Brühe	lecker-e	Brühe
dies-er	Brühe	lecker-er	Brühe
dies-e	Kekse	heiß-e	Keks
dies-en	Kekse	heiß-en	Kekse
dies-er	Kekse	heiß-er	Kekse

Fällt Ihnen etwas auf?

Artikelwort mit normalen Affixen: „adjektivische“ Flexion

dies- er	lecker- e	Kaffee
dies- en	lecker- en	Kaffee
dies- em	lecker- en	Kaffee
dies- es	lecker- en	Kaffees
dies- es	lecker- e	Dessert
dies- em	lecker- en	Dessert
dies- es	lecker- en	Desserts
dies- e	lecker- e	Brühe
dies- er	lecker- en	Brühe
dies- e	lecker- en	Kekse
dies- en	lecker- en	Kekse
dies- er	lecker- en	Kekse

Die adjektivische Flexion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantive
Pronomina und
Artikel
Adjektive
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Fast perfekte systeminterne Funktionsoptimierung:

	Mask	Neut	Fem	Pl
Nom				
Akk	-en		-e	
Dat				
Gen			-en	

„Zielsystem“:

	Singular	Plural
strukturell – Akk Mask	-e	
oblique + Akk Mask		-en

Gemischt?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbaflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Die Besonderheiten des Indefinit- und Possessivartikels treffen auf die Regularitäten der Adjektivflexion!

mein-∅	👉	lecker- er	Kaffee
mein- en		lecker- en	Kaffee
mein- em		lecker- en	Kaffee
mein- es		lecker- en	Kaffees
mein-∅	👉	lecker- es	Dessert
mein- em		lecker- en	Dessert
mein- es		lecker- en	Desserts
mein- e		lecker- e	Brühe
mein- er		lecker- en	Brühe
mein- e		lecker- en	Kekse
mein- en		lecker- en	Kekse
mein- er		lecker- en	Kekse

Das System

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Substantiv

Pronomina und
Artikel

Adjektive

Verbaafflexion
Vorschau

Wortbildung

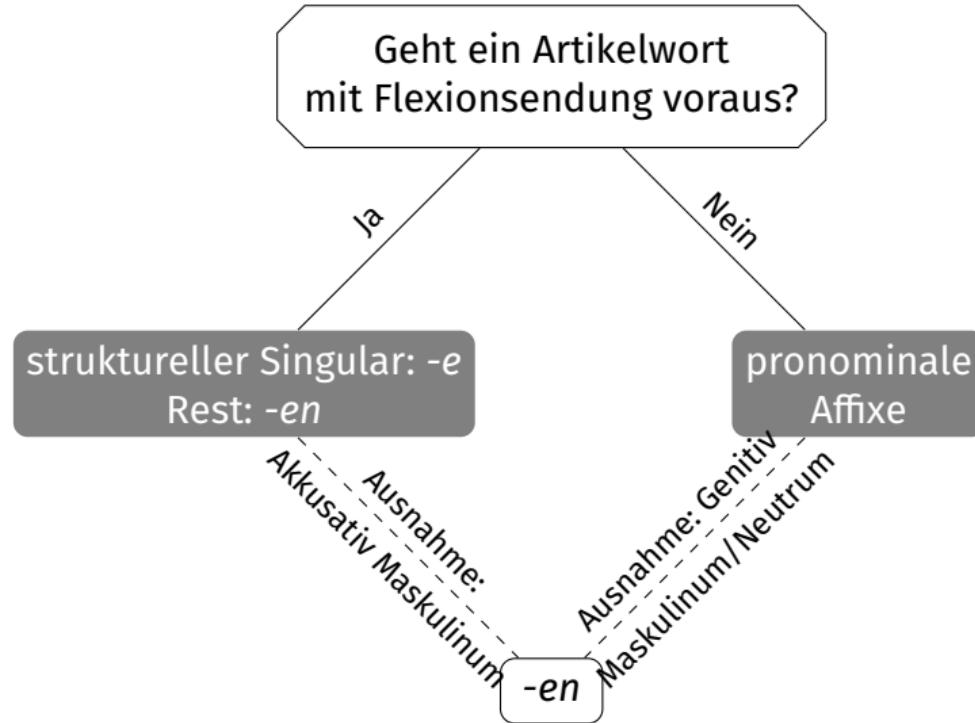
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II



Flexionsklassen der Verben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Welche Klassen von Verben haben eigene Flexionsmuster?

- schwache Verben (die meisten)
- starke Verben (Vokalstufen, nicht nur Ablaut)
- „gemischte“ Verben (wenn es sein muss)
- Modalverben
- Hilfsverben

Was sind die Markierungsfunktionen der Affixe in der Verbalflexion?

- Person und Numerus
- Tempus
- Modus
- Infinitiv (verschiedene Sorten)

Flexionstypen von Vollverben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion

Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

	2-stufig	3-stufig	U3-stufig	4-stufig	schwach
1 Pers Präs	heb-e	spring-e	lauf-e	brech-e	lach-e
2 Pers Präs	heb-st	spring-st	läuf-st	brich-st	lach-st
1 Pers Prät	hob	sprang	lief	brach	lach-te
Partizip	ge-hob-en	ge-sprung-en	ge-lauf-en	ge-brach-en	ge-lach-t

Flexion in den beiden Tempora

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

		schwach		stark	
		Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
Singular	1	lach-(e)	lach-te	brech-(e)	brach
	2	lach-st	lach-te-st	brich-st	brach-st
	3	lach-t	lach-te-∅	brich-t	brach-∅
Plural	1	lach-en	lach-te-n	brech-en	brach-en
	2	lach-t	lach-te-t	brech-t	brach-t
	3	lach-en	lach-te-n	brech-en	brach-en

- Person-Numerus:
 - erste Singular -(e) nur im Präsens
 - dritte Singular -t nur im Präsens
- Präteritum
 - mit Vokalstufe (stark)
 - mit Affix -te (schwach)

Person-Numerus-Affixe

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Mehr gibt es im ganzen System nicht.

		PN1	PN2
Singular	1	-(e)	[]
	2		-st
	3	-t	[]
Plural	1/3		-en
	2		-t

Konjunktiv

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

		schwach		stark	
		Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
Singular	1	lach-e	lach-t-e	brech-e	bräch-e
	2	lach-e-st	lach-t-e-st	brech-e-st	bräch-e-st
	3	lach-e	lach-t-e	brech-e	bräch-e
Plural	1	lach-e-n	lach-t-e-n	brech-e-n	bräch-e-n
	2	lach-e-t	lach-t-e-t	brech-e-t	bräch-e-t
	3	lach-e-n	lach-t-e-n	brech-e-n	bräch-e-n

- unabhängig von Funktion: Präsens und Präteritum
- immer PN2
- wenn möglich Umlaut bei starken Verben
- immer -e nach Stamm bzw. Stamm-t(e)

Infinite Formen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I
Graphematisat II

Kein Tempus, keine Person, keinen Numerus, keinen Modus...
aber verbregiert.

	Infinitiv	Partizip
schwach	lach- en	ge-lach- t
stark	brech- en	ge-broch- en

	Infinitiv	Partizip
schwach	Stamm + en	(ge) + Stamm + t
stark	Präsensstamm + en	(ge) + Partizipstamm + en

Besonderheiten bei den Partizipien:

	Präfixverb	Partikelverb
schwach	ver:lach-t	aus=ge-lach-t
stark	unter:broch-en	ab=ge-broch-en

Wortbildung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Ausfall
Überblick
Umlaut und Ablaut
Nominalflexion
Verbalflexion
Vorschau
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- Wortbildung stellt einen unbegrenzten Wortschatz sicher.
- Im Deutschen hängt ein Großteil der Ausdrucksfähigkeit komplexer Sachverhalte an der Wortbildung.
- Komposition: *Schulheft, linksrheinisch* usw.
- Konversion: *der Lauf, das Gehen* usw.
- Derivation: *Klavierchen, erkennbar, Verehrung, Wasserspringerin* usw.

Bitte lesen Sie bis nächste Woche: [Kapitel 8, S. 221–245](#)

Wortbildung

Flexion der Nomina und Verben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze
Relationen

Graphematisat I
Graphematisat II

- Pluralbildung als bestimmendes Flexionsmerkmal des Substantivs
- Kasus: -(e)s im Gen Sg Mask/Neut, -(e)n im Dativ Plural
- Sonderklasse (nicht im Kern): schwache Substantive
- reine Pronominalstämme vs. Pronominal-/Artikel-Stämme
- **Bewusstmachen der Verteilung der Endungen!**
- Adjektive: Flexion nach Substantiv **und** Artikelwort
- „starke“ Formen: „Ersatz“ für entsprechend Formen der Artikelwörter
- Klassen von Vollverben: zwei- bis vierstufig oder schwach (= einstufig)
- Person-Numerus-Endungen: Präsens Indikativ vs. alles andere
- morphologische Tempora: Präsens und Präteritum (**sonst nichts**)
- Konjunktiv-Kennzeichen (Präsens und Präteritum): -e

Wortbildung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- virtuell unbegrenzter Wortschatz
- gut durchschaubares und **gut lernbares System**
- viele Probleme und Einschränkungen im Detail
- Funktionen der Wortbildung? Viele, z. B.:
 - Komposition: **komplexe Konzepte** (*Lötzinnenschmelztemperatur*)
 - Konversion: **Reifizierung** (z.B. eines Ereignisses als Objekt: *der Lauf*)
 - Derivation: **Modifikation von Bedeutungen** (*un:glaublich*),
Bezug auf Teilespekte von Konzepten (z. B. Ereigniskonzepten: *Fahr:er*)
- Hauptproblem der Wortbildung:
Welche Bildungen sind wirklich produktiv?

Wichtigkeit von Komposition (inkl. Bildungssprache)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze
Relationen
Graphematisat I
Graphematisat II

- Wortbildung als einer der Kerne der Bildungssprache
- kann sowohl **verdichten** als auch **präzisieren**
- komplexe Sachverhalte **optimiert** formulieren
 - möglichst kurz
 - maximal verständlich (Wortbildung hochgradig etabliert im Deutschen → problemlose Verarbeitung durch Hörer*innen)
- Aber **das Unterrichten von externen Funktionsregularitäten ist gerade im Fall der Wortbildung extrem schwierig.**
 - „Wenn du kommunikativ X erreichen willst, nimm eine Derivation auf *-igkeit*.“
 - **Wohl kaum...**
 - **allgemeine souveräne Beherrschung des formalen Systems → globale Optimierung der Schrift- und Bildungssprache**

Beispiele für Komposition

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

Komposition: Stamm₁ + Stamm₂ → neuer Stamm₃

- (161) a. Kopf.*hörer*
b. Laut.*sprecher*
c. Kraft.*werk*
d. Lehr.*veranstaltung*
e. Rot.*eiche*
f. Lauf.*schuhe*
g. Ess.*besteck*
h. Fertig.*gericht*
i. feuer.*rot*

Produktivität und Transparenz

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphematisat I
Graphematisat II

- **alle** Beispiele auf der vorherigen Folie: **lexikalisiert**
 - vergleichsweise häufig (im Sinne der Tokenhäufigkeit)
 - überwiegend spezifischere Bedeutung, als Bestandteile vermuten lassen
 - aber: Art der Bildung erkennbar
 - zumindest für erwachsene Sprecher*innen auch bewusst
- **transparent**: Rekonstruierbarkeit der Bildung
(auch bei abweichender Gesamtbedeutung)
- **produktiv gebildet**: Neubildung durch Sprecher*innen
in einer gegebenen Situation
- Produktivität ist **graduell** aufzufassen!
- **Buchbutter** > *Batterieschublade* > *Laufschuhe* > *Hundstage*

Rekursion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

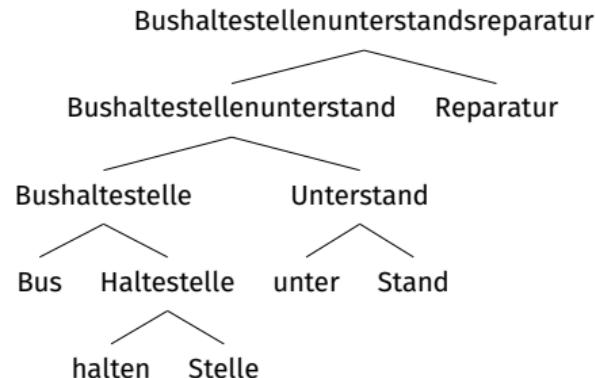
Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Wortbildung: immer binär, also Wort+Wort (nicht Wort+Wort+Wort usw.)
- hierarchische Strukturbildung durch wiederholtes lineares Aneinanderfügen
- Rekursion allgemein: Eine Verknüpfung hat als Ergebnis eine Einheit, die wieder auf dieselbe Art verknüpft werden kann.
- Rekursion in Linguistik: immer eingeschränkt, nicht „endlos“



Köpfe

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- Wortbildung (zur Erinnerung):
 - Änderung statischer Merkmale
 - oder Löschen (und Hinzufügen) von Merkmalen
- (162) a. Laut.sprecher (*laut* verliert Wortklasse, ...)
b. Kraft.werk (*Kraft* verliert Wortklasse, Genus, ...)
c. Lauf.schuhe (*laufen* verliert Wortklasse? Genus? ...)
d. Ess.beisteck (*essen* verliert Wortklasse, ...)
e. feuer.rot (*Feuer* verliert Wortklasse, ...)
- Kopf:
 - immer rechts
 - bestimmt grammatische Merkmale
- Nicht-Kopf
 - immer links
 - verliert alle grammatischen Merkmale
 - Bedeutung geht in Gesamtbedeutung ein

Relevante Kompositionstypen: Determinativkomposita

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Rückblick

Überblick

Komposition

Konversion

Derivation

Vorschau

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

Determinativkomposita: *Schulheft, Regalbrett* usw.

- Kopf-Kern-Test:

- Ein Schulheft ist ein Heft. ✓
- Ein Regalbrett ist ein Brett. ✓

- Nicht-Kopf-Kern-Test:

- Ein Schulheft ist eine Schule. ✗
- Ein Regalbrett ist ein Regal. ✗

- Rektionstest:

- Bei einem Schulheft wird eine geheftet/verheftet/beheftet... ✗
- Bei einem Regalbrett wird ein Regal gebrettert/... ✗

Relevante Kompositionstypen: Rektionskomposita

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

Rektionskomposita: *Hemdenwäsche, Geldfälschung* usw.

- Kopf-Kern-Test:

- Eine Hemdenwäsche ist eine Wäsche. ✓
- Eine Geldfälschung ist eine Fälschung. ✓

- Nicht-Kopf-Kern-Test:

- Eine Hemdenwäsche ist ein Hemd. ✗
- Eine Geldfälschung ist Geld. ✗

- Rektionstest:

- Bei einer Hemdenwäsche werden Hemden gewaschen. ✓
- Bei einer Geldfälschung wird Geld gefälscht. ✓

- Kopf: prototypischerweise von einem Verb abgeleitet

- Nicht-Kopf zu Kopf wie Objekt zu Verb

Kompositionsfugen bei Substantiv-Substantiv-Komposita

Fuge	Beispiel	Komposita %	Erstglieder %
Ø	<i>Garten.tür</i>	60.25	41.77
-(e)s	<i>Gelegenheit-s.dieb</i>	23.69	45.74
-n	<i>Katze-n.pfote</i>	10.38	5.29
-en	<i>Frau-en.stimme</i>	3.02	4.19
*e	<i>Kirsch.kuchen</i>	0.78	0.20
-e	<i>Geschenk-e.laden</i>	0.71	1.90
-er	<i>Kind-er.buch</i>	0.38	0.07
~er	<i>Büch-er.regal</i>	0.37	0.11
~e	<i>Händ-e.druck</i>	0.22	0.63
-ns	<i>Name-ns.schutz</i>	0.13	0.04
~	<i>Mütter.zentrum</i>	0.05	0.06
-ens	<i>Herz-ens.angelegenheit</i>	0.03	0.01

(aus: Schäfer & Pankratz 2018)

Steuerung der Fugen durch Erstglied

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

- Wörter mit s-Plural (*Kaffees, Omas*) **niemals mit s-Fuge**
- **derivierte Substantive** (meist Abstrakta) (*-heit, -keit, -tum*): **prototypisch s-Fuge**
 - sehr viele Feminina, Fuge nicht paradigmatisch (= keine Flexionsform)
- starke/gemischte Maskulina: manchmal -(e)s
 - Genitiv? Welche Funktion sollte ein Genitiv im Kompositum haben?
 - Lassen sich die Komposita mit s-Fuge mit Genitiv umformulieren?
 - *Freundeskreis* → ***Kreis des Freundes**
 - *Geschlechtsverkehr* → ***Verkehr des Geschlechts**
 - *Berufstätigkeit* → ***Tätigkeit des Berufs**
 - *Auslandsaufenthalt* → ***Aufenthalt des Auslands**
- die s-Fugen an **Feminina** sowieso nicht als Genitiv möglich:
 - *Gelegenheitsdieb* → ***Dieb der Gelegenheits**

Beispiele für Konversion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition

Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Konversion: $\text{Stamm}_1 \text{ oder Wortform} \rightarrow \text{neuer Stamm}_2$

- (163) einkauf-en → Einkauf
- (164) einkauf-en → Einkaufen
- (165) ernst → Ernst
- (166) schwarz → Schwarz
- (167) gestrichen → gestrichen
- (168) ! schwarz → schwärzen
- (169) ! schieß-en → Schuss
- (170) ? stech-en → Stich

Stammkonversion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Ausgangswort: Stamm
- Zielwort: Stamm (mit Wortklassenwechsel)
- also *Einkauf, Schwarz, Ernst*
- Zielwort: andere Flexion, gemäß Zielwortklasse
 - *einkaufst; des Einkaufs*
 - *dem schwarzen Schal; dem Schwarz der Nacht*

Wortformenkonversion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Wortbildung
Rückblick
Überblick
Komposition

Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- Ausgangswort: **flektierte Wortform**
- Zielwort: Stamm (**mit Wortklassenwechsel**)
- also (das) *Einkaufen*, (das) *Gemahlene* usw.

Beispiele für Derivation

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Derivation: **Stamm₁ + Affix → neuer Stamm₂**

- (171) a. Scherz → scherz:**haft**
b. brenn-en → brenn:**bar**
c. grün → grün:**lich**

- (172) a. doof → Doof:**heit**
b. Fahrer → Fahrer:**in**
c. Kunde → Kund:**schaft**
d. Hund → Hünd:**chen**

- (173) a. Schlange → schläng:**el-n**
b. Ruck → ruck:**el-n**

Mit und ohne Wortklassenwechsel

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- mit Wortklassenwechsel: Wortart ändert sich (*Hand* → *händ:isch*)
- ohne Wortklassenwechsel: Wortart bleibt gleich (*rot* → *röt:lich*)
- ohne Wortklassenwechsel: geänderte statische Merkmale?
 - in jedem Fall **Bedeutung**
 - prototypisch: *Tiefe* → *Un:tiefe, bedeutend* → *un:bedeutend*

In welchem Bereich wird vor allem suffigiert?

Ausgangsklasse	Substantiv-Affix	Adjektiv-Affix	Verb-Affix
Substantiv	:chen Äst:chen	:haft <i>schreck:haft</i>	
	:in	:ig	
	Arbeiter:in	<i>fisch:ig</i>	
	:ler	:isch	
	<i>Volkskund:ler</i>	<i>händ:isch</i>	
Adjektiv	:schaft	:lich	
	<i>Wissen:schaft</i>	<i>häus:lich</i>	
	:heit	:lich	
	<i>Schön:heit</i>	<i>röt:lich</i>	
Verb	:keit		
	<i>Heiter:keit</i>		
	:igkeit		
Verb	<i>Neu:igkeit</i>		
	:er	:bar	:el
	<i>Arbeit:er</i>	<i>bieg:bar</i>	<i>kreis:el-n</i>
	:erei		
Verb	<i>Arbeit:erei</i>		
	:ung		
Verb	<i>Les:ung</i>		

...zum Nomen hin, vor allem zum Substantiv.
In welchem Bereich wird prototypisch präfigiert?

Notationskonvention im Buch

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen

Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- Flexion (und Fuge) mit Bindestrich: *Tisch-es, Fäng-e*
- Komposition mit Punkt: *Tasche-n.tuch*
- Derivation mit Doppelpunkt: *Läuf:er, be:äugen*
- Verbpartikeln mit Gleichheitszeichen: *ab=trenn-en, um=renn-en*
- bei Angabe der einzelnen Affixe, wenn sie Umlaut auslösen:
 - ~ bei Flexion (Plural ~er)
 - ˇ bei Derivation (wie bei ˇlich)
- spezifisch EGBD, keine allgemeine Konvention

Konstituentenanalyse und Phrasenbildung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Rückblick
Überblick
Komposition
Konversion
Derivation
Vorschau

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- Was ist das Ziel der Syntax?
- Wortformen bilden Phrasen.
- Konstituententests sind immer heuristisch!
- Wie strukturieren Wörter bestimmter Klassen den syntaktischen Aufbau in „ihrer Umgebung“?

Bitte lesen Sie bis zum nächsten Mal:
Kapitel 11 und wenn möglich 12 (S. 323–382)

Phrasen

Wortbildung

- Wortbildung: flexible Lexikonerweiterung
- Komposition: Kombination zweier lexikalischer Wörter zu einem
- produktive Bildung: spontane Neubildung (*Wandzucker*)
- transparent: Bildungsmotiv erkennbar (*Sportwagen*)
- Köpfe: Festleger der grammatischen Merkmale (im Kompositum rechts)
- Konversion: Stamm → neues Wort oder Wortform → neues Wort
- Derivation: Ableitung zu neuem Wort mit Affixen
- Suffixe: vor allem Ableitung zu neuen Substantiven/Nomina
- Präfixe: vor allem Ableitungen zu neuen Verben

Überblick: Konstituenten und Phrasen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- Warum und wie syntaktische Analyse?
- syntaktische Generalisierungen formulieren
- größere und kleinere Teilstrukturen (Konstituenten) identifizieren

- Struktur der deutschen **Nominalphrase**
- Struktur der deutschen **Präpositionalphrase**

Syntax und (bildungssprachliche) Funktion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder

Phrasentypen
Vorschau
Sätze

Relationen

Graphematisatik I
Graphematisatik II

- hohe Komplexität des syntaktischen Systems
- Regularitätensystem kaum vollständig explizit lernbar
- überall starke Interaktion mit Semantik, Pragmatik usw.
- Kompositionalität
- Der Versuch, Funktionen zu beschreiben, ohne Formsystem zu kennen, wäre in der Syntax völlig absurd.
- reduzierte Syntax = erhebliche Einschränkung des Ausdrucks
- komplexe schriftsprachliche Syntax, ggf. Rezeptionsprobleme

Traditionelle Verbtypen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- traditionelle Termini für Verbtypen (s. Kapitel 14 für Neuordnung)
 - **intransitiv**: regiert nur einen Nominativ (*leben, schlafen*)
 - **transitiv**: regiert einen Nominativ und einen Akkusativ (*sehen, lesen*)
 - **ditransitiv**: regiert zusätzlich einen Dativ (*geben, schicken*)
 - **präpositional transitiv**: regiert Nom und PP (*leiden +unter*)
 - **präpositional ditransitiv**: regiert Nom, Akk, PP (*schreiben +an*)
 - ...
- nur Abkürzungen für einige (von sehr viel mehr) **Valenztypen**

Ergänzungen und Angaben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Siehe auch: Kapitel 2, Abschnitt 2.4 (S. 40–48)!

- (174)
- a. Gabriele malt [ein Bild].
 - b. Gabriele malt [gerne].
 - c. Gabriele malt [den ganzen Tag].
 - d. Gabriele malt [ihrem Mann] [zu figürlich].

- [ein Bild] mit besonderer Relation zum Verb
- „Weglassbarkeit“ (Optionalität) nicht entscheidend

Lizenzierung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen

Graphematisat I
Graphematisat II

- (175) a. Gabriele isst [den ganzen Tag] Walnüsse.
b. Gabriele läuft [den ganzen Tag].
c. Gabriele backt ihrer Schwester [den ganzen Tag] Stollen.
d. Gabriele litt [den ganzen Tag] unter Sonnenbrand.

- (176) a. * Gabriele isst [ein Bild] Walnüsse.
b. * Gabriele läuft [ein Bild].
c. * Gabriele backt ihrer Schwester [ein Bild] Stollen.
d. * Gabriele litt [ein Bild] unter Sonnenbrand.

- **Angaben** sind verb-unspezifisch lizenziert
- **Ergänzungen** sind verb(klassen)spezifisch lizenziert
- **Valenz** = Liste der Ergänzungen eines lexikalischen Worts

Weiteres zu Ergänzungen und Angaben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau
Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

Iterierbarkeit (= Wiederholbarkeit) von Angaben, nicht Ergänzungen

- (177) Wir müssen den Wagen [jetzt] [mit aller Kraft] [vorsichtig] anschieben.
- (178) Wir essen [schnell] [mit Appetit] [an einem Tisch] [mit der Gabel] [einen Salat].
- (179) * Wir essen [schnell] [ein Tofugericht] [mit Appetit] [an einem Tisch] [mit der Gabel] [einen Salat].

Semantik von Angaben: unabhängig, von Ergänzungen: verbgebunden

- (180) a. Ich lösche [den Ordner] [während der Hausdurchsuchung].
- b. Ich mähe [den Rasen] [während der Ferien].
- c. Ich fürchte [den Sturm] [während des Sommers].

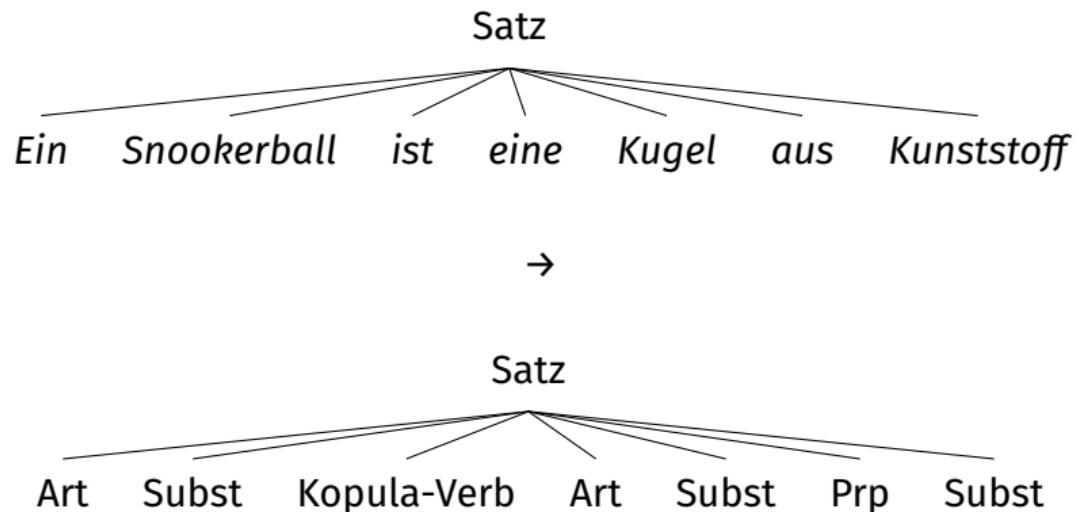
Generalisierungen anhand von Wortklassen in der Syntax

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Denkbare Abstraktion für einen Satzbauplan anhand von Wortklassen:



„Flache Beschreibungen“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Solche flachen Strukturbeschreibungen sind extrem ineffizient!

Aus Korpus mit über 1 Mrd. Wörtern (DeReKo) alle Sätze mit der Struktur von der vorherigen Folie (Art Subst Kopula Art Subst Prp Subst):

- (181)
- a. Die Verlierer sind die Schulkinder in Weyerbusch.
 - b. Die Vienne ist ein Fluss in Frankreich.
 - c. Ein Baustein ist die Begegnung beim Spiel.
 - d. Das Problem ist die Ortsdurchfahrt in Großsachsen.

Viele ähnliche Strukturen auf einmal beschreiben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Strukturen, die ähnlich, aber nicht genau
[Art Subst Kopula Art Subst Prp Subst] sind:

- (182) a. [Dieses Endspiel] ist [eine spannende Partie].
b. [Eine Hose] war [eine Hose].
c. [Sieger] wurde [ein Teilnehmer aus dem Vereinigten Königreich].
d. [Lemmy] ist [Ian Kilmister].

- Diese Sätze sie sind gleich aufgebaut.
- Sie haben jeweils drei Konstituenten (= Bestandteile).
- Die Konstituenten haben intern teilweise abweichende Strukturen.
- Aber ihre unterschiedlich aufgebauten Konstituenten (Nominalphrasen) verhalten sich in diesen Sätzen jeweils gleich.

Bauplan und Analyse

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

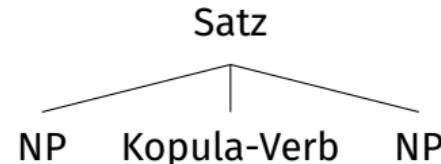
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze

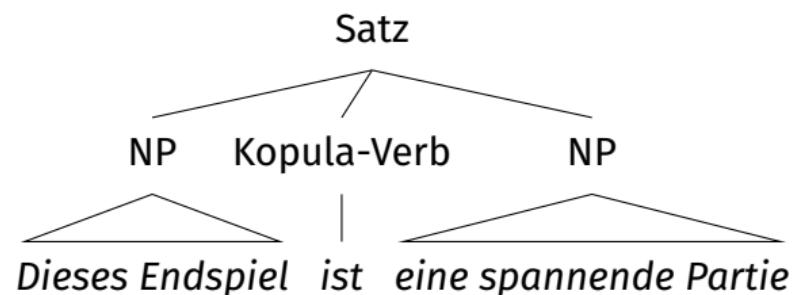
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Bauplan „Kopula-Satz“ (vorläufig):



Analyse auf Basis dieses Plans (vorläufig):



Konstituenten und Konstituententests

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen

Graphematisatik I
Graphematisatik II

Konstituententests sollen uns helfen, herauszufinden,
wie wir Sätze in Konstituenten unterteilen wollen.

Achtung!

- Konstituententests sind heuristisch!
 - unerwünschte Ergebnisse in beide Richtungen
 - keine „wahre Konstituentenstruktur“
 - theorieabhängig bzw. abhängig von gewählten Tests
-
- Ziel: kompakte Beschreibung aller möglichen Strukturen
 - gewiss: möglichst „natürliche“ Analyse erwünscht

Pronominalisierungstest

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Rückblick

Überblick

Valenz

Konstituenten

Satzglieder

Phrasentypen

Vorschau

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (183) Mausi isst den leckeren Marmorkuchen.
➤ *PronTest* ➤ Mausi isst ihn.
- (184) Mausi isst den Marmorkuchen.
➤ *PronTest* ➤ *Sie den Marmorkuchen.
- (185) Mausi isst den Marmorkuchen und das Eis mit Multibeeren.
➤ *PronTest* ➤ Mausi isst sie.

Pronominalausdrücke i. w. S.:

- (186) Ich treffe euch am Montag in der Mensa.
➤ *PronTest* ➤ Ich treffe euch dann dort.
- (187) Er liest den Text auf eine Art, die ich nicht ausstehen kann.
➤ *PronTest* ➤ Er liest den Text so.

Vorfeldtest/Bewegungstest

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- (188) a. Sarah sieht den Kuchen **durch das Fenster**.
 ➤ *VfTest* ➤ **Durch das Fenster** sieht Sarah den Kuchen.
- b. Er versucht **zu essen**.
 ➤ *VfTest* ➤ **Zu essen** versucht er.
- c. Sarah möchte gerne **einen Kuchen backen**.
 ➤ *VfTest* ➤ **Einen Kuchen backen** möchte Sarah gerne.
- d. Sarah möchte **gerne einen** Kuchen backen.
 ➤ *VfTest* ➤ ***Gerne einen** möchte Sarah Kuchen backen.

verallgemeinerter „Bewegungstest“:

- (189) a. Gestern hat **Elena im Turmspringen eine Medaille** gewonnen.
- b. Gestern hat **im Turmspringen Elena eine Medaille** gewonnen.
- c. Gestern hat **im Turmspringen eine Medaille Elena** gewonnen.

Koordinationstest

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz

Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- (190) a. Wir essen einen Kuchen.
➤ *KoorTest* ➤ Wir essen einen Kuchen und ein Eis.
- b. Wir essen einen Kuchen.
➤ *KoorTest* ➤ Wir essen einen Kuchen und lesen ein Buch.
- c. Sarah hat versucht, einen Kuchen zu backen.
➤ *KoorTest* ➤ Sarah hat versucht, einen Kuchen zu backen und heimlich das Eis aufzusessen.
- d. Wir sehen, dass die Sonne scheint.
➤ *KoorTest* ➤ Wir sehen, dass die Sonne scheint und Mausi den Rasen mäht.
- (191) Der Kellner notiert, dass meine Kollegin einen Salat möchte.
➤ *KoorTest* ➤ Der Kellner notiert, dass meine Kollegin einen Salat und mein Kollege einen Sojaburger möchte.

Satzglieder?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

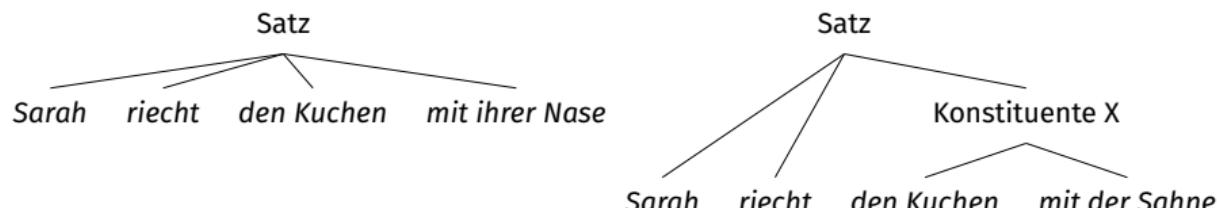
Wortbildung
Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz

Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- (192) a. Sarah riecht den Kuchen **mit ihrer Nase**.
 ➤ *VfTest* ➤ **Mit ihrer Nase** riecht Sarah den Kuchen.
b. ➤ *KoorTest* ➤ Sarah riecht den Kuchen
 mit ihrer Nase und trotz des Durchzugs.
- (193) a. Sarah riecht den Kuchen **mit der Sahne**.
 ➤ *VfTest* ➤ ***Mit der Sahne** riecht Sarah den Kuchen.
b. ➤ *KoorTest* ➤ Sarah riecht den Kuchen
 mit der Sahne und mit den leckeren Rosinen.



Satzglieder als „vorfeldfähige Konstituenten“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

Ganz so einfach ist das nicht...

(194) [Kaufen können] möchte Alma die Wolldecke.

(195) [Über Syntax] hat Sarah sich ein Buch ausgeliehen.

Wozu überhaupt den Begriff des Satzglieds?

- in der Linguistik kaum von Interesse
- Sammelbegriff für „Objekte und Adverbiale“? – **Wozu?**
- Vorfeldfähigkeit? – Wohl kaum, denn das wäre **zirkulär** (und s.o.).
- Desambiguierung von Sätzen (s. Kuchen-Nase)? –
Dabei hilft aber der Begriff „Satzglied“ nicht.
- Außerdem: **Fördert das die Sprachkompetenz, oder kann das weg?**

Strukturelle Ambiguitäten und Kompositionalität

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- (196) Scully sieht den Außerirdischen mit dem Teleskop.

Erinnerung: Kompositionalität

Die syntaktische Struktur ist die Basis für die Interpretation des Satzes (bzw. jedes syntaktisch komplexen Ausdrucks).

- (197)
- Scully sieht [den Außerirdischen] [mit dem Teleskop].
 - Scully sieht [den Außerirdischen [mit dem Teleskop]].

Repräsentationsformat: Phrasenschemata

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

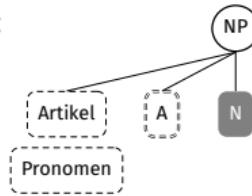
Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

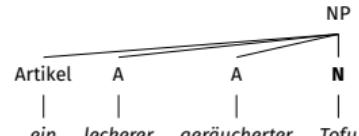
Sätze
Relationen
Graphematisat I
Graphematisat II

- Grammatikalität = Konformität zu einer spezifischen Grammatik
- Strukturen ohne spezifizierte Struktur: ungrammatisch
- Phrasenschemata = Baupläne für zulässige Strukturen
- Strukturen = Bäume
- Bei einer konkreten Analyse muss für jede Verzweigung im Baum ein Phrasenschema vorliegen, sonst ist die Analyse nicht zulässig.

Das Schema:



erlaubt die Analyse:



Jede Phrase hat genau einen Kopf

Kopf	Phrase	Beispiel
Nomen (Substantiv, Pronomen)	Nominalphrase (NP)	die tolle <i>Aufführung</i>
Adjektiv	Adjektivphrase (AP)	sehr <i>schön</i>
Präposition	Präpositionalphrase (PP)	<i>in der Uni</i>
Adverb	Adverbphrase (AdvP)	total <i>offensichtlich</i>
Verb	Verbphrase (VP)	Sarah den Kuchen gebacken <i>hat</i>
Komplementierer	Komplementiererphrase (KP)	<i>dass</i> es läuft

- Der Kopf bestimmt den **internen Aufbau** der Phrase.
- Der Kopf bestimmt die **externen kategorialen Merkmale** der Phrase und so das syntaktische Verhalten der Phrase (Parallele: **Kompositum**).

Wieviele Wortklassen? Wieviele Phrasentypen?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

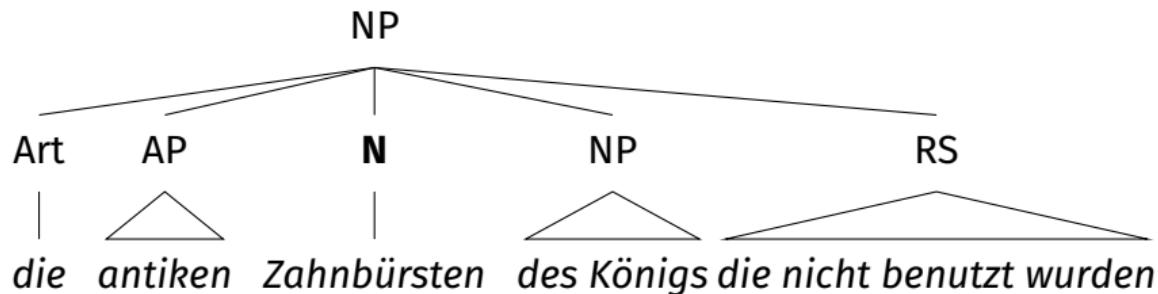
Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder

Phrasentypen
Vorschau
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- Phrasentyp: passend zur Wortklasse des Kopfes
- maximal so viele Phrasentypen wie Wortklassen
- aber: nicht alle Wortklassen kopffähig (Funktionswörter)
- heute nur zwei Phrasentypen als Beispiele:
 - Nominalphrase
 - Präpositionalphrase
- in der Klausur: alle Phrasentypen
(ab nächster Woche vorausgesetzt)

Ziemlich volle NP-Struktur mit Substantiv-Kopf



- *die antiken Zahnbürsten: Kongruenz*
- Baum über dem *genusfesten* Kopf aufgebaut
- *inneres Rechtsattribut des Königs*
- *Relativsatz die nicht benutzt wurden*

Struktur mit pronominalem Kopf

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

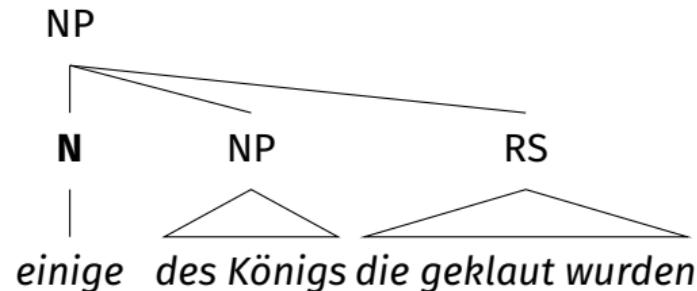
Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder

Phrasentypen
Vorschau
Sätze

Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II



- links vom Kopf: **nichts**
- Determinierung erfolgt beim Pronomen **im Kopf**.
- Determinierung schließt NP nach links ab.
- → **Also kann links vom Pron-Kopf nichts stehen!**

Nominalphrase allgemein (Schema)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Rückblick

Überblick

Valenz

Konstituenten

Satzglieder

Phrasentypen

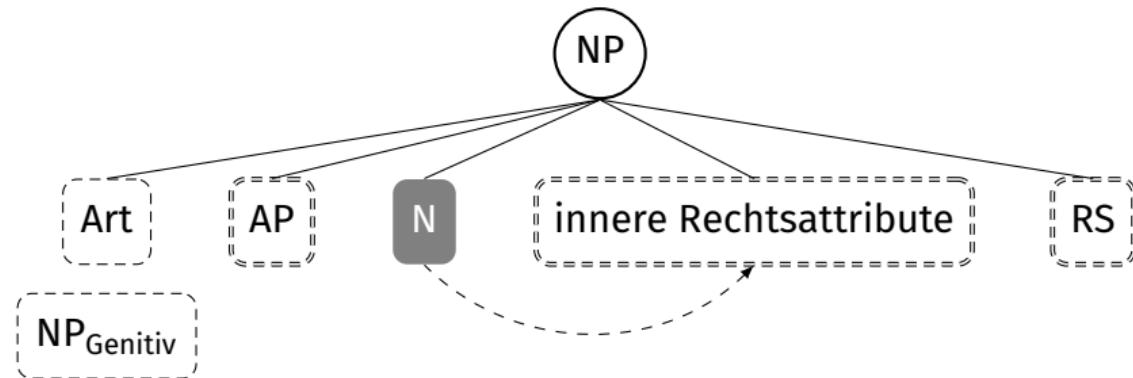
Vorschau

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II



Regierte Rechtsattribute

- (198) die Beachtung [ihrer Lyrik]
- (199) mein Wissen [um die Bedeutung der komplexen Zahlen]
- (200) die Überzeugung, [dass die Quantenfeldtheorie
die Welt korrekt beschreibt]
- (201) die Frage, [ob sich die Luftdruckanomalie von 2018 wiederholen wird]
- (202) die Frage [nach der möglichen Wiederholung der Luftdruckanomalie]

- typisch: postnominale Genitive, PPs, satzförmige Recta

Korrespondenzen zwischen Verben und Nomina(lisierungen)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder

Phrasentypen

Vorschau

Sätze

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

Viele Substantive entsprechen einem Verb mit bestimmten Rektionsanforderungen.

- (203) a. Sarah verziert [den Kuchen].
b. [Die Verzierung [des Kuchens] durch Sarah]
c. [Die Verzierung [von dem Kuchen] durch Sarah]

- Akkusativ beim transitiven Verb \Leftrightarrow Genitiv/von-PP beim Substantiv
- Nominativ beim transitiven Verb \Leftrightarrow durch-PP beim Substantiv
- Beim nominalen Kopf: alle Ergänzungen optional

Alternative Korrespondenzen für Nominative

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen
Graphematisatik I
Graphematisatik II

- (204) a. [Sarah] rettet [den Kuchen] [vor dem Anbrennen].
b. [[Sarahs] Rettung [des Kuchens] [vor dem Anbrennen]]

- **Nominativ** beim transitiven Verb ⇔
pränominaler Genitiv beim Substantiv

- (205) [Die Schokolade] wirkt gemütsaufhellend.
(206) [Die Wirkung [der Schokolade]] ist gemütsaufhellend.
(207) ? [Die Wirkung [von der Schokolade]] ist gemütsaufhellend.
(208) * [[Der Schokolade] Wirkung] ist gemütsaufhellend.

- **Nominativ** beim intransitiven Verb ⇔
prä-/postnominaler Genitiv/von-PP beim Substantiv

Präpositionalphrasen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

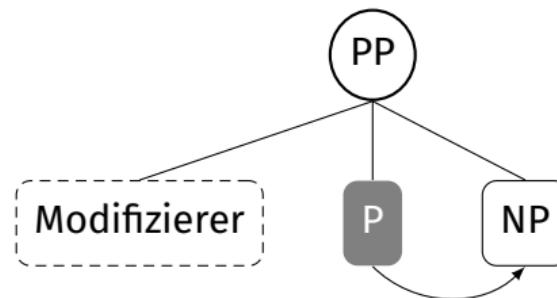
Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen
Vorschau

Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

- (209) a. [Auf [dem Tisch]] steht Ischariots Skulptur.
b. [[Einen Meter] unter [der Erde]] ist die Skulptur versteckt.
- (210) Seit der EM springt Christina [weit über [ihrem früheren Niveau]].



- strikt einstellige Valenz
- Kasusrektion

Sätze und Nebensätze

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Rückblick
Überblick
Valenz
Konstituenten
Satzglieder
Phrasentypen

Vorschau
Sätze
Relationen

Graphematisches I
Graphematisches II

- Was ist ein Satz?
- Form oder oder und oder oder und und Funktion?
- Sätze vs. Nebensätze
- Form und Funktion von Komplementsätzen (Subjekt- und Objektsätze)
- ...von Relativsätzen
- ...von Fragesätzen
- systematische Analyse von Sätzen

Bitte lesen Sie bis nächste Woche:
Kapitel 13 (S. 383–419)

Sätze

Nebensätze und unabhängige Sätze

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Vorschau
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- ① **Form:** Nebensätze als Komplementiererphrasen
- ② **Funktion:**
 - Matrix(satz), Nebensatz, Hauptsatz
 - Funktionen der unabhängigen und eingebetteten Sätze
- ③ **Form:** Aufbau der unabhängigen Satztypen

Kein Feldermodell in der Vorlesung!

Komplementiererphrasen = eingeleitete Nebensätze

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

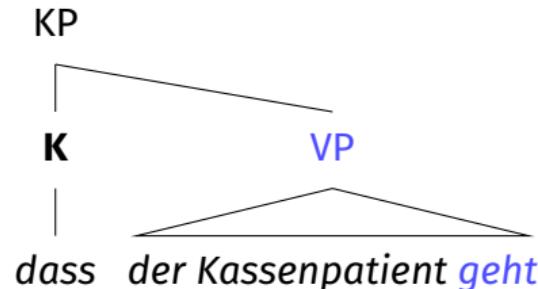
Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Vorschau
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- (211) a. Der Arzt möchte, [dass [der Privatpatient die Rechnung **bezahlt**]].
b. * Der Arzt möchte, [dass [der Privatpatient **bezahlt** die Rechnung]].
c. * Der Arzt möchte, [dass [**bezahlt** der Privatpatient die Rechnung]].



Verb-Letzt-Stellung!

Beispiele für Verbphrasen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

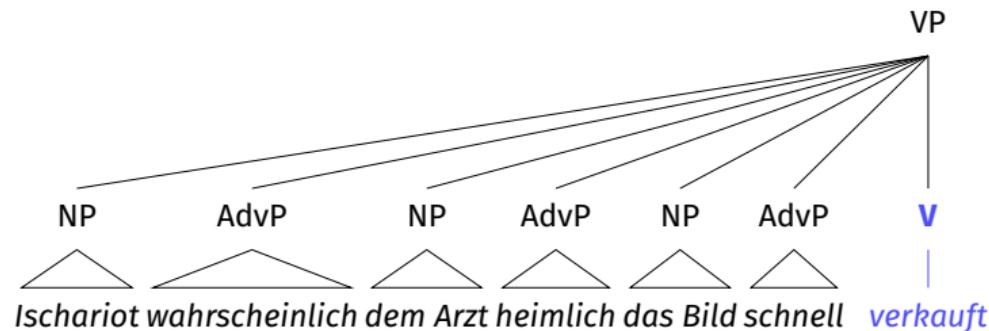
Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze
Vorschau

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

- (212) a. dass [Ischariot **malt**]
b. dass [Ischariot [das Bild] **malt**]
c. dass [Ischariot [dem Arzt] [das Bild] **verkauft**]
d. dass [Ischariot [wahrscheinlich] [dem Arzt] [heimlich] [das Bild] schnell **verkauft**]



Warum Verbkomplexe?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze

Vorschau

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

(213) dass der Junge ein Eis [isst]

(214) a. dass der Junge ein Eis [essen wird]

b. dass das Eis [gegessen wird]

c. dass die Freundin das Eis [kaufen wollen wird]

Deutsch: Verben werden miteinander kombiniert, um Tempora,
Modalität, Diathese usw. zu kodieren.

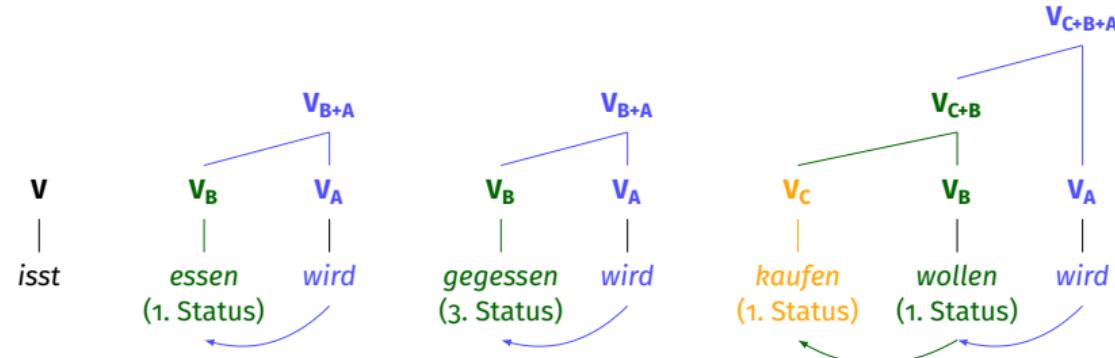
Verbkomplexe und Statusrektion

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Vorschau
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II



- Buchstaben (im Buch Zahlen): Verb A regiert Verb B regiert Verb C
- Numerierung: Status
 - 1. Status: Infinitiv ohne zu
 - 2. Status: Infinitiv mit zu
 - 3. Status: Partizip
- infinite Verbformen: solche, die von anderen Verben regiert werden

Verbkomplex und Rektion in der VP

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

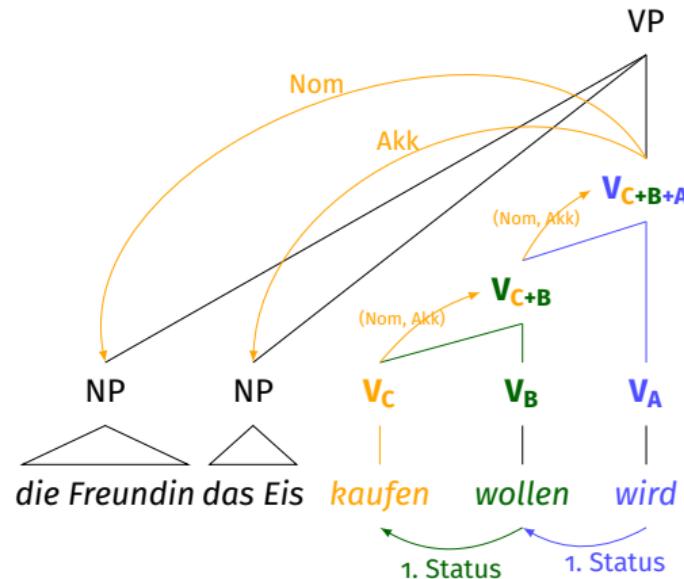
Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Vorschau
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Die Hilfsverben *heben* die Valenz-Anforderungen
lexikalischer Verben zu sich an.



Komplementiererphrase, Verbphrase und Verbkomplex (Schemata)

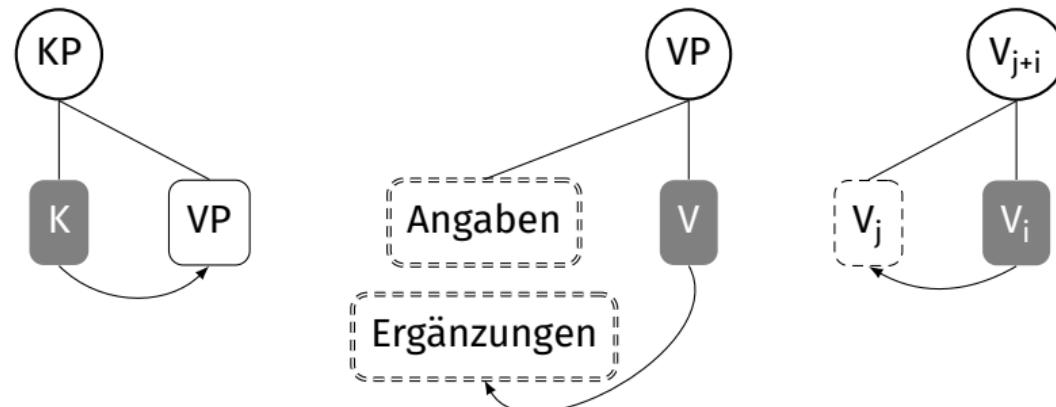
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Vorschau
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II



Definition des „unabhängigen Satzes“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze

Funktion

Syntax

Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

(215) Das Bild hängt an der Wand.

(216) Hängt das Bild an der Wand?

(217) Was hängt an der Wand?

- Definitionsriterien?

- Struktur mit allen Abhängigen des Verb(komplexe)s
- von keiner anderen Struktur abhängig

Pragmatik unabhängiger Sätze als Definitionskriterium?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion
Syntax
Objektsätze
Vorschau
Relationen
Graphematisat I
Graphematisat II

Ein Satz „kann eine Aussage/einen Sprechakt bilden.“ – **Echt jetzt?**

- (218) a. Die Post ist da.
b. A: Sie geht zum Training.
B: Obwohl es regnet!
c. Hurra!
d. Nieder mit dem König!

Sprechakt = Äußerungsakt mit pragmatischen Funktionen,
mit sprachlicher Handlungswirkung

- Sind unabhängige Sätze **sprechaktkonstituierend**? – Ja.
- **(218b)[B]–(218d)** sind Sprechakte, aber keine Sätze.
- **Nebensätze**? – Sind **vollständig** wie unabhängige Sätze,
aber **syntaktisch abhängig** (oder sogar **regiert**).

Funktion: Hypotaxe und komplexe Sachverhalte

- (219) a. Es regnet. Juliette geht **trotzdem** zum Training.
b. **Obwohl** es regnet, geht Juliette zum Training.
- (220) a. Es regnet. **Deswegen** fährt Adrianna noch nicht nachhause.
b. **Weil** es regnet, fährt Adrianna noch nicht nachhause.
- (221) a. Kristine bleibt im Garten, **damit** sie nach der Hitze
mehr vom Regen abbekommt.
b. Kristine bleibt im Garten. **Das Ziel ist, dass** sie nach der Hitze
mehr vom Regen abbekommt.
c. Kristine bleibt im Garten. **Das Ziel ist** das Abbekommen
von mehr Regen nach der Hitze.

- Komplexe Sachverhalte: **Para- und Hypotaxe** oft austauschbar
bzw. **Hypotaxe optional**.

Funktionen einzelner Nebensatztypen

- (222) Adrianna weiß, [dass es bald regnen wird].
- (223) Adrianna und Kristine spielen Tennis, [während es regnet].
- (224) Kristine trifft später die Freundin, [die eine Katze zu versorgen hat].

- Komplementsatz oder Ergänzungssatz in (222)
- Adverbialsatz oder Angabensatz in (223)
- Relativsatz in (224)
- Funktionen?
 - für alle: auf jeden Fall Hypotaxe = Erweiterung bildungssprachlicher Möglichkeiten
- systeminterne Funktionen
 - Semantik des Nebensatzes und der Matrix
 - konzeptuelle Unabhängigkeit (beider)

Konzeptuelle Unabhängigkeit von Komplementsatz und Matrix

Einführung in die Sprachwissenschaft

Roland Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze

Funktion

Syntax

Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

- **Matrix?** — Die einbettende Konstituente.
- **konzeptuelle Unabhängigkeit?** — Enthält alle Konstituenten, um einen unabhängigen Satz zu bilden.

- (225) a. Adrianna weiß, [dass es bald regnen wird].
b. → es bald regnen wird
c. → Es wird bald regnen.

- (226) * Adrianna weiß.

- Komplement/Ergänzungssatz
 - selber konzeptuell unabhängig
 - Matrix nicht konzeptuell unabhängig (ohne Nebensatz)

Konzeptuelle Unabhängigkeit von Adverbialsatz und Matrix

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze

Funktion

Syntax

Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (227) a. Adrianna und Kristine spielen Tennis, [während es regnet].
b. → Es regnet.

- (228) Adrianna und Kristine spielen Tennis.

- Adverbialsatz/Angabensatz
 - selber konzeptuell unabhängig
 - Matrix konzeptuell unabhängig

Konzeptuelle Unabhängigkeit von Relativsatz und Matrix

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion
Syntax
Objektsätze
Vorschau
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Matrix des Relativsatzes: eine NP

- (229) a. Kristine trifft später [die Freundin,
[deren Katze sie verwahren soll]].
b. → deren Katze sie verwahren soll
c. ? → Sie soll deren Katze verwahren.

- (230) die Freundin

- Relativsatz

- selber eingeschränkt konzeptuell unabhängig
- Matrix nicht konzeptuell unabhängig

Semantik: Sachverhalte und Objekte

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion

Syntax
Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

(231) [Chloë lacht über den Regen]_S.

(232) [eine Kommilitonin, die immer gute Fragen stellt]_{NP}

- Sätze bezeichnen (Mengen von) Sachverhalten (SV).
- NPs bezeichnen (Mengen von) (ontologischen) Objekten (OBJ).
- Achtung: Sachverhalte können wie Objekte behandelt werden (Reifikation). Wir behandeln den prototypischen Basisfall.

Semantik der Nebensätze und Matrixkonstituenten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze

Funktion

Syntax

Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II

- (233) [Chloë weiß, dass [ihre Freundinnen keinen Regen mögen]_{SV₂}]_{SV₁}.
- (234) [Chloë geht zum Sport]_{SV₁}, obwohl [es regnet]_{SV₂}.
- (235) Chloë ist [eine Sportlerin, [der Regen nichts ausmacht]_{SV}]_{OBJ}.

- Komplement- oder Ergänzungssätze
 - zwei Sachverhalte
 - Nebensatz-Sachverhalt ist Teil des Matrix-Sachverhalts
- Adverbial- oder Angabensätze
 - zwei Sachverhalte
 - keine Einschlussrelation
 - argumentative/rhetorische Relation (gem. Komplementierer)
- Relativsätze
 - (Menge von) Objekten
 - zusätzlicher Sachverhalt bzgl. dieser Objekte

Sätze und Satzähnliches

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion
Syntax
Objektsätze
Vorschau
Relationen
Graphematisat I
Graphematisat II

- (236) Wir wissen, dass [der Arzt das Bild schnell gemalt hat].
- (237) [Der Arzt hat das Bild schnell gemalt].
- (238) [Hat der Arzt das Bild schnell gemalt?]
- (239) Nihil besucht [den Arzt, [der das Bild schnell gemalt hat]].

- Aufgabe der Syntax: Beschreib das! Gemeinsamkeiten, Unterschiede?
- Vorteil an (236): Alle Ergänzungen und Angaben des Verbs werden in einer Kette (der intakten VP) realisiert!
- sonst: Abhängige des Verbs irgendwo verteilt
- ⇒ Wenn wir die VP in der KP zugrundelegen, kann das Verhältnis des Verbs und seinen Abhängigen in einer Phrase abgehandelt werden.

Zur Erinnerung: KPs

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion

Syntax

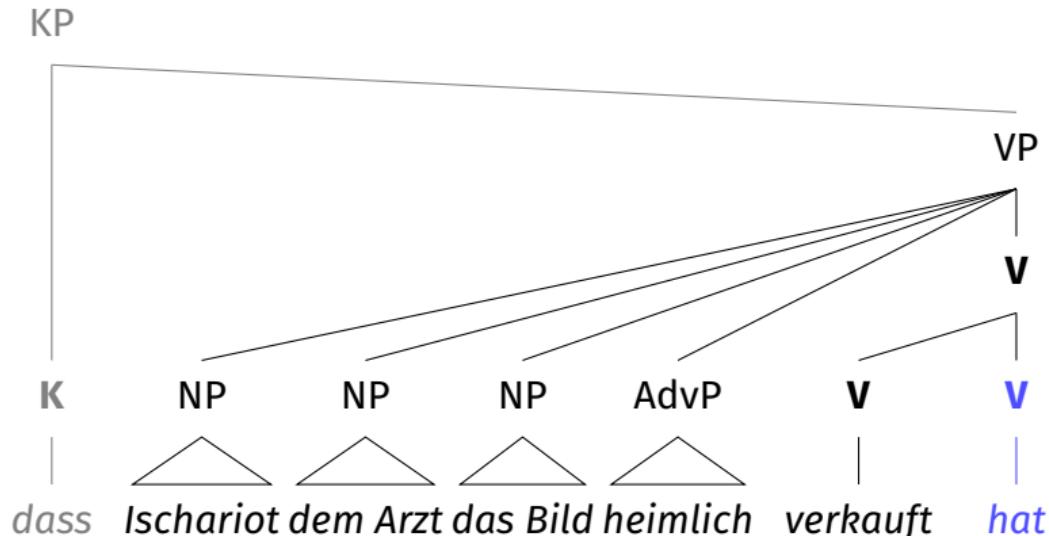
Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II



In der KP: Verb-Letzt-Stellung (VL)!

Von der VP zum V1-Satz: Verb-Erst-Stellung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze
Funktion

Syntax

Objektsätze

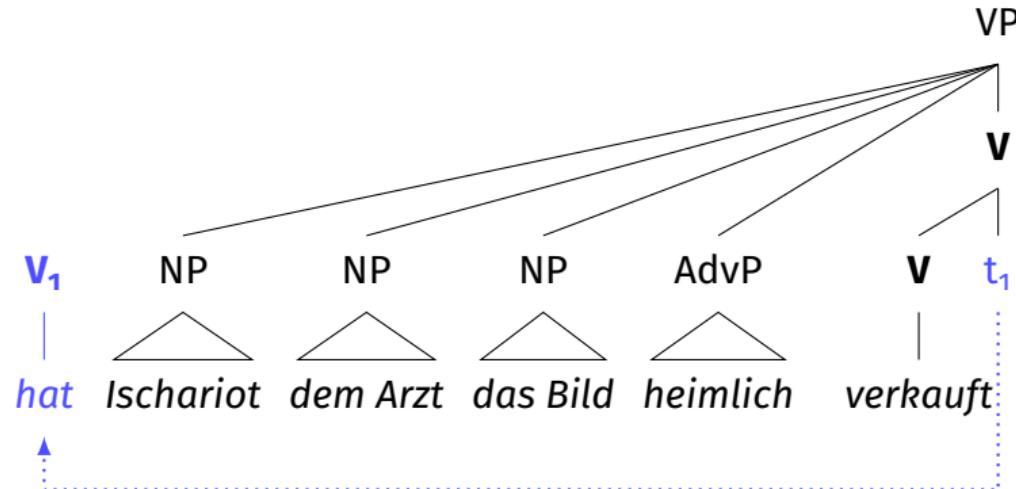
Vorschau

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II

Finites Verb ganz nach links stellen:



Resultat: Verb-Erst-Stellung (V1)!

Von der V1-Stellung zum V2-Satz: Verb-Zweit-Stellung

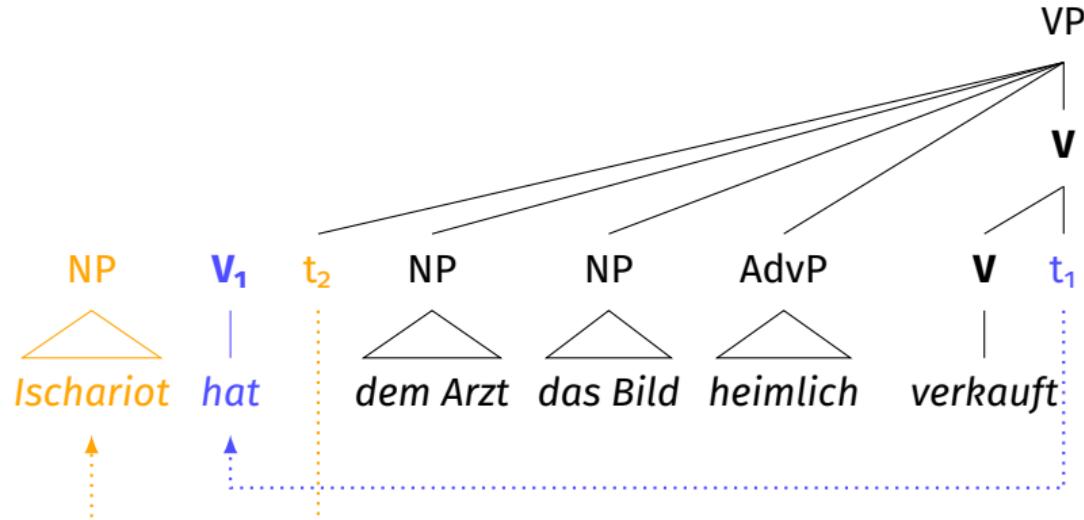
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion
Syntax
Objektsätze
Vorschau
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

Eine beliebige Phrase aus der VP ganz nach links stellen:



Resultat: Verb-Zweit-Stellung (V2)!

Flexibilität der zweiten Herausstellung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

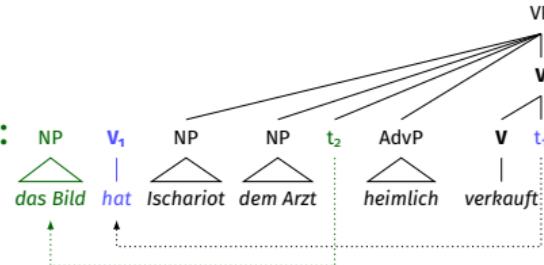
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion

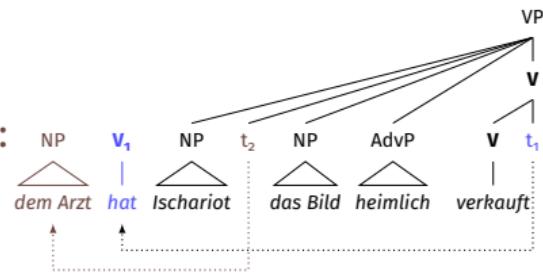
Syntax
Objektsätze

Vorschau
Relationen
Graphematis I
Graphematis II

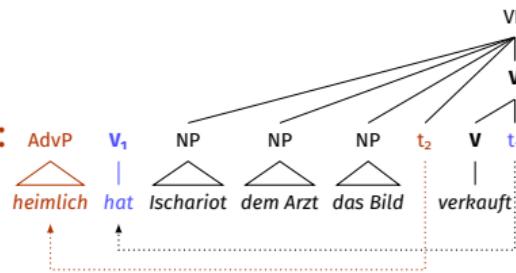
Akkusativ-Objekt:



Dativ-Objekt:



Adverbialphrase:



Schema des V1-Satzes (Ja/Nein-Frage)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion

Syntax

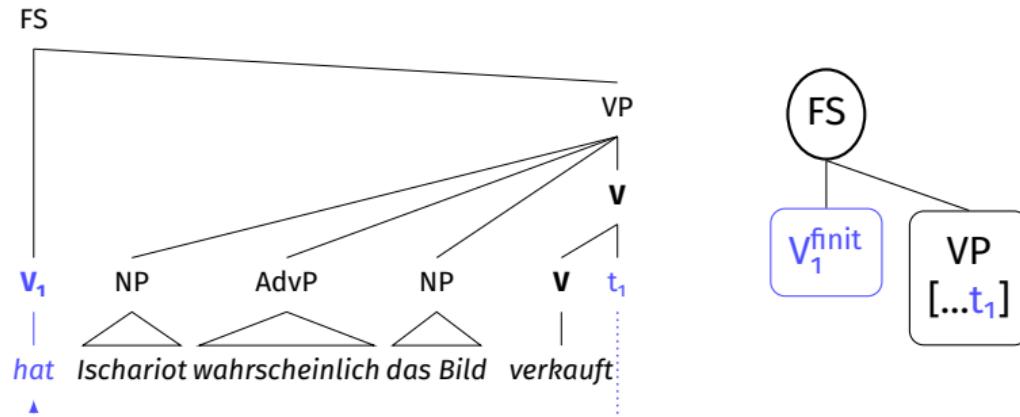
Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphematisat I

Graphematisat II



Schema des V2-Satzes („Aussagesatz“)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion

Syntax

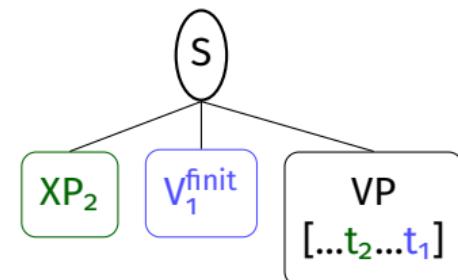
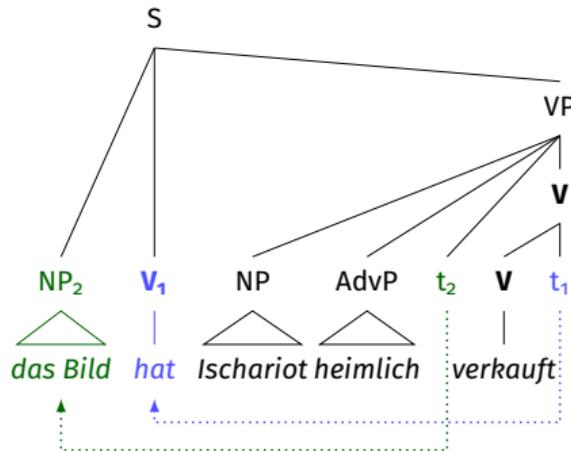
Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II



Hat der Satz dann einen Kopf? – In EGBD nicht.
In manchen Theorien/Beschreibungen aber schon.

Besonderheiten von Partikelverben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsatzung
Sätze
Funktion

Syntax

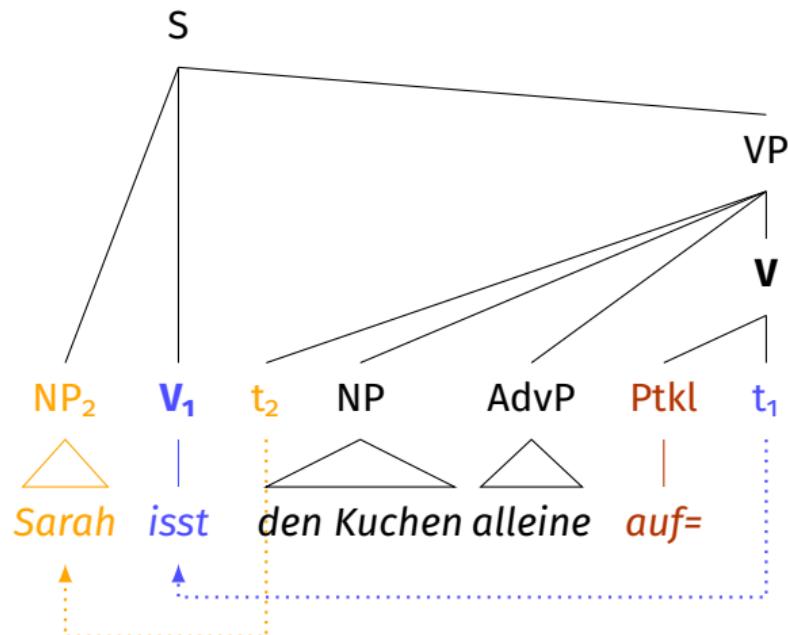
Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphemmatik I

Graphemmatik II



Wer möchte jetzt immer noch den V2-Satz
ohne Bezug zum VL-Satz beschreiben?

Relativsätze als etwas andere VL-Sätze

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

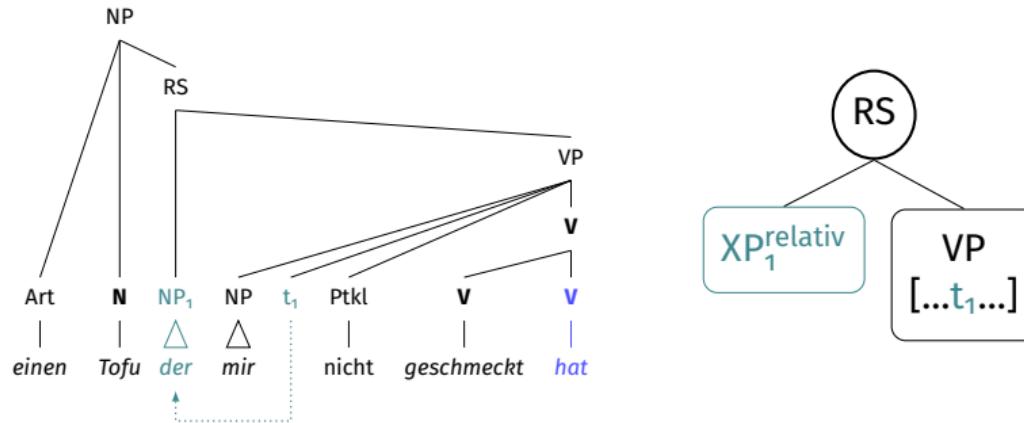
Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion

Syntax
Objektsätze

Vorschau
Relationen

Graphematisat I
Graphematisat II

Das **Relativelement** wird nach links gestellt. Das **Verb** bleibt rechts.



● Relativelement

- **Bedeutung:** Bezugs-Substantiv
- **Genus, Numerus:** Kongruenz mit Bezugs-Substantiv
- **Kasus/PP-Form:** gemäß Status als Ergänzung/Angabe im RS

Kopulasätze als normale V2-Sätze

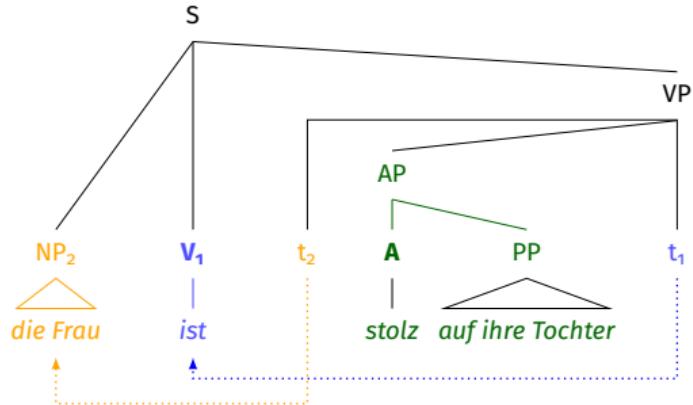
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung
Sätze
Funktion
Syntax
Objektsätze
Vorschau
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

Kopulasätze brauchen kein eigenes Schema.



- Die **Kopula** regiert eine **AP**, **NP** oder **PP** und eine **NP im Nominativ (= „Subjekt“)**.
- Die **AP** hat eine andere Konstituentenstellung als die attributive.
- Wer sieht ein Problem bei dieser Analyse?

Objektsätze

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze

Funktion

Syntax

Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

- (240) Michelle weiß, [dass die Corvette nicht anspringen wird].
- (241) a. Michelle will wissen, [wer die Corvette gewartet hat].
b. Michelle will wissen, [ob die Corvette gewartet wurde].

Achtung: ob ist eigentlich nur ein w-Wort ohne w (*whether*).

Regierende Verben und Alternationen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Überblick
Phrasentypen,
Fortsetzung

Sätze
Funktion

Syntax
Objektsätze

Vorschau

Relationen

Graphematisat I
Graphematisat II

Drei primäre Muster, welche Satz-Objekte Verben regieren.

- (242) a. Michelle behauptet, **dass** die Corvette nicht anspringt.
b. * Michelle behauptet, **wie/ob** die Corvette nicht anspringt.
- (243) a. * Michelle untersucht, **dass** der Vergaser funktioniert.
b. Michelle untersucht, **wie/ob** der Vergaser funktioniert.
- (244) a. Michelle hört, **dass** die Nockenwelle läuft.
b. Michelle hört, **wie/ob** die Nockenwelle läuft.

Außerdem: *dass* alterniert oft mit zu-Infinitiv.

- (245) a. Michelle glaubt, [**dass** sie das Geräusch erkennt].
b. Michelle glaubt, [das Geräusch **zu** erkennen].

Stellung von Adverbial- und Komplementsätzen

- (246) a. [Dass sie unseren Kuchen mag], hat Sarah uns eröffnet.
b. Sarah hat uns eröffnet, [dass sie unseren Kuchen mag].
c. ? Sarah hat uns, [dass sie unseren Kuchen mag], eröffnet.
- (247) a. [Ob Pavel unseren Kuchen mag], haben wir uns oft gefragt.
b. Wir haben uns oft gefragt, [ob Pavel unseren Kuchen mag].
c. ? Wir haben uns, [ob Pavel unseren Kuchen mag], oft gefragt.
- (248) a. [Wer die Rosinen geklaut hat], wollen wir endlich wissen.
b. Wir wollen endlich wissen, [wer die Rosinen geklaut hat].
c. ? Wir wollen, [wer die Rosinen geklaut hat], endlich wissen.
- Fast immer Bewegung nach links oder Rechtsversetzung hinter VK!
 - Fehlendes Schema für Rechtsversetzung: Transferaufgabe im Buch.

Prädikate und Relationen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Überblick

Phrasentypen,

Fortsatzung

Sätze

Vorschau

Relationen

Graphematis I

Graphematis II

- Vorschau auf Phänomene der klassischen theoretischen Syntax
- relevant für grammatische Beschreibung, auch traditionell
- wichtiges Wissen um Unzulänglichkeiten der Schulterminologie

- Prädikate
- Subjekte
- Objekte
- Passiv

Bitte lesen Sie bis nächste Woche:
Kapitel 14 (S. 421–465) (vor allem 14.1–14.5, S. 421–446)

Relationen

Relationen und Prädikate

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

- Verbsemantik und Valenz: semantische Rollen
- Warum ist der Begriff *Subjekt* überflüssig?
- Warum ist der Begriff *Prädikat* problematisch?
- Wieviele Passive gibt es, und welche Verben sind passivierbar?
- Was sind direkte, indirekte und PP-Objekte?
- Und was sind Dativ- und PP-Angaben?
- Valenzänderungen und Valenzerweiterungen
- Gerade wegen der Schwierigkeiten mit der Schulterminologie wird hier heute Wichtiges gelernt!

Relationen?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphemistik I
Graphemistik II

● Kategorien

- Wortklasse?
- Numerus
- Tempus
- Komparationsstufe
- Kasus?
- für die jeweilige Einheit definiert

● Relationen

- Subjekt, Objekt (zum Verb)
- Ergänzung/Angabe (zu einem Wort)
- Prädikat (eines Satzes?)
- Attribut (zu einem Nomen)
- zwischen Einheiten definiert
- erfordern oft bestimmte Kategorien

Relationen helfen, syntaktische Strukturen zu dekodieren.

Übrigens: grammatische Mittel und Bildungssprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick

Semantische Rollen

Subjekte

Prädikate

Passive

Objekte und Valenz

Vorschau

Graphematisches I

Graphematisches II

Aus Feilke (2012)

Leistungen der Bildungssprache		
Äußerungsaspekt		Inhaltsaspekt Aussageinformation
Sprecher-Strategien	Explizieren	Verdichten
Leistungsbeschreibung	Sachverhalte und ihre Zusammenhänge für den Leser möglichst nachvollziehbar, d.h. explizit darstellen und fokussieren	Sachverhalte, die expliziert und bekannt sind, sprachlich ohne finites Verb ausdrücken und in neue Aussagen integrieren
Sprachliche Mittel	komplexe Adverbiale, Attribute und Sätze, explizite Konexion z.B. konditionale und finale Konstruktionen, z.T. mit spezifischen semantischen Effekten, z.B. „während“ als adversativer Konnektor	Nominalisierungen (das Lesen, der Abbau, die Zusammenfassung) Komposita (Meereshöhe) Partizipialattribute (die siedende Flüssigkeit) Präpositionaladverbiale (unter Druck, durch Erhitzen) Funktionsverbgefüge und Nominalisierungsverbgefüge (zum Kochen bringen, zur Diskussion stellen, in Verbindung bringen, in Betracht ziehen, die Frage stellen, zur Frage führen) Die Mittel beruhen auf grammatischen Prozessen, sind aber großenteils lexikalisch im bildungssprachlichen Wortschatz verfügbar.

Übrigens: grammatische Mittel und Bildungssprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

Aus Feilke (2012)

Beziehungsaspekt Sprecherabsicht	
Verallgemeinern	Diskutieren
<p>Sachverhalte als unabhängig von persönlichen, zeitlichen und lokalen Situationsbezügen darstellen und als allgemein gültig behaupten</p> <p>verallgemeinernde (generische) Formen, z.B. Verwendung der 3. Person, Vermeidung der 1. und 2. Person, Ausblendung des Handlungsträgers (Deagentivierung, z.B. Passiv-, man-, lassen-Konstruktionen) z.B. es wird gezeigt, dass; man kann zeigen, dass; es lässt sich zeigen, dass; kommt es dazu, dass</p> <p>generischer Artikelgebrauch, generisches Präsens (Die Katze fängt Mäuse)</p> <p>generisches Passiv (in X wird Steinsalz abgebaut),</p> <p>Stützung durch lexikalische Mittel (Modalpartikel: ohne Zweifel, unter allen Umständen etc.) und Textroutinen, z.B. Definieren</p>	<p>Sachverhalte als „Gegenstände“ eines Fachdiskurses vorstellen und Behauptungen als hypothetisch, vorläufig und diskussionswürdig darstellen</p> <p>Modalverben (kann es dazu kommen, dass) Modalisierungen z.B. Konjunktivformen (würde bedeuten dass, hätte zur Folge, dass), konzessive Konstruktionen (z.B. wenn auch, ... so doch; zwar ... aber ...)</p> <p>Stützung durch lexikalische Mittel und entsprechende Textroutinen; z.B. Konzedieren; konditionale und modale Adjektive und Adverbien bzw. geprägte Adverbiale z. B. unter dieser Voraussetzung, unter diesem Aspekt,</p> <p>bildungssprachliche Sprechaktverben (etw. angeben, behaupten, in Frage stellen, zur Diskussion stellen, in Betracht ziehen, in Zweifel ziehen etc.)</p>

Übrigens: grammatische Mittel und Bildungssprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

Aus Feilke (2012)

Beziehungsaspekt Sprecherabsicht	
Verallgemeinern	Diskutieren
<p>Sachverhalte als unabhängig von persönlichen, zeitlichen und lokalen Situationsbezügen darstellen und als allgemein gültig behaupten</p> <p>verallgemeinernde (generische) Formen, z.B. Verwendung der 3. Person, Vermeidung der 1. und 2. Person, Ausblendung des Handlungsträgers (Deagentivierung, z.B. Passiv-, man-, lassen-Konstruktionen) z.B. es wird gezeigt, dass; man kann zeigen, dass; es lässt sich zeigen, dass; kommt es dazu, dass</p> <p>generischer Artikelgebrauch, generisches Präsens (Die Katze fängt Mäuse)</p> <p>generisches Passiv (in X wird Steinsalz abgebaut),</p> <p>Stützung durch lexikalische Mittel (Modalpartikel: ohne Zweifel, unter allen Umständen etc.) und Textroutinen, z.B. Definieren</p>	<p>Sachverhalte als „Gegenstände“ eines Fachdiskurses vorstellen und Behauptungen als hypothetisch, vorläufig und diskussionswürdig darstellen</p> <p>Modalverben (kann es dazu kommen, dass) Modalisierungen z.B. Konjunktivformen (würde bedeuten dass, hätte zur Folge, dass), konzessive Konstruktionen (z.B. wenn auch, ... so doch; zwar ... aber ...)</p> <p>Stützung durch lexikalische Mittel und entsprechende Textroutinen; z.B. Konzedieren; konditionale und modale Adjektive und Adverbien bzw. geprägte Adverbiale z. B. unter dieser Voraussetzung, unter diesem Aspekt,</p> <p>bildungssprachliche Sprechaktverben (etw. angeben, behaupten, in Frage stellen, zur Diskussion stellen, in Betracht ziehen, in Zweifel ziehen etc.)</p>

Übrigens: grammatische Mittel und Bildungssprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

Aus Feilke (2012)

Beziehungsaspekt Sprecherabsicht	
Verallgemeinern	Diskutieren
<p>Sachverhalte als unabhängig von persönlichen, zeitlichen und lokalen Situationsbezügen darstellen und als allgemein gültig behaupten</p> <p>verallgemeinernde (generische) Formen, z.B. Verwendung der 3. Person, Vermeidung der 1. und 2. Person, Ausblendung des Handlungsträgers (Deagentivierung, z.B. Passiv-, man-, lassen-Konstruktionen) z.B. es wird gezeigt, dass; man kann zeigen, dass; es lässt sich zeigen, dass; kommt es dazu, dass</p> <p>generischer Artikelgebrauch, generisches Präsens (Die Katze fängt Mäuse)</p> <p>generisches Passiv (in X wird Steinsalz abgebaut),</p> <p>Stützung durch lexikalische Mittel (Modalpartikel: ohne Zweifel, unter allen Umständen etc.) und Textroutinen, z.B. Definieren</p>	<p>Sachverhalte als „Gegenstände“ eines Fachdiskurses vorstellen und Behauptungen als hypothetisch, vorläufig und diskussionswürdig darstellen</p> <p>Modalverben (kann es dazu kommen, dass) Modalisierungen z.B. Konjunktivformen (würde bedeuten dass, hätte zur Folge, dass), konzessive Konstruktionen (z.B. wenn auch, ... so doch; zwar ... aber ...)</p> <p>Stützung durch lexikalische Mittel und entsprechende Textroutinen; z.B. Konzedieren; konditionale und modale Adjektive und Adverbien bzw. geprägte Adverbiale z. B. unter dieser Voraussetzung, unter diesem Aspekt,</p> <p>bildungssprachliche Sprechaktverben (etw. angeben, behaupten, in Frage stellen, zur Diskussion stellen, in Betracht ziehen, in Zweifel ziehen etc.)</p>

Zugabe: Die Kunst der Beispielwahl

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphemistik I
Graphemistik II

Fehlgriffe beim **Passiv** (Gornik 2003, über Klotz 1995):

„Beim Vergleich wird z. B. auch das Passiv thematisiert (*Jetzt wird aber sofort ins Bett gegangen*) und in seiner Wirkung von konkurrierenden Ausdrucksformen abgegrenzt. Sich anschließende Untersuchungen zeigen, dass durchaus nicht immer die sog. Agensverschweigung als Effekt der Passivnutzung entsteht, sondern im Gegenteil das Agens sogar hervorgehoben werden kann (*Von der damaligen Opposition wurden die Wahlen gewonnen.*).“

- Probleme?
 - **unpersönliche Passive** sind atypische Passive
 - **gewinnen** hat wahrscheinlich keine Agensrolle

Semantik-Grammatik-Schnittstelle

- (249) a. Michelle kauft einen Rottweiler.
b. Der Rottweiler schläft.
c. Der Rottweiler erfreut Marina.

- semantische Generalisierung über Käuferin, Schläfer, Erfreuer?
- „Das Subjekt drückt aus, wer oder was im Satz handelt.“
- Nur die Käuferin handelt!
- Verben als Kodierung eines Situationstyps
- Situationstypen mit charakteristischen Mitspielern
- Handelnde, Betroffene, Veränderte, Emotionen Erfahrende, ...
- „Mitspieler“ im weiteren Sinn, auch Gegenstände, Zeitpunkte usw.
- Gleichsetzung von Rollen mit Kasus: absoluter Unsinn

Agens und Experiencer

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

- (250) a. Michelle kauft einen Rottweiler.
b. Der Rottweiler schläft.
c. Der Rottweiler erfreut Marina.

- Rollen in den Beispielen
 - Michelle: Handelnde = Agens
 - Marina: psychischen Zustand Erfahrende: Experiencer
 - Rottweiler: andere Rollen, hier nicht weiter analysiert (Rx)

Rollenzuweisung... und Ergänzungen und Angaben

- für einen Situationstyp charakteristische Rollen?
- (fast) immer z. B.
 - Zeitpunkt
 - Ort
 - Dauer
- nicht immer z. B.
 - Handelnde (*schlafen, fallen, gefallen, ...*)
 - psychischen Zustand Erfahrende (*laufen, reparieren, spinnen, ...*)
 - Veränderte (*betrachten, belassen, verkaufe, ...*)
- Auch wenn Kaufen, Fallen usw. Emotionen auslöst:
Das jeweilige Verb (kaufen, fallen usw.) sagt darüber nichts aus!
- Ergänzung: gekoppelt an verbspezifische Rolle
- Angabe: gekoppelt an verbunspezifische Rolle
- (nicht) subklassenspezifische Lizenzierung

Das Prinzip der Rollenzuweisung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphematisat I
Graphematisat II

- situationsspezifische Rollen: nur einmal vergebbar
= Prinzip der Rollenzuweisung
 - semantische Motivation für:
 - Angaben sind iterierbar,
 - Ergänzungen nicht.
 - und Koordinationen?
- (251) Marina und Michelle kaufen bei einer seriösen Züchterin und ihrer Freundin einen Dobermann und einen Rottweiler.
- semantisch: Summenindividuen o. ä.
 - Grammatik und Semantik untrennbar, gegenseitig bedingend

Kernfrage: Brauchen wir den Begriff „Subjekt“?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

„In jedem vollständigen Satz wird das Prädikat durch das Subjekt ergänzt. Das Subjekt nennt die Person oder die Sache, von der das Geschehen ausgeht, oder zu der ein Zustand gehört.“

(Mein Übungsbuch: Grammatik Deutsch im Griff 5./6. Klasse, Klett 2018, S. 93)

- Na, was sagen wir denn dazu?
 - Wetter-Verben?
 - Passivsätze?
 - Subjektsätze?
 - ...um nur einige der wichtigsten Probleme zu nennen.

Potentielle Subjekte: Wo wollen wir denn hin?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen
Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphematisatik I
Graphematisatik II

- (252) a. [Frau Brüggenolte] backt einen Kuchen.
b. * Backt einen Kuchen.
c. [Herr Uhl] raucht.
d. * Raucht.
e. [Es] regnet.
f. * Regnet.
g. [Dass Herr Oelschlägel jeden Tag staubsaugt], nervt Herrn Uhl.
h. * Nervt Herrn Uhl.
i. [Zu Fuß den Fahrstuhl zu überholen], machte mir als Kind Spaß.
j. * Machte mir als Kind Spaß.
k. Es friert mich.
l. Mich friert. **Ups!**

Was ist diesen **regierten obligatorischen Ergänzungen** gemein?

Subjekte = verbregierte kongruierende Nominative

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

- Was wird denn so alles „Subjekt“ genannt?
 - regierte Nominative
 - die mit dem Verb kongruieren
 - oder Nebensätze an der Stelle solcher Nominative
 - Achtung: Nebensätze haben keine Kongruenzmerkmale und keinen Kasus! Subjektsätze sind nicht 3. Person Nominativ.
- Das wars. Nichts mit „Satzgegenstand“, „Handelnde“ usw.
- Brauchen wir den Begriff dann?
 - eigentlich überflüssig
 - ...aber ganz praktisch als Abkürzung

Es ist nicht, was es scheint.

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen

Subjekte

Prädikate

Passive

Objekte und Valenz

Vorschau

Graphematisches I

Graphematisches II

- (253) a. **Es** öffnet die Tür.
b. **Es** regt mich auf, dass die Politik schon wieder versagt.
c. **Es** öffnet ein Kind die Tür.
d. **Es** wird jetzt gearbeitet.
e. **Es** friert mich.
f. **Es** regnet in Strömen.

- Ersetzbar durch Vollpronomen (z. B. *dieses*)?
- Subjektpronomen

Es ist nicht, was es scheint.

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen

Subjekte

Prädikate

Passive

Objekte und Valenz

Vorschau

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (254)
- a. Es öffnet die Tür.
 - b. **Es regt mich auf, dass die Politik schon wieder versagt.**
 - c. **Es öffnet ein Kind die Tür.**
 - d. **Es wird jetzt gearbeitet.**
 - e. **Es friert mich.**
 - f. **Es regnet in Strömen.**

- Tritt auf mit und korreliert mit Subjektsatz?
- Korrelat

Es ist nicht, was es scheint.

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphemistik I
Graphemistik II

- (255) a. Es öffnet die Tür.
b. Es regt mich auf, dass die Politik schon wieder versagt.
c. **Es öffnet ein Kind die Tür.**
d. **Es wird jetzt gearbeitet.**
e. **Es friert mich.**
f. **Es regnet in Strömen.**

- Immer in Satz-Erst-Position (*Vorfeld*)?
- ...und immer weglassbar
- **positionales Es oder Vorfeld-Es**
- reiner Vorfeld-Füller

Es ist nicht, was es scheint.

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick

Semantische Rollen

Subjekte

Prädikate

Passive

Objekte und Valenz

Vorschau

Graphematisatik I

Graphematisatik II

- (256) a. Es öffnet die Tür.
b. Es regt mich auf, dass die Politik schon wieder versagt.
c. Es öffnet ein Kind die Tür.
d. Es wird jetzt gearbeitet.
e. **Es friert mich.**
f. **Es regnet in Strömen.**

- Optional?
- Ja: **fakultative Ergänzung bei Experiencer-Verben**
- Nein: **obligatorische Ergänzung bei Wetter-Verben**
- Achtung: Die Ergänzung ist hier absolut festgelegt auf es!
- Es wird nicht nur der Kasus oder die PP-Form regiert.

„Satzprädikat“?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphematisat I
Graphematisat II

„Jeder vollständige Satz besitzt (sic!) ein Prädikat. Es drückt aus, was im Satz geschieht oder ist. Das Prädikat ist der wichtigste Bestandteil eines Satzes. Von ihm hängen die anderen Bausteine des Satzes ab. [...] Das Prädikat ist immer eine konjugierte Verbform.“

(Mein Übungsbuch: Grammatik Deutsch im Griff 5./6. Klasse, Klett 2018, S. 90)

- Unterschied zwischen **Prädikat** und **finites Verb**?
- analytische Verbformen (*geklebt haben durfte*)?
- „was geschieht oder ist“? – *Chloë spielt Tennis.*
- OK, vielleicht ohne Subjekt? – *spielt Tennis.*
- **Prädikat** ist ein **semantischer Begriff** (s. **Prädikatenlogik**)...
- ...der **in der Schulgrammatik nichts zu suchen hat**.

„Prädikativergänzungen“

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphematisches I
Graphematisches II

Andere *prädiktative* Konstituenten außer dem *Satzprädikat*?

- (257) a. Stig wird [gesund].
b. Stig bleibt [ein Arzt].
c. Stig ist, [wie er ist].
d. Stig ist [in Kopenhagen].

- Prädikativergänzung bei Kopulaverben
- besser **nicht Prädikatsnomen** (s. w-Satz und PP)
- Nominative (*ein Arzt*): keine Kongruenz

Resultativprädikate

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphematische I
Graphematische II

Sind das „Adverben“ oder „Adverbiale“...oder was?

- (258) a. Er fischt den Teich [leer]. → Der Teich wird [leer].
b. Sie färbt den Pullover [grün]. → Der Pullover wird [grün].
c. Er stampft die Äpfel [zu Brei]. → Die Äpfel werden [zu Brei].
- Als „[NP] ist/wird [Kopula].“ formulierbar?
 - Ja! Ähnlichkeit zu Prädikativergänzungen bei Kopulaverben.
 - „Resultativprädikate“?...Meinenthalber.
 - keine einfachen Angaben wegen **Valenzänderung**
 - also **keine** „Adverben“, „adverbiale Bestimmungen“ usw.

„Prädikativergänzungen“?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphemistik I
Graphemistik II

Sind das „Prädikative“ oder gar „Prädikatsnomina“?

- (259) a. Ich halte den Begriff [für unnütz].
→ *Der Begriff ist/wird [für unnütz].
- b. Sie gelten bei mir [als Langweiler].
→ *Sie sind/werden [als Langweiler].
- c. Das Eis schmeckt [toll]. → *Das Eis ist/wird [toll].

- Funktioniert der Kopula-Test?
 - Nein! Keine Ähnlichkeit zur Kopulativ-Ergänzung.
 - Form vom Verb vorgegeben, also:
 - für-PP-Ergänzung (*halten*)
 - als-PP(?) -Ergänzung (*gelten*)
 - Adjektiv-Ergänzung (*schmecken...*)
- (Oder Angabe? Siehe evtl. Vertiefung 2.2, S. 46.)

werden-Passiv oder Vorgangspassiv

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick

Semantische Rollen

Subjekte

Prädikate

Passive

Objekte und Valenz

Vorschau

Graphematisat I

Graphematisat II

„Nur transitive Verben können passiviert werden.“ — Nein!

- (260) a. **Johan** wäscht **den Wagen**.
b. **Der Wagen** wird **(von Johan)** gewaschen.
- (261) a. **Alma** schenkt **dem Schlossherrn den Roman**.
b. **Der Roman** wird **dem Schlossherrn (von Alma)** geschenkt.
- (262) a. **Johan** bringt **den Brief** zur Post.
b. **Der Brief** wird **(von Johan)** zur Post gebracht.
- (263) a. **Der Maler** dankt **den Fremden**.
b. **Den Fremden** wird **(vom Maler)** gedankt.
- (264) a. **Johan** arbeitet hier immer montags.
b. Montags wird hier **(von Johan)** immer gearbeitet.
- (265) a. **Der Ball** platzt bei zu hohem Druck.
b. * Bei zu hohem Druck wird **(vom Ball)** geplatzt.
- (266) a. **Der Rottweiler** fällt **Michelle** auf.
b. * **Michelle** wird **(von dem Rottweiler)** aufgefallen.

Was passiert beim Vorgangspassiv?

- Auxiliar: *werden*, Verbform: Partizip
- für Passivierbarkeit relevant: die Nominativ-Ergänzung!
- Passivierung = Valenzänderung:
 - Nominativ-Ergänzung → optionale von-PP-Angabe
 - eventuelle Akkusativ-Ergänzung → obligatorische Nominativ-Ergänzung
 - kein Akkusativ: kein „Subjekt“ = keine Nom-Erg (es ist positional)
 - Dativ-Ergänzung → Dativ-Ergänzung (usw.)
 - Angaben: keine Änderung
- nicht passivierbare Verben?
 - ohne agentivische Nominativ-Ergänzung
 - Achtung! Gilt nur mit prototypischem Charakter...
 - Siehe Vertiefung 14.2 auf S. 439!

Feinere Klassifikation von Verben

- Neuklassifikation vor dem Hintergrund des Vorgangspassivs
- Wenn so eine Klassifikation einen Wert haben soll:
Berücksichtigung der semantischen Rollen unabdinglich!
- Bedingung für Vorgangs-Passiv: *Nom_Ag*

Valenz	Passiv	Name	Beispiel
<i>Nom_Ag</i>	ja	Unergative	<i>arbeiten</i>
Nom	nein	Unakkusative	<i>platzen</i>
<i>Nom_Ag</i> , Akk	ja	Transitive	<i>waschen</i>
<i>Nom_Ag</i> , Dat	ja	unergative Dativverben	<i>danken</i>
Nom, Dat	nein	unakkusative Dativverben	<i>auffallen</i>
<i>Nom_Ag</i> , Dat, Akk	ja	Ditransitive	<i>geben</i>

Immer noch nichts als eine reine Bequemlichkeitsterminologie,
um bestimmte (durchaus wichtige) Valenzmuster hervorzuheben.

bekommen-Passiv oder Rezipientenpassiv

Es gibt nicht „das Passiv im Deutschen“.

- (267) a. Mein Kollege bekommt den Wagen (von Johan) gewaschen.
b. Der Schlossherr bekommt den Roman (von Alma) geschenkt.
c. Mein Kollege bekommt den Brief (von Johan) zur Post gebracht.
d. Die Fremden bekommen (von dem Maler) gedankt.
e. ? Mein Kollege bekommt hier immer montags (von Johan) gearbeitet.
f. * Mein Kollege bekommt bei zu hohem Druck (von dem Ball) geplatzt.
g. * Michelle bekommt (von dem Rottweiler) aufgefallen.

Das ist eine Passivbildung, die genauso den Nom_Ag betrifft wie das Vorgangspassiv.

Was passiert beim Rezipientenpassiv?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive

Objekte und Valenz
Vorschau

Graphemistik I
Graphemistik II

Alles, was sich verglichen mit Vorgangspassiv nicht unterscheidet, grau.

- Auxiliar: *bekommen* (evtl. *kriegen*), Verbform: Partizip
- für Passivierbarkeit relevant: die Nominativ-Ergänzung!
- Passivierung = Valenzänderung:
 - Nominativ-Ergänzung → optionale von-PP-Angabe
 - eventuelle Akkusativ-Ergänzung: → Akkusativ-Ergänzung
 - **Dativ-Ergänzung → Nominativ-Ergänzung**
 - **kein Dativ: kein Rezipientenpassiv**
 - Angaben: keine Änderung
- nicht passivierbare Verben?
 - ohne agentivische Nominativ-Ergänzung
 - Achtung! Gilt nur mit prototypischem Charakter...
 - Siehe Vertiefung 14.2 auf S. 439!

Rezipientenpassiv bei unergativen Verben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphemistik I
Graphemistik II

Warum war dieser Satz zweifelhaft?

(268) ? Mein Kollege bekommt hier immer montags (von Johan) gearbeitet.

Ist der zugehörige Aktivsatz besser?

(269) ? Montags arbeitet Johan meinem Kollegen hier immer.

- Nein.
- keine Frage des Rezipientenpassivs
- bei diesen Verben: eher *für*-PP

Direkte Objekte

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphematisat I
Graphematisat II

Kaum anders als beim Subjekt.

- Akkusativ-Ergänzungen zum Verb
- oder Nebensätze an deren Stelle

Und Doppelakkusative?

- (270) a. Ich lehre **ihn das Schwimmen**.
- b. * **Das Schwimmen wird ihn gelehrt.**
- c. * **Er wird das Schwimmen gelehrt.**
- d. Hier wird **das Schwimmen gelehrt.**

- unterschiedlicher Status der Akkusativ-Ergänzungen
- Die „erste“ entspricht der normaler Transitiva.
- Korrektur zum Buch: Doppelakkusative bilden unpersönliche Passive.

Indirekte Objekte

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphematisatik I
Graphematisatik II

Welche Dative sind Ergänzungen (= Teil der Valenz)?

- (271) a. Alma gibt ihm heute ein Buch.
b. Alma fährt mir heute aber wieder schnell.
c. Alma mäht mir heute den Rasen.
d. Alma klopft mir heute auf die Schulter.

Recht einfache Entscheidung, da wir Passiv
als Valenzänderung beschreiben:

- (272) a. Er bekommt von Alma heute ein Buch gegeben.
b. * Ich bekomme von Alma heute aber wieder schnell gefahren.
c. Ich bekomme von Alma heute den Rasen gemäht.
d. Ich bekomme von Alma heute auf die Schulter geklopft.

Die vier wichtigen verbabhängigen Dative

- (273) a. Alma gibt **ihm** heute ein Buch.
b. Alma fährt **mir** heute aber wieder schnell.
c. Alma mäht **mir** heute den Rasen.
d. Alma klopft **mir** heute auf die Schulter.

- (273a) = **Ergänzung** bei ditransitivem Verb
- (273b) = **Bewertungsdativ** (Angabe, im Vorfeld/direkt nach finitem Verb)
- (273c) = **Nutznießerdativ** (**Ergänzung per Valenzerweiterung**)
- (273d) = **Pertinenzdativ** (**Ergänzung per Valenzerweiterung**)
- Bewertungsdativ, Nutznießerdativ und Pertinenzdativ
nennt man auch *freie Dative*.

Valenzveränderungen im Beispiel

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau
Graphemistik I
Graphemistik II

1. Wir beginnen mit einem Verb mit **Nom_Ag** und einem **Akk**:

(274) Alma mäht den Rasen.

2. Der **Nutznießerdativ** wird als Valenzerweiterung hinzugefügt:

(275) Alma mäht meinem Kollegen den Rasen.

3. Das Rezipientenpassiv (Valenzänderung) kann jetzt gebildet werden:

(276) Mein Kollege bekommt (von Alma) den Rasen gemäht.

Präpositionalobjekte

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphematisat I

Graphematisat II

PP-Angabe vs. PP-Ergänzung: oft schwierig zu entscheiden.

- (277) a. Viele Menschen leiden **unter Vorurteilen**.
b. Viele Menschen schwitzen **unter Sonnenschirmen**.

- **Ergänzungen:**

- Semantik der PP nur verbgebunden interpretierbar
- = semantische Rolle der PP vom Verb zugewiesen

- **Angaben:**

- Semantik der PP selbstständig erschließbar (lokal unter)
- = „semantische Rolle“ der PP von der Präposition zugewiesen

- **Sehen Sie, wie schnell man in der (Grund-)Schulgrammatik in gefährliche linguistische Fahrwasser gerät?**
- **Wenn Sie dieses Wissen nicht haben, unterrichten Sie sehr leicht komplett Falsches, zumal wenn es im Lehrbuch falsch steht.**

Der umstrittene PP-Angaben-Test

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphematisatik I
Graphematisatik II

Die PP mit „*Dies geschieht PP.*“ aus dem Satz auskoppeln.

- (278) a. * Viele Menschen leiden. **Dies geschieht unter Vorurteilen.**
- b. Viele Menschen schwitzen. **Dies geschieht unter Sonnenschirmen.**
- c. * Mausi schickt einen Brief. **Dies geschieht an ihre Mutter.**
- d. * Mausi befindet sich. **Dies geschieht in Hamburg.**
- e. ? Mausi liegt. **Dies geschieht auf dem Bett.**

- der beste Test, den es gibt
- trotz Problemen
- **Verlangen Sie von Schüler*innen keine Entscheidungen, die Sie selber nicht operationalisieren können!**

Graphematik

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Überblick
Semantische Rollen
Subjekte
Prädikate
Passive
Objekte und Valenz
Vorschau

Graphematik I
Graphematik II

- Nochmal: **Wir schreiben nicht, wie wir sprechen.**
- **Wir kodieren schriftlich tendentiell zugrundeliegende Formen.**
- Graphematik (Beschreibung) vs. Orthographie (Norm)
- Warum ist Graphematik Teil der Grammatik?
- Segmentschreibungen: **phonologisches Schreibprinzip**
- sogenannte Dehnungsschreibung (= unzuverlässige Langvokalschreibung)
- sogenannte Schärfungsschreibung (= Silbengelenkschreibung)
- **Das Eszett!**

Bitte lesen Sie bis nächste Woche:
Kapitel 15 (S. 421–465)

Graphematik I

Rückblick: Syntaktische Relationen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen

Graphematisat I
Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?
Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematisat II

- semantische Rollen: Syntax-Semantik-Schnittstelle für Verben
- Satzprädikat: entweder „finites Verb“ oder **undefiniert**
- andere „prädiktative“ Konstituenten: **Kopula-Test**
- **Valenzänderungen und Valenzanreicherungen**
 - Vorgangspassiv (*werden*, **Nom_Ag→von-PP**, ggf. **Akk→Nom**)
 - Rezipientenpassiv (*bekommen*, **Nom_Ag→von-PP**, **Dat→Nom**)
 - „freie Dative“: Valenzerweiterung (bis auf Bewertungsdativ)
- **Ergänzungen und Angaben:**
 - Subjekt: regierter und mit Verb kongruierender **Nom**
(oder Satz an dessen Stelle)
 - dir. Objekt: verbregierter (ggf. vom Vorgangspassiv betroffener) **Akk**
(oder Satz an dessen Stelle)
 - indir. Objekt: verbregierter (vom Rezipientenpassiv betroffener) **Dat**
 - **Rollenbindung ans Verb** oder nicht
 - bei PPs: Auskopplungstest (aber problematisch)

Graphematik: Segmentschreibungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphematik I

Rückblick
Überblick
Graphematik als Teil
der Grammatik?
Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematik II

- Graphematik als Teil der Grammatik/Linguistik
- **phonologisches Schreibprinzip:**
zugrundeliegende Form ⇔ Buchstabe
- große Ausnahme davon bei den Vokalen
- Nicht-Prinzip der Dehnungsschreibung (unsystematisch)
- **Prinzip der Gelenkschreibung** („Schärfungsschreibung“)
- Eszett und die Eliminierung des zugrundeliegenden /s/
- Grenz-*h*
- nicht gesondert behandelt: **Orthographie** (Norm)
vs. **Graphematik** (linguistische Analyse der Schreibprinzipien)
- idealerweise: Orthographie folgt (verzögert) der Graphematik
(Prinzip: Norm als Beschreibung und vorsichtige Standardisierung)

Bedeutung für Erwerb und Lehre der Schriftsprache

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Rückblick
Überblick
Graphemistik als Teil
der Grammatik?
Segmentschreibungen
Dehnung und
Schräfung
Vorschau

Graphemistik II

- Das müssen wir nicht besonders betonen, oder?
- extreme Aufgabe für Lerner*innen ab JGS 1:
 - Erwerb der Buchstaben... naja, kein Problem
 - aber: Schreibprinzipien mit allen grammatischen Ebenen verbunden
 - **explizites Erlernen für (Grund-)Schulkinder nahezu unmöglich**
- Aufgaben der Lehrpersonen im weitgehend impliziten Lernprozess:
 - korrekten und **geschriebenen** Input auswählen
(vgl. Anlaut-/Auslautreihen oder das Prinzip **Kern vor Peripherie**)
 - Produktionsprobleme richtig klassifizieren, richtig helfen
 - notgedrungen: **Aussprache des Standards parallel vermitteln**
- Viele Dinge sind so einfach... Bitte:
 - **nicht** sofort zur Lese-/Schreibförderung schicken,
denn das heißt zu **kapitulieren, brandmarken** und **demotivieren**
 - **niemals** Hinhörschreibungen lehren: **immer und**
von Anfang an den korrekten geschriebenen Input geben
 - folglich: **niemals „Ausprobierschreibungen“ zulassen**

Was ist hier falsch?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen

Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?
Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematisat II

Alle diese Schreibungen sind mögliche Schreibungen,
kodieren aber etwas Anderes als im Kontext grammatisch nötig.

- (279) a. * Fine findet, **das** die Schuhe gut aussehen.
b. * Wenn ich Geld hätte, **nehme** ich den Kopfhörer mit.
c. * Um voranzukommen, nimmt Fine an der Fortbildung **Teil**.
d. * **Zurückbleibt** der Schreibtisch nur, wenn der LKW randvoll ist.
- falsche lexikalische Schreibung → Wort existiert,
hier falsche Wortklasse
 - falsche Segmentschreibung → Form möglich, **hier falsche Flexionsform**
 - falsche Wort(klassen)schreibung → Wort existiert,
hier falscher morphosyntaktischer Status
 - falsche Wortschreibung (Spatium) → **zurückbleibt** anderswo möglich
hier durch Bewegungssyntax ausgeschlossen

Einordnung und andere Meinungen I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?

Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematisat II

- Graphematisat als eins der Kodierungssysteme der Grammatik
- Relevanzunterschied zu Phonetik (= anderes Medium)? — Keiner!
- Und Gebärdensprache?
- Natürlich gehört die Graphematisat zur Grammatik/Linguistik.
- Aber viele Sprachen haben keine Schriftsysteme!
 - Ja und? Viele haben eins, z. B. das Deutsche.
- Aber es gibt Sprachen ohne Schrift und keine Schrift ohne Sprache!
 - Ja und? Im Gegenteil: In Kulturen, die Jahrhunderte oder -tausende lang verschriften, gibt es erhebliche Rückkopplungen zwischen Gesprochenem und Geschriebenem, z. B. im Deutschen.
- Aber die Schrift haben sich Leute ausgedacht!
(soll heißen: Die Schreibung hat sich nicht natürlich entwickelt.)
 - Ach? Schonmal die Entwicklung der deutschen Schreibung angesehen?

Einordnung und andere Meinungen II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?

Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematisat II

- Aber die Schriftsprache ist nicht spontan, daher uninteressant für Linguistik (= Erforschung unbewusster kognitiver Vorgänge)!
 - Ach? Sagen Linguist*innen, die glauben, dass sie selber (oder andere) durch Introspektion an ihre interne Grammatik rankommen!
 - Bildungssprache tendiert generell zur reflektierten Überformung, das Medium spielt dafür nur tendentiell eine Rolle.
- Aber Kinder lernen zuerst Sprechen, ohne Schrift!
 - Ja und? Wir beschreiben beide Kodierungssysteme ja auch getrennt. Niemand sagt, dass das dasselbe ist.
 - Das akustische Medium hat meist aus praktischen Gründen Vorrang (aber vgl. z. B. gehörlose Kinder).
- Aber aus diesen (falschen) Gründen, hält die gesprochene Sprache in der Linguistik traditionell das Primat über die geschriebene!
 - Blanker Unsinn. Die meisten Linguist*innen, die sowas behaupten, haben keinerlei Ahnung von gesprochener Sprache.
 - Vgl. Schwitalla (2011) zur Einführung in gesprochene Sprache.

Erinnerung: der Kernwortschatz

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?
Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schräfung
Vorschau

Graphematisat II

Was war nochmal der Kernwortschatz?

- Wörter, für die die weitreichenden Generalisierungen gelten
- = Wörter und Wortklassen mit hoher Typenhäufigkeit
- nicht die „häufigen Wörter“ (= Tokenhäufigkeit)
- nicht die Erbwörter (aber Erbwörter meistens im Kern)
- Kern-Substantive: Einsilbler (im Plural Trochäus) oder Trochäus
- warum gerade Substantive so zentral?
mit Abstand die mächtigste Wortklasse
- Missverständnis: Kern/Peripherie klar abgegrenzt
- je höher die Typenhäufigkeit, desto kerniger
- periphere Wörter, Konstruktionen usw. nicht weniger grammatisch
- Egal, was man Ihnen erzählt: Die Definition ist nicht zirkulär!

Ordnung total: die Konsonantenzeichen

Segment	Buchstabe(n)	Beispielwörter
p	p	<i>Plan</i>
b	b	<i>Baum, Trab</i>
p̪	pf	<i>Pfad</i>
f	f	<i>Fahrt</i>
v	w	<i>Wand</i>
m	m	<i>Mus</i>
t	t	<i>Tau</i>
d	d	<i>Dach, Bild</i>
ts	z	<i>Zeit</i>
s	s	<i>Los</i>
z	s	<i>Sau</i>
ʃ	sch	<i>Schiff</i>
n	n	<i>Not, Klang</i>
l	l	<i>Lob</i>
ç	ch	<i>Blech, Wacht</i>
j	j	<i>Jahr</i>
k	k	<i>Kiel</i>
g	g	<i>Gans, Weg, König</i>
ʁ	r	<i>Ritt, Tür</i>
h	h	<i>Herz</i>

Invarianz der Konsonantenzeichen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphematisches I

Rückblick
Überblick
Graphematisches als Teil
der Grammatik?
Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematisches II

Wir schreiben, wie unsere zugrundeliegenden Formen aussehen.

zugr. Segm.	Buch- stabe(n)	phonetische Realisierungen		phonologische Schreibungen		phonetische Schreibung
b	b	bā̄m	lo:p	Baum	Lob	*Lop
d	d	dax	ɹɪnt	Dach	Rind	*Rint
n	n	naχt	klaŋ	Nacht	Klang	*Klaŋ
ç	ch	lɪçt	vaxt	Licht	Wacht	*Waxt
g	g	gans	kɸ:nɪç	Gans	König	*Könich
ʁ	r	ʁu:m	tœ	Ruhm	Tor	*Toe

- einige Substitutionsphänomene (anlautendes /kv/ als qu usw.)
- Das Problem mit den s-Schreibungen wird noch gelöst!

Ordnung naja: Vokalzeichen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Rückblick

Überblick

Graphematisat als Teil
der Grammatik?

Segment-

schrreibungen

Dehnung und

Schärfung

Vorschau

Graphematisat II

Buchstabe	Segment gespannt	Beispiel	Segment ungespannt	Beispiel
i	i	Igel	I	Licht
ü	y	Rübe	Y	Rücken
u	u	Mut	U	Butter
e	e	Mehl	ɛ	Bett
ö	ø	Höhle	œ	Löffel
o	o	Ofen	ɔ	Motte
ä	ɛ	Gräte	ɛ	Säcke
a	a	Wal	ă	Wall

- für gespannte/ungespannte Vokalpaare nur je ein Zeichen
- außerdem e→/ɛ/ und ä→/ɛ/
- „speter“-Dialekte zusätzlich e→/e/ und ä→/e/
- Diphthonge brechen zusätzlich das phonematische Prinzip (s. Buch)

Gründe für das System der Vokalzeichen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?

Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau

Graphematisat II

- im Kern: starke Kopplung von Gespanntheit, Länge und Betonung
- nahe an einer zugrundeliegenden Form für Gespanntheitspaare
- zusammen mit Silbengelenkschreibung (s. u.) daher kaum Bedarf an graphematischer Differenzierung
- außerdem Entwicklung von Dehnungsschreibungen zur Desambiguierung
- ...weil Länge + Akzent → Gespanntheit
- trotzdem suboptimal

Das Kreuz mit der Dehnungsschreibung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?

Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau

Graphematisat II

- Dehnungs-*h* (*Reh, Pfahl*) oder Dehnungs-Doppelvokal (*Saat, Boot*)
- speziell bei *i* (dort fast immer): Dehnungs-*e* (*Knie, Dieb*)
- weitgehend redundant (erst recht im Kern)
- unsystematisch (*Lid, Lied* usw.)
- mangels Systematik: oft Erwerbsprobleme
- ...denen kaum systematisch zu begreifen ist

Das Faszinosum der Schärfungsschreibung

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Rückblick

Überblick

Graphematisat als Teil
der Grammatik?

Segment-

schreibungen

Dehnung und

Schärfung

Vorschau

Graphematisat II

Dehnungs-/Schärfungsschreibungen (Einsilbler/trochäischer Zweisilbler)

	i	u	ɛ	ɔ	ɑ	
gespannt ungespannt gesch. offen gesch. offen	einsilb.	—	—	—	—	—
	zweisilb.	Li.ppe	Fu.tter	We.cke	o.ffen	wa.cker
	einsilb.	Kinn	Schutt	Bett	Rock	Watt
	zweisilb.	Rin.de	Wun.der	Wen.de	pol.ter	Tan.te
gespannt ungespannt gesch. offen gesch. offen	einsilb.	Knie	Schuh	Schnee, Reh	zäh	roh
	zweisilb.	Bie.ne	Kuh.le, Schu.le	we.nig	Äh.re, rä.kel	oh.ne, O.fen
	einsilb.	lieb	Ruhm, Glut	Weg	spät	rot
	zweisilb.	(lieb.lich)	(lug.te)	(red.lich)	(wähl.te)	(brot.los)
	i	u	e	ɛ	ɔ	a

- Schärfungsschreibung im Trochäus nur nach ungespanntem Vokal in offener Silbe, wenn Anfangsrand der Zweitsilbe konsonantisch
- (...und im geschlossenen Einsilbler mit ungespannten Vokal)

Details und oft Übersehenes

- Schärfungsschreibung = Silbengelenkschreibung
- Aber warum dann im Einsilbler (*Kinn, Bett, Rock*)?
 - Siehe nächste Woche!
- Merke: Silbengelenkschreibung nur da, wo auch Silbengelenk:
 - zwischen Erst- und Zweitsilbe des Trochäus
 - nach ungespanntem (=kurzem) Vokal
- keine Schärfungsschreibung bei Di- und Trigraphen
 - *Esche* [ɛʃə], *zischen* [fzɪʃən]
 - *Kachel* [kaxəl], *Zeche* [fzɛçə]
 - *Kringel* [kʁɪŋəl], *Zunge* [fʒʊŋə]
- Warum sind stimmhaften Obstruenten im Silbengelenk unmöglich?
 - Obstruent auch im Endrand der Erstsilbe: Endrand-Desonorisierung
 - *Kladde, Robbe, Bagger, ?prasseln* [pʁazəln], *quivveln
 - ...nicht Kern (fünf oder sechs Typen, alle niederdeutsch)

Eszett: Warum ist mir das wichtig, und worum gehts?

- Problem für manche Schreiber*innen
- herrliches Beispiel für reduktionistische Methode
- theorieinterne deduktive Argumentation (= Wissenschaft)
- Eliminierung des zugrundeliegenden /s/
- immerhin: erhebliche **Systemstraffung** durch Orthographiereform!
- Erinnerung: Verteilung von /s/ und /z/
 - Wortanfang: nur /z/ (*Sog* [zo:k], niemals *[so:k])
 - Wortauslaut: nur /s/ (*Mus* [mu:s], niemals *[mu:z])
 - im **Wortinneren nach ungespanntem Vokal:** nur /s/ (*Masse* [maʃə])
 - im **Wortinneren nach gespanntem Vokal:**
/s/ (Straße [ʃtʁa:sə]) und /z/ (Hase [ha:zə])

Analyse des Eszett

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?
Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematisat II

- Alle Positionen bis auf die β-Umgebung sind herleitbar:
 - Wortanlaut (*Sog* [zo:k]): zugrundeliegendes /z/ bleibt [z]
 - Wortauslaut (*Mus* [mu:s]): zugrundeliegendes /z/ würde sowieso [s] wegen Endrand-Desonorisierung
 - Wortinneren nach ungespanntem Vokal (*Masse* [ma:zə]): **Silbengelenk** immer stimmlos wegen Endranddesonorisierung (/măzə/ denkbar)
- Bis hierhin brauchen wir noch kein zugrundeliegendes /s/!
- zugrundeliegendes /s/ **nur für das Wortinnere nach gespanntem Vokal** *Straße* [ʃtʁa:sə] gegenüber *Hase* [ha:zə]
- Und wenn statt /s/ einfach /zz/ zugrundeliegt?
- Und wenn /zz/ nach gespanntem Vokal mit β geschrieben wird?
- also: *Bußen* als /buzzən/ ⇒ [bu:ssən]

Eszett-Silben und die anderen s

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

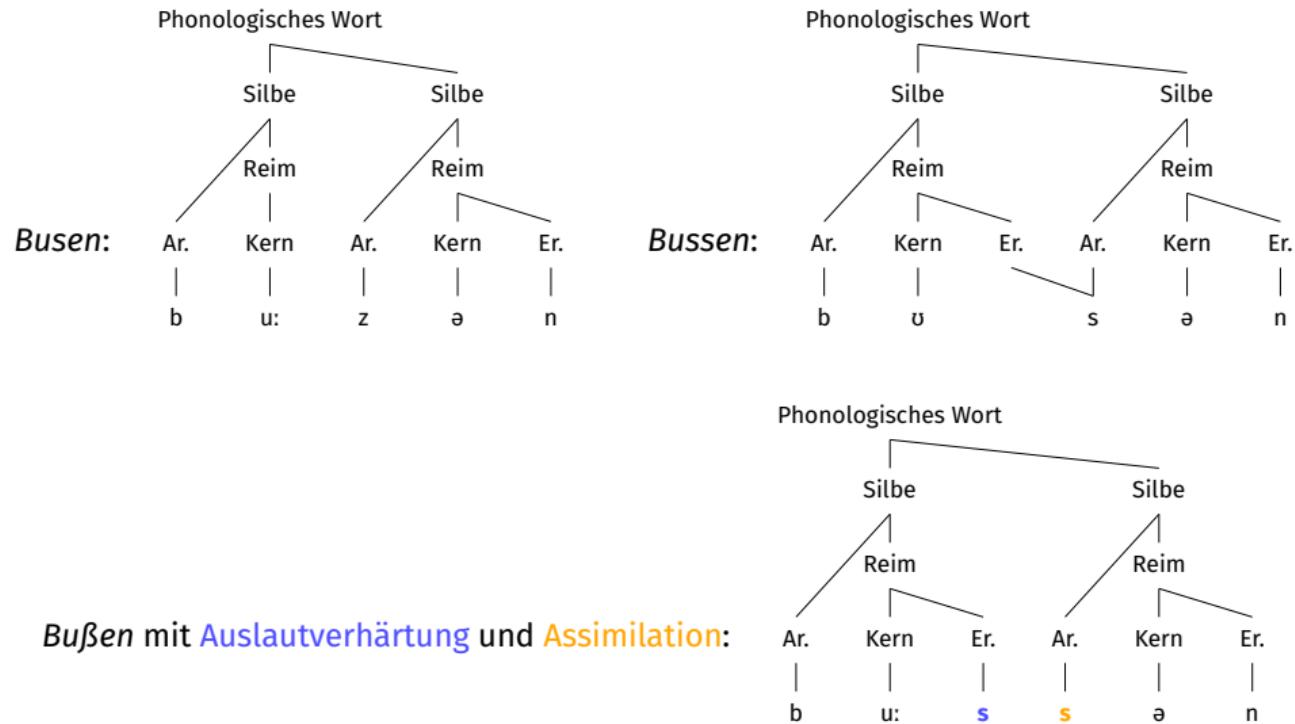
Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemistik I

Rückblick
Überblick
Graphemistik als Teil
der Grammatik?
Segmentschreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphemistik II



Schritt für Schritt

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphematisat I

Rückblick
Überblick
Graphematisat als Teil
der Grammatik?
Segmentschreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau
Graphematisat II

- 1 zugrundeliegende Form: /buzzən/
- 2 Silbifizierung ⇒ {buz.zən}
- 3 Längung gespannter Vokale ⇒ {bu:z.zən}
- 4 Endranddesonorisierung ⇒ {bu:s.zən}
- 5 Assimilation des Anfangsrands ⇒ [bu:s.sən]
 - Ist die Assimilation ein Taschenspielertrick?
 - Nein, denn sie findet auch in anderen Fällen statt!

- (280) a. /ɛkzə/ ⇒ [?ɛk.sə] (Echse)
b. /ɛrbze/ ⇒ [?ɛəp.sə] (Erbse)

- Also ist das Konsonantenzeichen s **nicht** doppelt belegt.
- Es gibt zugrundeliegend nur /z/.

Achtung: Grenz-*h*: weder Dehnung noch Segment

(281) wehe /veə/

(282) Ruhe /ʁuə/

(283) fliehe /fliə/

(284) Krähe /kʁeə/

- keine Dehnungsschreibung, siehe *fliehe*
- **Silbengrenzenanzeiger** zwischen Vokalen
- Ausnahme: nach Diphthong steht Grenz-*h* nicht (*Reue, Kleie, Schreie, Säue*)
- bis auf Ausnahmen (*verzeihen, leihen, Reihe, Weiher*)

Wortschreibungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen

Graphemistik I

Rückblick
Überblick
Graphemistik als Teil
der Grammatik?
Segment-
schreibungen
Dehnung und
Schärfung
Vorschau

Graphemistik II

- Prinzip der Spatienschreibung
- Prinzip der positionsabhängigen Majuskelschreibung
- Prinzip der Konstantschreibung
- kurz zu den Interpunktionszeichen
- Da bleibt noch Zeit...
- Mal sehen, wofür die genutzt wird.

Bitte lesen Sie bis nächste Woche:
Kapitel 16 (S. 495–515)

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemmatik I
Graphemmatik II

Graphemmatik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Rückblick: Graphematik und Phonologie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphematik I

Graphematik II

Rückblick

Überblick

Wörter – Spatien

PUMS vs. PAMS

Konstanz

Schreibprinzipien

Alles falsch?

Meine Meinung zu

sprachlicher Toleranz

Vorschau

- Argumente, dass Graphematik zur Linguistik gehört
- Schreibprinzipien
 - phonologisches Prinzip
 - Gelenkschreibung
 - offen geblieben: Warum *Kinn*, *Schutt* usw.?
 - Eszett und die Eliminierung von /s/

Graphematik: Morphosyntaktisch motivierte Schreibungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen
Graphematik I

Graphematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibrprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Mehr Schreiprinzipien

- Spatienschreibung
- Substantivgroßschreibung als positionsunabhängige Majuskelschreibung
- Konstantschreibung
- dann nochmal Zusammenfassung aller Prinzipien

Danach (vor der Klausurbesprechung) noch zwei Ermahnungen

- Nochmal zur Frage, was so schlimm daran ist, wenn traditionelle Lehrmethoden dem Problem nicht gerecht werden.
- Wo sprachliche Diskriminierung anfängt und warum Lehrer*innen als allerletzte sprachlich diskriminieren sollten.

Boustrophedon: Gesetze von Gortys

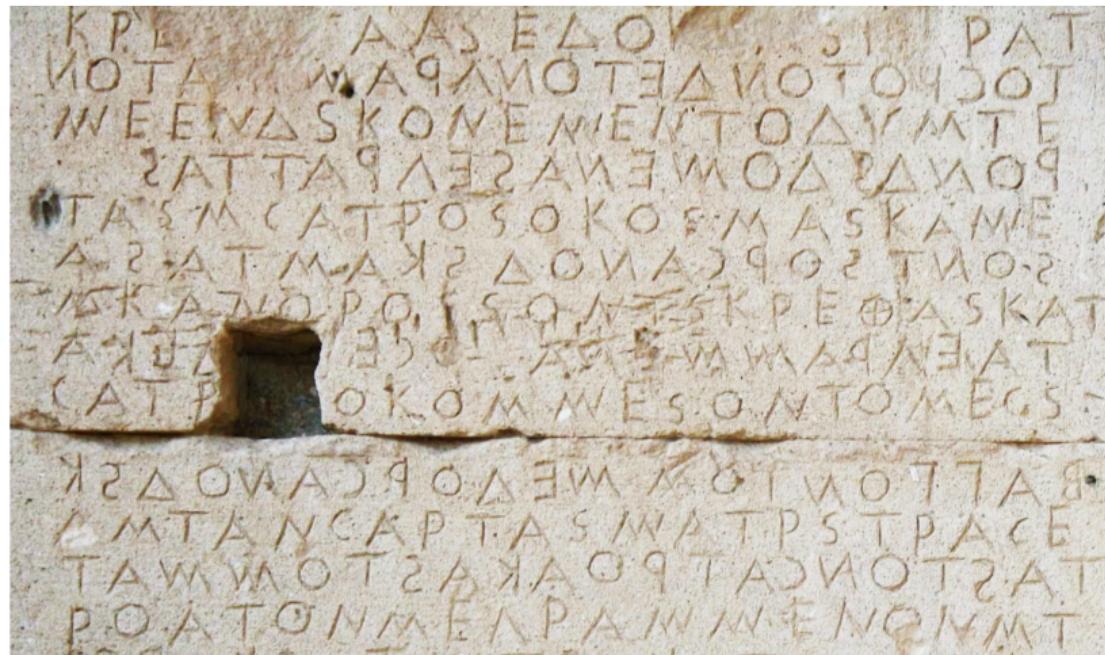
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

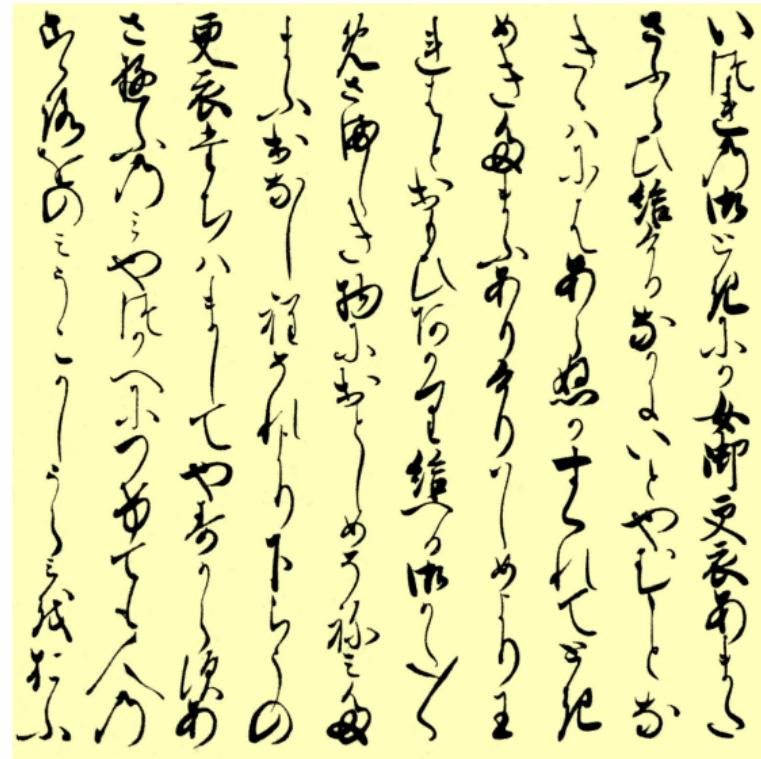
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau



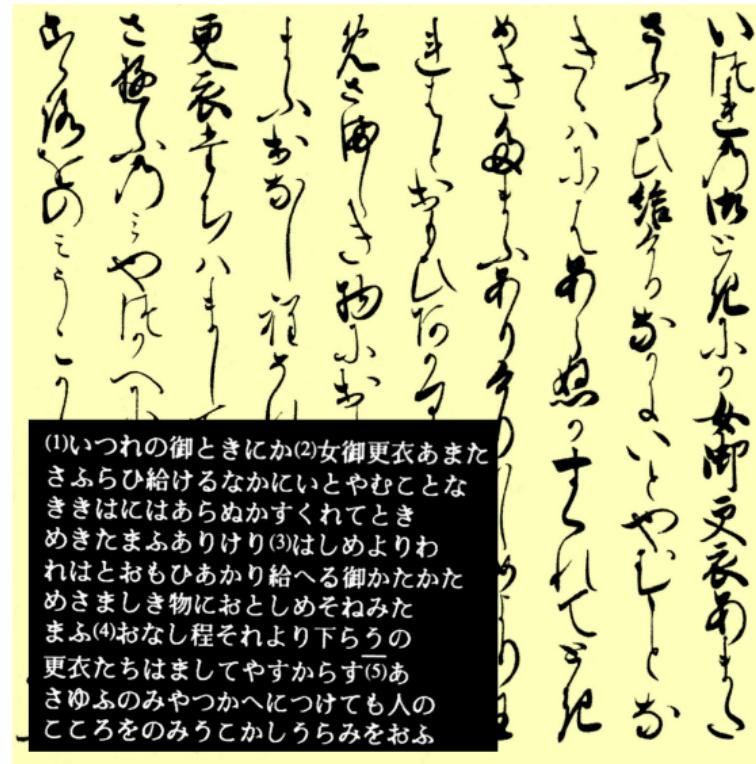
(Kreta; griechisch (dorisch), 6.–5. Jh. u. Zr.)

Scriptio continua: Genji no Monogatari



(Rickmeyer 1991; 仁和院本:元治元年, ca. 1000 u.Zr., Manuskript (大英図書館) ca. 1200 u.Zr.

Scriptio continua: Genji no Monogatari



(Rickmeyer 1991; 仁和院本: 1000 u.Zr., Manuscript (中井本) ca. 1200 u.Zr.

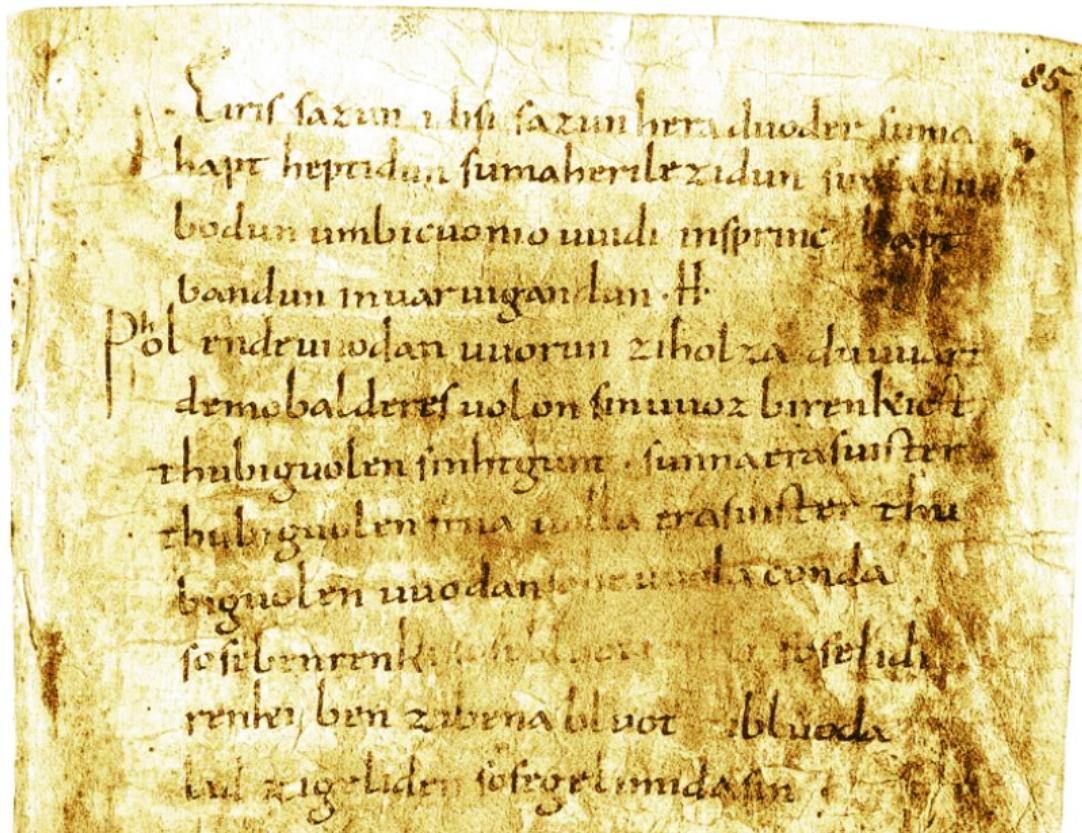
Wie selbstverständlich ist unsere Schreibung?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau



Spatien

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathematik I

Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- im Ahd. häufig Reste von Scriptio continua
- syntaktische Wörter nicht immer getrennt
- **Spatienschreibung:** Trennung syntaktischer Wörter

- (285) a. * Vanessa **istgeritten**.
b. * Vanessa reitet **indenwald**.

- (286) a. * Vanessa hat **Gelegen heit**, die **Schreib ung** von Wörtern und
Sätzen **gründ lich** zu **unter suchen**.
b. * Oma **koch t** der **ausgekühl t en** Vanessa **ein en heiB en** Tee.

- Eislauen, Bergsteigen, Mutmachen, Teetrinken (?)
- weichklopfen, schlechtreden (?)
- nichtöffentliche, nichtprivat (?)
- zulasten (?)

Majuskelschreibungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemathik I
Graphemathik II

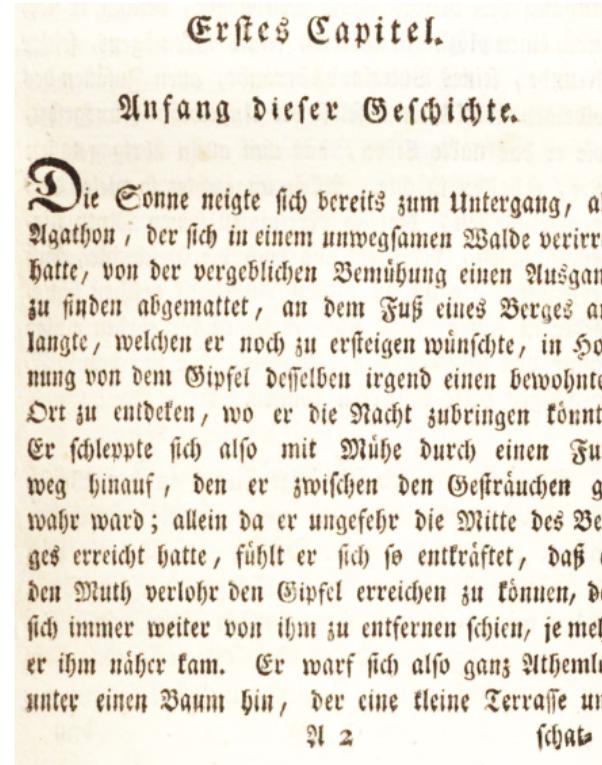
Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- **positionsabhängig:** Satzanfang (Syntax)
- **positionsunabhängig:** Substantive (Morphologie/Lexik)
- Positionsunabhängige Majuskelschreibung (PUMS)
- Bredel: „NP-Kopf-Großschreibung“ (= positions**abhängig**, PAMS)
 - nein, weil auch in Listen, Überschriften usw.
 - außerdem: dann Annahme SubstP als verschieden von PronP!
Oder werden Pronomina als NP-Köpfe großgeschrieben?
 - jede Rettungsargumentation des PAMS-Ansatzes wird zirkulär
 - ...oder **motiviert** die PUMS statt sie zu beschreiben
 - Siehe Schäfer & Sayatz (in Vorb.).

Propblemfälle für PUMS

- (287) a. An der Nacht auf dem Land schätze ich vor allem das Dunkle.
b. Alle Pferde müssen geputzt werden. Vanessa putzt das schwarze.
c. Vanessa trägt in der Oper das Schwarze.
- (288) a. im übrigen
b. * im literarischen Übrigen
c. * Im Übrigen/In dem Übrigen, von dem wir gestern schon gesprochen haben, ist dieses Buch langweilig.
- (289) a. * Edgar gab dem Kunden fachmännisches Recht.
b. * Edgar setzte den Cadillac in einwandfreien Stand.
- Konversion
 - Ellipse
 - Ellipse plus Lexikalisierung
 - mögliches Testkriterium bei Univerbierung: Modifikation

Die Entwicklung von Schreibprinzipien



2

schat

Die Entwicklung von Schreibprinzipien

Agathon,

schattete, auf welcher er die einbrechende Nacht zuzu-
bringen beschloß.

Wenn sich jemals ein Mensch in Umständen befun-
den hätte, die man unglücklich nennen kann, so war es
dieser Jüngling in denjenigen, worin wir ihn das er-
stmal mit unsren Lesern bekannt machen. Vor weni-
gen Tagen noch ein Günstling des Glücks, und der Ge-
genstand des Neides seiner Mitbürger, befand er sich,
durch einen plötzlichen Wechsel, seines Vermögens, seiner
Freunde, seines Vaterlands beraubt, allen Zufällen des
widrigen Glücks, und selbst der Ungewissheit ausgesetzt,
wie er das nackte Leben, das ihm allein übrig gelassen
war, erhalten möchte. Allein ungeachtet so vieler Wi-
derwärtigkeiten, die sich vereinigten seinen Muth nie-
derzuschlagen, versichert uns doch die Geschichte, daß
derjenige, der ihn in diesem Augenblick gesehen hätte,
weder in seiner Mine noch in seinen Gebehrden einige
Spur von Verzweiflung, Ungeduld oder nur von Miß-
vergnügen hätte bemerken können.

Zur Erinnerung: unerklärte Doppelkonsonanten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathik I

Graphemathik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

	i	ü	ɛ	ɔ	ă
gespannt ungespannt gespannt, offengesch. offen	einsilb. zweisilb.	— <i>Li.ppe</i>	— <i>Fu.tter</i>	— <i>We.cke</i>	— <i>o.ffen</i>
	einsilb. zweisilb.	<i>Kinn</i> <i>Rin.de</i>	<i>Schutt</i> <i>Wun.der</i>	<i>Bett</i> <i>Wen.de</i>	<i>Rock</i> <i>pol.ter</i>
	einsilb. zweisilb.	<i>Knie</i> <i>Bie.ne</i>	<i>Schuh</i> <i>Kuh.le, Schu.le</i>	<i>Schnee, Reh</i> <i>we.nig</i>	<i>zäh</i> <i>Äh.re, rä.kel</i>
	einsilb. zweisilb.	<i>lieb</i> (<i>lieb.lich</i>)	<i>Ruhm, Glut</i> (<i>lug.te</i>)	<i>Weg</i> (<i>red.lich</i>)	<i>roh</i> <i>oh.ne, O.fen</i> <i>rot</i> (<i>brot.los</i>)
	i	u	e	ɛ	o
					a

- Warum *Kinn*, *Schutt*, *Bett*, *Rock*, *Wattes*?
- nicht unterlassbare Gelenkschreibungen
 - die *Kinne*
 - des *Schutt*es
 - die *Betten*
 - die *Röcke*
- Die Schreibungen eines Stamms einander angleichen! Sonst:
 - **Kin* — *Kinne*
 - *Schut* — *Schutt*
 - *Bet* — *Betten*
 - *Rok* — *Röcke*

Andere Konstantschreibungen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Graphemathematik I
Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- andere Wortklassen

- *plat – platt – platter
- *as – aß – aßen
- aber: las – lassen
- *schlizte – schlitzte – schlitzen

- andere Phänomene (nicht Silbengelenk oder β)

- *gest – gehst – gehen
- *siest – siehst – sehen
- *Reume – Räume – Raum
- *leuft – läuft – laufen

Zusammenfassung der besprochenen Schreibprinzipien I

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Korrespondenzen zur Phonologie

● phonologisches Schreibprinzip

- Konsonantenzeichen (inkl. Di- und Trigraphen) entsprechen 1:1 zugrundeliegenden Segmenten.
- Paare von zugrundeliegendem gespanntem und ungespanntem Vokal entsprechen jeweils nur einem Vokalzeichen

● Prinzip der Silbengelenkschreibung

- Silbengelenke werden durch Konsonantendopplung markiert.
- Für Di- und Trigraphen gilt dies nicht.

Zusammenfassung der besprochenen Schreibprinzipien II

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen

Graphematisierung
Graphematisierung II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Korrespondenzen zur Morphosyntax

● Prinzip der Konstantschreibung

- Die Formen eines lexikalischen Wortes werden so ähnlich geschrieben, wie es angesichts der anderen Prinzipien möglich ist.

● Prinzip der Spatienschreibung

- Syntaktische Wörter werden durch Spatium getrennt.
- Zweifelsfälle dabei sind morphosyntaktisch, nicht graphematisch.

● Prinzip der positionsunabhängige Majuskelschreibung

- Substantive werden positionsunabhängig mit einleitender Majuskel geschrieben.

Das wars!

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Rückblick

Überblick

Wörter – Spatien

PUMS vs. PAMS

Konstanz

Schreibprinzipien

Alles falsch?

Meine Meinung zu

sprachlicher Toleranz

Vorschau

- Das war der Stoff der VL dieses Semesters.
- **Vielen Dank fürs Zuhören und Fragenstellen!**
- Trotz der Arbeitsbelastung hat mir diese die Lehrveranstaltung den meisten Spaß in meiner gesamten Zeit als Dozent*in gemacht.
- Jetzt kommt noch zweimal „ernste Worte“.
- Die Folien enthalten viel Text (ganze Sätze!), weil Sie das sonst nirgendwo nachlesen können.
- Dann endlich die Klausurbesprechung!

Nochmal zur Grammatik in der Schule

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemistik I

Graphemistik II

Rückblick

Überblick

Wörter – Spatien

PUMS vs. PAMS

Konstanz

Schreibprinzipien

Alles falsch?

Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Wie ich höre...

- **Frustration** darüber, was alles *falsch* sein soll
- insbesondere (angeblich) in Schulbüchern
- außerdem: **Es funktioniert doch!**

Deutschunterricht

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemathik I
Graphemathik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Worum geht es in der Schule beim Deutschunterricht nochmal?

- Erwerb von Schrift (= Zeichen) und Schreibung (= Prinzipien)
- Erwerb der **Schriftsprache** (= völlig neue Grammatik)
- Erwerb der **überregionalen Standardsprache** (= neue Grammatik)
- Erwerb der **Bildungssprache** (basiert stark auf Schriftsprache)
 - komplexe Sachverhalte
 - argumentative Strukturen
 - Registersensitivität
 - Variantenbewusstsein, ...
 - und die zugehörigen sprachlichen Formen
- Ist Deutsch eigentlich ein ungewöhnliches Schulfach?

Möglichkeit A: das Wissen an sich

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathematik I
Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- Schulfächer lehren selbstbewusst ihre Inhalte:
 - Biologie: Ranviersche Schnürringe, Natrium-Kalium-Pumpe, ...
 - Geschichte: Schlacht von Worringen, Hanse, Völkerwanderung, ...
 - Erdkunde: Löss-Böden, Schwemmland, Kontinentaldrift, ...
 - Physik: idealisierte Wagen auf idealisierten schießen Ebenen, Gravitationsgesetze, Ohmsches Gesetz, ...
 - Chemie: Wasserstoffbrückenbindungen, Schalenmodell, Veresterung, ...
 - Mathematik: Ableiten und Integrieren, Vektor- und Matrizenrechnung, ...
- Das ist Wissen darum, wie die Welt funktioniert.
- Es gibt ein Verständnis für die westlich-wissenschaftliche Weltsicht.
- **Was davon erwarten Sie, im Leben praktisch zu brauchen?**

Und das Schulfach Deutsch?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- Erwerbsaufgaben (**keine** Wissensvermittlung): Das muss ja sein.
- Literatur: recht selbstbewusst (z. B. wichtige Werke der dt. Literatur)
- Wissen darum, wie Sprache funktioniert: **Oh Gott! Nein! Das hat ja gar keinen praktischen Nutzen (jenseits der Erwerbsaufgaben)!**

Das Problem mit Wissen an sich: die Genauigkeit!

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Graphemathik I
Graphemathik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- Angenommen, es würden grammatische/linguistische Inhalte als Fachwissen an Schulen gelehrt...
- Dann müsste es aber sachlich korrekt sein bzw. dem Forschungsstand entsprechen!
- Das, was in Grammatik unterrichtet wird, entspricht auf jeden Fall nicht dem Forschungsstand.
- Es lassen sich de facto seit 50 Jahren kaum Änderungen am Schulstoff politisch durchsetzen.
- Die Linguistik hat in den Siebzigern ihren Teil dazu beigetragen, dass es große Skepsis ihr gegenüber (als Fachdisziplin) gibt.
- Man wollte Chomskys „Generative Transformationsgrammatik“ an die Schulen bringen.
- 😞

Möglichkeit B: vor allem die Erwerbsaufgaben

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- Das entspricht dem Ist-Zustand.
- Meinethalben kann das so bleiben.
- Was ist dann wichtig?
 - Sprachbetrachtung (= Reflexion über Form und Funktion)
 - unmöglich exhaustiv unterrichtbar, also Methodenvermittlung
 - für deklarativen Kern: widerspruchsfrei, dem Phänomen angemessen

Anforderungen bei Möglichkeit B

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache

Phonetik

Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathematik I

Graphemathematik II

Rückblick

Überblick

Wörter – Spatien

PUMS vs. PAMS

Konstanz

Schreibprinzipien

Alles falsch?

Meine Meinung zu

sprachlicher Toleranz

Vorschau

- Form und Funktion der eigenen Sprache verstehen
- selber in der Lage sein, Generalisierungen zu erarbeiten
- zum Phänomen das passende Material zusammenstellen
- Operationalisierungen erarbeiten und Schüler*innen anbieten
- Erkennen und Einstufen von Erwerbsproblemen
- fair und begründet bewerten
- Die Didaktisierung kann nicht darin bestehen, den Schüler*innen Material und Methoden anzubieten, aus denen die entsprechenden Kompetenzen prinzipiell nicht erwerbbar sind.
- Beispiel: die *Wie*-Wörter
 - *der rote Trecker*
 - *Wie ist der Trecker? – (Der Trecker ist) rot.*
 - Die Antwort ist immer ein Kopulsatz.

Ein Beispiel: Adjektive als Wie-Wörter

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemathik I
Graphemathik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- OK für bestimmte qualitative Adjektive
- viele Adjektivklassen sind aber keine Wie-Wörter:
 - temporal: der **gestrige** Vorfall
 - quantifizierend (relativ, Zählsubstantiv): die **zahlreichen** Äpfel
 - quantifizierend (relativ, Stoffsubstantiv): **reichlich** Apfelmus
 - quantifizierend (absolut): die **drei** Bienen
 - intensional: der **ehemalige** Präsident/die **fiktive** Gestalt
 - phorisch: die **obigen/weiteren/anderen** Ausführungen
 - qualitativ-relativ (sortensensitiv): eine **schnelle** Schnecke
- Fällt Ihnen was auf?
 - Das sind im Wesentlichen die, die nicht prädikativ verwendbar sind.
 - Ach, basiert der Test also vielleicht einfach darauf?
 - Aber viele Adjektive sind doch gar nicht prädikativ verwendbar.



Inhaltliche Stolperfallen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathematik I

Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- linguistisch eine klare Angelegenheit:
 - Die Kategorie **Adjektiv** kann man nicht über „wie“ erfragen!
 - im Prinzip nur die Subklasse der prädikativ verwendbaren Adjektive
- inhaltliche Gefahr
 - Wenn Sie Kinder dressieren, alle Klassen mit „wie“ zu erfragen...
 - ...dann zerstören Sie die wahrscheinlich bereits existierende semantische Intuition, die das Kind hat.
 - **Totalschaden in Vermittlung von Bildungssprache/Sprachbetrachtung**

Didaktische Stolperfallen

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathematik I

Graphemathematik II

Rückblick

Überblick

Wörter – Spatien

PUMS vs. PAMS

Konstanz

Schreibprinzipien

Alles falsch?

Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- didaktische Gefahr
 - „Die Kinder können es doch gut mit der Wie-Frage!“ (s. nächste Folie)
- Fragen Sie immer:
 - Ist das, was ich unterrichte (vor-)wissenschaftliches Wissen an sich **und gibt präzise linguistische Generalisierungen wieder?** – **OK!**
 - Oder trägt es zur Sprach(betrachtungs)kompetenz de*r Schüler*innen bei, indem sie durch die Übung **Kompetenzen** erwerben, die zur **besseren Beherrschung sprachlicher Mittel** (i. w. S.) führen? – **OK!**
 - Keins von beidem? – **Nicht OK!** Dann lassen Sie es lieber.

Eine Aufgabe zu Adjektiven I

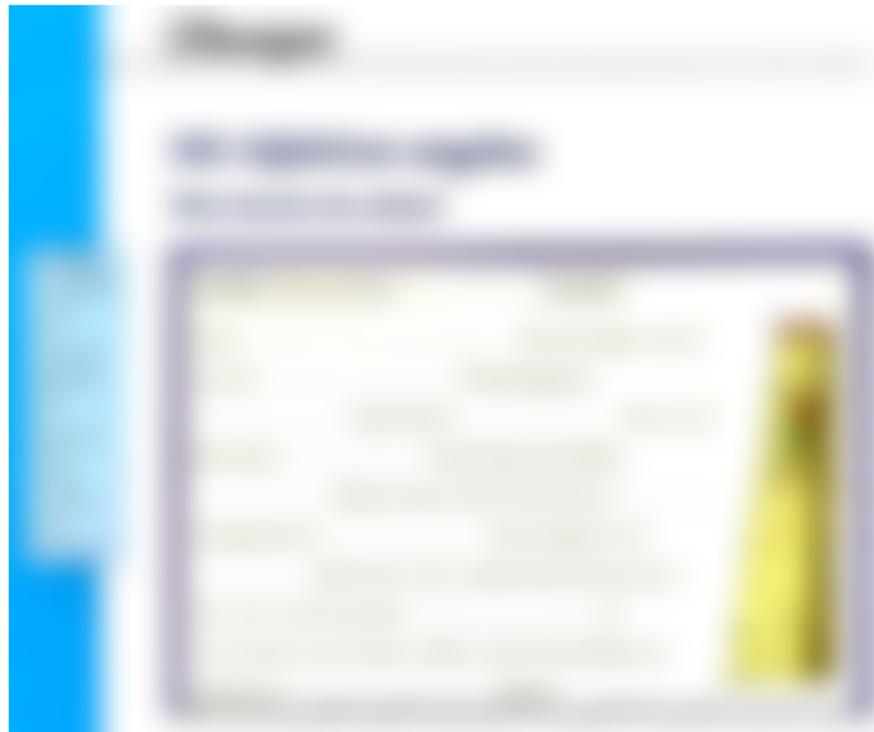
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Warum können die Kinder das so gut mit der Wie-Frage?



Eine Aufgabe zu Adjektiven II

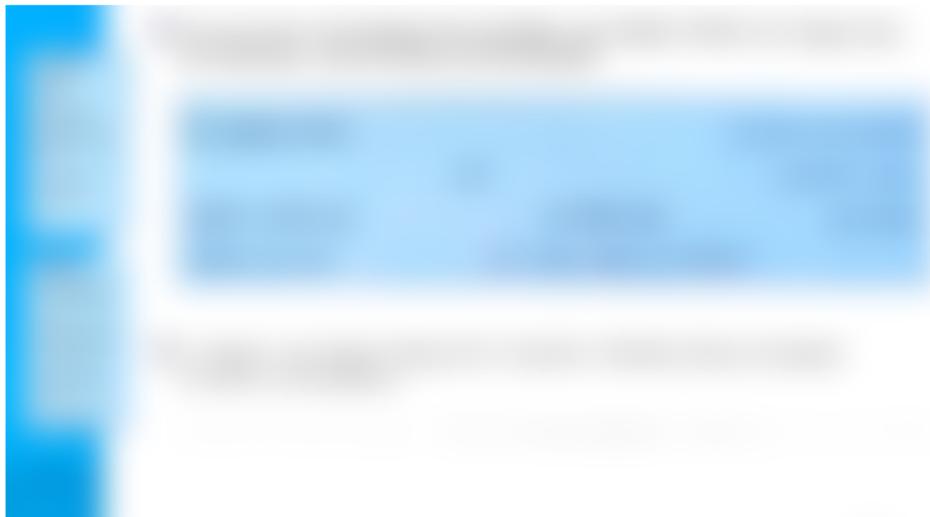
Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben
Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung
Phrasen
Sätze
Relationen
Graphemistik I
Graphemistik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Gut! Bezug zur Funktion sprachlicher Mittel. Aber...



Das tut ja weh!

Angeblich wurden folgende Sätze als schmerhaft (sic!) falsch empfunden.

- (290) **Es friert mich.**
- (291) Die Mechanikerin **bekommt** von der Auszubildenden **geholfen**.
- (292) Die Erklärung **macht** Sinn.
- (293) **Gebe** deiner Schwester jetzt das Buch.

- Das ist die bildungssprachliche Verwendung von *frieren!* (Duden 1)
- **Rezipientenpassiv ist auch geschrieben Standard** (Duden 4, §807–810).
 - Meist „akzeptabler“ mit Akkusativ:
Elena bekam von der Trainerin die Sprungtechnik erklärt.
 - partiell **regionale Variation** (*erhalten, bekommen, kriegen*)
- *Sinn machen* kommt nicht aus dem Englischen und ist uralt.
- **Der normalisierte Imperativ der vierstufigen Verben ist regional üblich**, wird aber in der Tat im Standard nicht empfohlen (Duden 4, §609)
- **Auf jeden Fall geht es um die alltägliche Sprache Ihrer Mitmenschen!**

Standard und andere Varietäten

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen
Graphemathematik I
Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- Standard ist ein Kompromiss, ein Versuch den kleinsten gemeinsamen überregionalen und nicht soziolektal geprägten sprachlichen Nenner zu beschreiben.
- hat nichts mit alt oder ursprünglich zu tun, wird ständig angepasst
- Lehrer*innen sind für die Vermittlung des Standards zuständig.
- Aber was erlaubt es irgendwem, die Sprache anderer als schmerhaft oder ekelhaft zu bezeichnen?

Die Provokationsfolie

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze
Relationen

Graphemathematik I
Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- Wie finden Sie das?

- „Häng dir was vors Gesicht. Deine Augen sind ekelhaft.“
- Bei deiner Figur sieht das Hemd echt widerlich aus.
- „Die Schwulen sollen doch woanders hingehen. Ich muss kotzen.“
- Sag nicht nochmal „Sie bekommt geholfen.“ Das tut ja weh.
- Wir verkaufen nur an Weiße/Arier/....
- „Roberto Blanco war immer ein wunderbarer Neger.“
- Der sagt „isch“ statt „ich“. Wir stellen wohl lieber jemanden ein, der richtiges Deutsch kann.

- Unterschied: **Grad der Explizitheit/Implizitheit der Diskriminierung**

Diskriminierung, offen oder versteckt?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion

Wortbildung
Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathematik I

Graphemathematik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- Implizite Diskriminierung (z. B. gegenüber Migrant*innen, LGBTQ-Personen) ist unser Hauptproblem „in Diskriminierung“.
- Erfahrungsgemäß kann implizite Diskriminierung jederzeit explizit werden.
- Implizit heißt eben auch unbewusst. Das ist schnell passiert.
- Ich nehme mich überhaupt nicht aus und sehe mich als Lernende*.

Standard/Dialekt/Soziolekt in der Schule

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente

Silben

Wortklassen

Morphologie

Flexion

Wortbildung

Phrasen

Sätze

Relationen

Graphemathik I

Graphemathik II

Rückblick
Überblick

Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS

Konstanz

Schreibprinzipien

Alles falsch?

Meine Meinung zu

sprachlicher Toleranz

Vorschau

- auf keinen Fall sprachliche Diskriminierung
- im Gegenteil: Dia- und Soziolekte erhalten
- Standard bewusst als neue zusätzliche Varietät unterrichten, die genau definierte Anwendungskontexte hat (= Variantenbewusstsein)
- nicht unselektiv/pauschal „richtig“ gegen „falsch“ stellen
- vor allem niemals nach „Geschmacksurteilen“ bewerten, denn Lehrer*innen korrigieren oft inkonsistent und streichen viel mehr als falsch an, als wirklich normativ falsch ist (Eisenberg 2004: 4–7, Häcker 2009: 319–324)
- Wenn Sie es nicht genau wissen, schauen Sie es nach!
- ...oder diskutieren Sie das Phänomen im Rahmen des Systems.

Was heißt Klausurvorbereitung?

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie

Flexion
Wortbildung
Phrasen

Sätze
Relationen

Graphemistik I
Graphemistik II

Rückblick
Überblick
Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz
Schreibprinzipien
Alles falsch?
Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

- inhaltliche Fragen?
- Fragen zur Probeklausur?
- ansonsten meine vorbereiteten Übungen

Bitte lesen Sie bis nächste Woche:
Nichts. Oder das ganze Buch nochmal.

Klausurtipps

Einführung in
die Sprach-
wissenschaft

Roland
Schäfer

Sprache
Phonetik
Segmente
Silben

Wortklassen
Morphologie
Flexion
Wortbildung

Phrasen
Sätze

Relationen
Graphemathematik I

Graphemathematik II
Rückblick
Überblick

Wörter – Spatien
PUMS vs. PAMS
Konstanz

Schreibprinzipien
Alles falsch?

Meine Meinung zu
sprachlicher Toleranz
Vorschau

Rechnen Sie mit:

- Anwendung von grammatischem Wissen auf Beispiele
- Aufgaben, bei denen die Prämisse verneint werden muss
- Aufgaben, bei denen ich Ihnen mehr gebe als nötig
- Aufgaben, die „anders herum“ gestellt sind
- Aufgaben, bei denen Sie nicht komplett Analysen erstellen, sondern schnell bestimmte Eckpunkte finden müssen
- kurz gesagt: Aufgaben wie im echten grammatischen Leben

Literatur I

- Bredel, Ursula. 2013. *Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht*. 2. Aufl. Paderborn etc.: Schöningh.
- Bredel, Ursula, Nanna Fuhrhop & Christina Noack. 2017. *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. 2. Aufl. Tübingen: Francke.
- Bredel, Ursula & Irene Pieper. 2015. *Integrative Deutschdidaktik*. Paderborn: Schöningh.
- Eisenberg, Peter. 2004. Wieviel Grammatik braucht die Schule? *Didaktik Deutsch* 17, 4–25.
- Eisenberg, Peter. 2013a. *Grundriss der deutschen Grammatik: Das Wort*. 4. Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter. 2013b. *Grundriss der deutschen Grammatik: Der Satz*. 4. Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter & Wolfgang Menzel. 1995. Grammatik-Werkstatt. *Praxis Deutsch* 129, 14–23.
- Elmentaler, Michael. 2018. *Historische Graphematik des Deutschen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Engel, Ulrich. 2009. *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Feilke, Helmut. 2012. Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln. *Praxis Deutsch* 233, 4–18.

Literatur II

- Gogolin, Ingrid & Imke Lange. 2011. Bildungssprache und durchgängige Sprachbildung. In Sara Fürstenau & Mechtilde Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel*, 107–129. Wiesbaden: Springer VS.
- Gornik, Hildegard. 2003. Methoden des Grammatikunterrichts. In Ursula Bredel, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gesa Siebert-Ott (Hrsg.), *Didaktik der deutschen Sprache*, Bd. 2, 814–829. Paderborn etc.: Schöningh.
- Gramzow-Emden, Matthias. 2002. Zeigen und Nennen. *Sprachwissenschaftliche Impulse zur Revision der Schulgrammatik am Beispiel der „Nominalgruppe“*. Tübingen: Stauffenburg.
- Häcker, Roland. 2009. Wie viel? Wozu? Warum Grammatik in der Schule? In Marek Konopka & Bruno Strecker (Hrsg.), *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen. Sprachgebrauch. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008*, 309–332. Berlin, New York: De Gruyter.
- Klotz, Peter. 1995. Sprachliches Handeln und grammatisches Wissen. *Deutschunterricht* 47(4), 3–13.
- Maas, Utz. 2002. Die Anschlusskorrelation des Deutschen im Horizont einer Typologie der Silbenstruktur. In Peter Auer und Peter Gilles und Helmut Spiekermann (Hrsg.), *Silbenschnitt und Tonakzente*, 11–34. Niemeyer.
- Menzel, Wolfgang. 2017. *Grammatikwerkstatt – Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe*. 6. Aufl. Friedrich.

Literatur III

- Müller, Stefan. 2018. *Grammatical Theory: From Transformational Grammar to Constraint-Based Approaches*. 2. Aufl. (Textbooks in Language Sciences 1). Berlin: Language Science Press.
- Rickmeyer, Jens. 1991. *Klassischjapanische Lektüre: Genji no Monogatari*. Hamburg: Buske.
- Rues, Beate, Beate Redecker, Evelyn Koch, Uta Wallraff & Adrian P. Simpson. 2009. *Phonetische Transkription des Deutschen: Ein Arbeitsbuch*. 2. Aufl. Tübingen: Narr.
- Schäfer, Roland. 2018. Abstractions and exemplars: the measure noun phrase alternation in German. *Cognitive Linguistics* 29(4), 729–771.
- Schäfer, Roland & Elizabeth Pankratz. 2018. The plural interpretability of German linking elements. *Morphology* 28(4), 325–358.
- Schäfer, Roland & Ulrike Sayatz. 2017. Wieviel Grammatik braucht das Germanistikstudium? *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 42(2), 221–255.
- Schwitalla, Johannes. 2011. *Gesprochenes Deutsch: Eine Einführung*. 4. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Kontakt

Dr. Roland Schäfer
Deutsche und niederländische Philologie
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

<http://rolandschaefer.net>
roland.schaefer@fu-berlin.de

Creative Commons BY-SA-3.0-DE

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ *Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland* zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.